



**Mitteilungen der
Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde e.V.**

Heft 39

Juli 2008

Impressum

Herausgegeben von Vorstand und Beirat der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde e.V.
(Amtszeit 2007–2009)

Vorstand

Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl (Vorsitzender)

Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Marin Trenk (Schatzmeister)

Beirat

PD Dr. Holger Jebens (Schriftführer DGV-Mitteilungen)

Dr. Richard Kuba (Öffentlichkeitsarbeit und AG-Koordination)

Dr. Shahnaz Nadjmabadi (Öffentlichkeitsarbeit und AG-Koordination)

Geschäftsstelle

Ronja Metzger

Frobenius-Institut

Grüneburgplatz 1

60323 Frankfurt/Main

Tel.: 069 – 798 33058

Fax: 069 – 798 33101

E-Mail: kontakt@dgv-net.de

V.i.S.d.P.: PD Dr. Holger Jebens

Satz: Ronja Metzger

Druck: Fuldaer Verlagsanstalt GmbH & Co. KG

MITTEILUNGEN DER DGV

Heft 39

Inhalt

Vorwort	5
Berichte	9
Protokoll der DGV-Mitgliederversammlung 2007	9
Arbeits- und Regionalgruppen der DGV	21
Workshop der DGV zur „Ethik in der Ethnologie“	44
Treffen der AG-/RG-Leiter der DGV	45
Institute und Forschungseinrichtungen	47
Museen	79
Tagung des MASN 2007	92
Hochschulpartnerschaft Heidelberg-Madang (Papua-Neuguinea)	95
Treffen der Leiter der deutschsprachigen ethnologischen Institute	98
9. Göttinger International Ethnographic Film Festival	100
Verschiedenes	103
Aufruf zur Gründung der AG Kulinarische Ethnologie	103
<i>Call for papers</i> der RG Ozeanien	105
Ankündigungen	107
DGV-Tagung 2009	107
Ausstellungen 2008/2009	109

VORWORT

Nach einer vierjährigen Amtszeit hat der Hallenser Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2007 die Leitung der wissenschaftlichen Vereinigung an die Frankfurter Ethnologie weitergegeben. Rechtzeitig zum 80. Gründungsjubiläum der „Gesellschaft für Völkerkunde“, die 1929 in das Vereinsregister eingetragen wurde und das Adjektiv „Deutsche“ im Übrigen erst seit 1936 in ihrem Namen führt, befindet sich ihr Vorstand erneut in Frankfurt, der Stadt, in der die DGV bereits ein Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ihre Arbeit wieder aufgenommen hatte. Zugleich wechselt damit ihr Vorsitz vom jüngsten ethnologischen Forschungsinstitut in Halle, das seine Tätigkeit 1999 aufnahm, an das älteste im deutschsprachigen Raum, das vormalige „Forschungsinstitut für Kulturmorphologie“, das 1898 von Leo Frobenius in München als „Afrika-Archiv“ gegründet und 1946 in „Frobenius-Institut“ umbenannt wurde. Der kontinuierlichen Zusammenarbeit des Frobenius-Instituts mit dem Institut für Historische Ethnologie der Frankfurter Goethe-Universität entsprechend, rekrutiert sich der 2007 gewählte Vorstand aus Mitgliedern beider Institute.

Dem Hallenser Vorstand sei für sein großes persönliches Engagement und die erfolgreiche Arbeit in den vergangenen vier Jahren gedankt. Eines seiner Verdienste bestand darin, die Mitgliederkartei gründlich durchforstet und die Mitglieder gestrichen zu haben, die ihren Beitrag über viele Jahre hin nicht mehr entrichtet hatten. Durch diesen Schritt ist die Mitgliederzahl zwar drastisch von früher knapp 1.000 auf heute nur noch 435 gesunken, doch inzwischen schließt der Beitrag auch den Bezug der „Zeitschrift für Ethnologie“ ein – eine Koppelung, die eigentlich bei allen wissenschaftlichen Gesellschaften üblich ist. Unseres Erachtens hatte sie überdies den erfreulichen Nebeneffekt, daß die früher oft beklagte Qualität des ältesten Fachorgans der deutschsprachigen Ethnologie erheblich gestiegen ist, was vor allem damit zusammenhängen mag, daß seine nun weit größere Verbreitung sie auch für Beitragende wesentlich attraktiver hat werden lassen.

Des Weiteren hat der letzte Vorstand, zu einem allerdings sehr geringen Honorar, einen Geschäftsführer eingestellt, was eine entschieden effektivere Organisation der Aktivitäten der Gesellschaft zur Folge hatte. Insbesondere die Internet-Seite der DGV, die ständig aktualisiert wird und der regelmäßig erscheinende, elektronisch verschickte „Newsletter“, der über die Arbeitsgruppen der DGV, über Stellenausschreibungen, über Tagungen und andere Neuigkeiten aus den einzelnen ethnologischen Instituten informiert, erfreut sich regen Zuspruchs. Da allerdings weit mehr als ein Drittel der Beitragssumme für den Bezug der „Zeitschrift für Ethnologie“ an den Verlag weitergegeben werden muß, ist der verbleibende Betrag, der der DGV für ihre eigenen Aktivitäten zur Verfügung steht, geringer, als die meisten vermuten mögen. Wie vom vorherigen Vorstand bereits angedeutet, wird aus diesen Gründen eine Beitragserhöhung zum nächstmöglichen Termin unausweichlich sein.

Der alte Vorstand hat sich indes nicht nur durch die genannten organisatorischen Maßnahmen um die Gesellschaft verdient gemacht, sondern sich auch anderer seit langem ausstehender Aufgaben angenommen: der Ausarbeitung einer Regelung zur Wahl der DFG-Fachgutachter und der Verfassung einer Ethik-Erklärung. Leider ist die Abstimmung über die entsprechenden Vorschläge bei der letzten Tagung an den Bestimmungen der Satzung gescheitert. Der neue Vorstand hofft in dieser Hinsicht bei der für 2009 anstehenden Tagung auf mehr Glück.

Die Amtsübernahme fällt in eine Zeit, in der die Ethnologie im deutschsprachigen Raum einen bemerkenswerten Aufschwung erfährt. Durch die Exzellenzinitiative der DFG und des Wissenschaftsrats hat das Fach in Konstanz, Berlin und Frankfurt neue Professuren hinzugewinnen können, deren Besetzung zur Zeit ansteht. Ethnologen wurden auf kulturwissenschaftliche, regionalwissenschaftliche und soziologische Professuren berufen. Die Städte Köln und Frankfurt planen den Bau von neuen ethnologischen Museen, das Wiener Völkerkundemuseum wird gründlich restauriert und in Berlin ist beschlossen worden, im wieder aufgebauten Stadtschloß mit dem Humboldt-Forum ein Museum für außereuropäische Kulturen einzurichten, das wesentlich von den Beständen des Dahlemer Ethnologischen Museums getragen werden soll. Der neue Vorstand wird sein Bestes

tun, um diese Vorhaben zu unterstützen und gegebenenfalls auch kritisch kommentierend zu begleiten.

Der Vorstand möchte insbesondere auch die Zusammenarbeit zwischen Universitäts- und Museumsethnologen intensivieren, die in den letzten Jahren leider in den Hintergrund der Arbeit der DGV getreten war. In diesem Sinn ist das Thema der Frankfurter Tagung ausgewählt worden, dessen Ankündigung in der vorliegenden Ausgabe der Mitteilungen abgedruckt ist. Über eine rege Beteiligung, insbesondere der an den Museen arbeitenden Ethnologinnen und Ethnologen, würden wir uns sehr freuen.

Karl-Heinz Kohl
(Vorsitzender der DGV)

Hans Peter Hahn
(Stellv. Vorsitzender der DGV)

BERICHTE

Protokoll der DGV-Mitgliederversammlung 2007

Ort: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Auditorium Maximum, Universitätsplatz 1, Halle (Saale)

3. Oktober 2007; Beginn: 19:20 Uhr; Ende: 22:45 Uhr

TOP 0: Eröffnung der Mitgliederversammlung

Günther Schlee, der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGV), begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Versammlung. Er erinnert mit Verlesung einer entsprechenden Liste an die in den vergangenen zwei Jahren verstorbenen Mitglieder. Aus dem Publikum werden weitere Todesfälle genannt. Christoph Antweiler erinnert kurz an Peter Tschohl, Ulrich Köhler an Rolf Herzog, der auch DGV-Vorsitzender war. Die Anwesenden erheben sich zu einer Schweigeminute zum Gedenken an die Toten.

TOP 1: Formalia

Günther Schlees Vorschlag, Herrn Thomas Bierschenk zum Versammlungsleiter zu wählen, wird von der Versammlung per Akklamation einstimmig angenommen. Thomas Bierschenk nimmt die Wahl an und übernimmt dann die Sitzungsleitung.

Feststellung der Beschlußfähigkeit

Thomas Bierschenk stellt die Beschlußfähigkeit der Versammlung nach §10 (6) der Satzung der DGV fest, da ordnungs- und fristgemäß eingeladen wurde und gegen 19:30 Uhr mit 92 stimmberechtigten Mitgliedern mehr als die erforderlichen 50 anwesend sind.

Aufnahme neuer Mitglieder

Der Versammlungsleiter liest eine von der DGV-Geschäftsstelle vorbereitete Liste mit 55 neuen Mitgliedern vor, die seit der letzten DGV-Mitgliederversammlung am 3.10.2005 in die Gesellschaft aufgenommen wurden. Deren Aufnahme muß nach § 5 (2) und § 10 (5) der Satzung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde abschließend von der Mitgliederversammlung bestätigt werden. Der entsprechenden Nachfrage des Versammlungsleiters wird einstimmig zugestimmt. Die anwesenden Neumitglieder holen sich in einer kurzen Pause noch Ihre Stimmkarten.

Protokoll

Herr Bierschenk schlägt auf Empfehlung der DGV-Geschäftsstelle der Versammlung Anne Sechert und Winni Mampe für die Protokollführung vor. Dem wird von der Versammlung ebenfalls per Akklamation einstimmig zugestimmt.

Feststellung der Tagesordnung

Mit der Einladung zur Sitzung hatte der Vorstand eine Tagesordnung vorgeschlagen. Der Sitzungsleiter regt als Änderung an, den vorgeschlagenen TOP 10 (Weitere Satzungsänderungsanträge) schon an der entsprechenden Stelle der allgemeinen Satzungsdiskussion in TOP 9 (Vorstandsantrag: Änderung der Satzung) zu diskutieren.

Zudem liegt der Antrag A-08 von Rolf Husmann vor, die Debatte zur Zukunft der IWF Wissen und Medien gGmbH als eigenständigen Tagesordnungspunkt zu führen. Der Versammlungsleiter schlägt hingegen vor, diese Frage als TOP 14a (Weitere Anträge) zu verhandeln.

Mit Zustimmung des Antragsstellers wird mit diesen beiden Änderungen über die Tagesordnung abgestimmt und sie wird in dieser geänderten Form einstimmig angenommen.

Wahlen zum Wahlausschuß

Auf Nachfrage des Versammlungsleiters werden Brigitta Hauser-Schäublin, Markus Schindlbeck und Carola Lentz für den Wahlausschuß vorgeschlagen. Sie werden per Akklamation gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 2: Anträge auf Ehrenmitgliedschaften

Von den drei Mitgliedern Jacqueline Knörr, Georg Klute und Kurt Beck liegt der Antrag vor, Herrn Prof. Dr. Gerd Spittler zum Ehrenmitglied der DGV zu ernennen. Nachdem Herr Spittler den Saal verlassen hat, hält Herr Beck die Laudatio. Der Antrag wird von der Versammlung daraufhin per Akklamation einstimmig angenommen. Der Vorstand gratuliert dem in den Saal zurückgekehrten neuen Ehrenmitglied. Gerd Spittler hält eine kurze Dankesrede.

TOP 3: Bericht des Vorsitzenden

Günther Schlee berichtet: In den insgesamt vier Jahren der Hallenser Vorstandsarbeit konnten durch Mitarbeiter des MPI (Bettina Mann, Ralph Orłowski und Kathrin Niehuus) und die DGV-Geschäftsstelle die ursprünglich über 1.200 Einträge in der alten Mitgliederdatenbank aufgearbeitet und geklärt werden, so daß die DGV nun verlässlich über 430 zahlende Mitglieder hat. Somit konnte die DGV wieder auf eine solide finanzielle Basis gestellt werden. Der Vorstand hat mit 2005 und 2007 zwei erfolgreiche Tagungen organisiert. Als weiterer Schwerpunkt konnten 2006–2007 eine ganze Reihe von Arbeitsgruppen wieder belebt werden. Mit einem neuen Redakteur für die DGV-Mitteilungen erschien nun auch die Mitgliederzeitschrift der Gesellschaft regelmäßig.

Die Kandidatenfindung für die Fachkollegienwahl der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) lief im Winter 2006/2007 problemlos. Mit der neuen Homepage der Gesellschaft wurde zugleich eine Kooperation mit der Virtuellen Fachbibliothek Ethnologie (EVIFA) aufgebaut. Die DGV ist zwei internationalen wissenschaftlichen Fachvereinigungen beigetreten: World Council of Anthropological Associations (WCAA) und International Union of Anthropological and Ethnological Sciences (IUAES). Der wissenschaftliche Nachwuchs wurde durch die finanzielle Förderung dreier studentischer Konferenzen gefördert.

TOP 4: Berichte der Schatzmeisterin, des Kassenwarts und der Kassenprüfer

Die Schatzmeisterin Jacqueline Knörr berichtet, daß die Einnahmensituation durch die gestiegene Zahl kontinuierlich zahlender Mitglieder deutlich verbessert werden konnte. Dadurch konnte der Hallenser Vorstand auch die Aktivitäten der Gesellschaft intensivieren, so wurde insbesondere die finanzielle Unterstützung der Arbeitsgruppen deutlich angehoben.

Die Einrichtung einer Stelle für die Verwaltung der Gesellschaft hatte aber auch deutlich gestiegene Ausgaben zur Folge. Aktuell können diese noch bewältigt werden, doch mittelfristig muß zur Haltung des erreichten Standards über eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge nachgedacht werden.

Der Leiter der Geschäftsstelle der DGV und Kassenwart Martin Grimm schließt daran mit einer Übersicht der finanziellen Tätigkeit der DGV in den Jahren 2005 bis 2007 an. Nach dieser Bilanz erläutert er die aktuelle Finanzlage der Gesellschaft: Durch Mitgliedsbeiträge werden ca. 20.000 Euro pro Jahr eingenommen – die jährlichen durchschnittlichen Ausgaben liegen jedoch mit 26.000 Euro deutlich darüber. Allein der Bezug der im Mitgliedsbeitrag enthaltenen Fachzeitschrift „Zeitschrift für Ethnologie“ kostet die Gesellschaft jährlich rund 9.000 Euro. Dazu kommen als große Ausgabenposten die Mitgliederzeitschrift „DGV-Mitteilungen“, die Förderung der Arbeitsgruppen und nicht zuletzt der 2005 neu eingerichtete Arbeitsplatz in der DGV-Geschäftsstelle, der die Fortführung der Arbeit der Gesellschaft erst möglich machte. Alles in allem zahlt die DGV ihre Ausgaben also bereits aus der Substanz. Durch ein gewisses Polster aufgrund von Beitragsnachforderungen 2002–2006 wird die DGV so noch für ca. 1 ½ Jahre verfahren können, aber ab 2009 muß entweder eine Lösung zur Erhöhung der Einnahmen gefunden werden oder eine Reduktion der finanziellen Belastungen, und damit der Aktivitäten, erfolgen.

Nach dem Bericht werden einige Verständnisfragen aus dem Publikum beantwortet.

Bericht der Kassenprüfer: Auf Bitten des DGV-Vorstands hatten sich Marin Trenk und Volker Gottowik im Vorfeld bereit erklärt, den Kassenabschlußbericht durch der DGV-Geschäftsstelle zu prüfen. Sie erklären der

Versammlung, daß bei der stichprobenartigen Überprüfung der Kassenunterlagen keine Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden und daß die Finanzverwaltung nach Augenschein den satzungsgemäßen Bestimmungen der DGV entspricht.

TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Nach den Berichten des Vorstands und der Kassenprüfer schlägt der Versammlungsleiter die Abstimmung über die Entlastung des Vorstands vor. Die Mitgliederversammlung entlastet daraufhin per Kartenzeichen den Vorstand einstimmig. Es gibt keine Gegenstimmen oder Enthaltungen.

Bettina Mann und Bernhard Streck danken, stellvertretend für die Mitgliederversammlung, dem Hallenser Vorstand für seine Tätigkeit mit Blumensträußen.

TOP 6: Neuwahl des Vorstandes und des Tagungsortes für 2009

Richard Rottenburg informiert die Versammlung über die vorliegende Kandidatur von Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl und schlägt dessen Wahl vor: Herr Kohl hat sich mit einem Team aus Frankfurt am Main im Vorfeld bereit erklärt, für die Vorstandsperiode 2007–2009 zu kandidieren. Karl-Heinz Kohl erklärt sich auf Nachfrage des Versammlungsleiters zur Kandidatur bereit.

Wahl des Vorsitzenden

Nach §11 (5) der Satzung der DGV muß der Vorsitzende geheim gewählt werden. Die Stimmzettel waren bereits ausgeteilt worden, der Versammlungsleiter eröffnet mit einer kurzen Erläuterung des Verfahrens den Wahlgang, eine Aussprache wurde von der Versammlung nicht gewünscht. Die Mitglieder des Wahlausschusses sammeln ausgefüllte Stimmzettel mit einer zuvor geprüften Urne ein. Der Versammlungsleiter schließt den Wahlgang, nachdem auf Nachfrage alle Mitglieder ihre Stimme abgegeben haben.

Die Auszählung beginnt, in der Zählpause berichtet Günther Schlee, daß mit der Wahl von Shalini Randeria in den Senat der DFG die Ethnologie seit langer Zeit wieder in diesem wichtigen Gremium vertreten ist.

Der Wahlausschuß kommt zu folgendem Ergebnis, welches von Carola Lentz öffentlich verkündet wird:

Abgegebene Stimmzettel:	104
Ungültige Stimmzettel:	2
Nein-Stimmen:	2
Enthaltungen:	2
Ja-Stimmen:	98

Damit ist mit 98 Ja-Stimmen von 102 abgegeben gültigen Stimmen (bei zwei Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen) in geheimer Abstimmung zum neuen Vorsitzenden gewählt worden: Herr Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl, geb. am 24.11.1948, wohnhaft Oranienstr. 35, 55124 Mainz.

Auf Nachfrage des Versammlungsleiters nimmt er die Wahl an und bedankt sich mit einer kurzen Rede. Er stellt seine Pläne für die nächste Amtsperiode vor, vor allem die wieder stärkere Einbeziehung der Museen in die Arbeit der DGV und schlägt im Anschluß sein Team aus dem Frobenius-Institut und dem Institut für Historische Ethnologie vor: Hans Peter Hahn als Kandidaten für den stellvertretenden Vorsitz, Marin Trenk als Kandidaten für den Schatzmeister, Shahnaz Nadjmabadi und Richard Kuba, die sich die Aufgaben der AG-Koordination und des Pressesprechers teilen würden, und Holger Jebens als Schriftführer der „DGV-Mitteilungen“.

Wahl der Vorstands- und Beiratsmitglieder

Der Versammlungsleiter schlägt daraufhin vor, über die vorgeschlagenen Kandidaten für Vorstand und Beirat offen und im Block abzustimmen. Dagegen gibt es nach kurzer Verständigung über die Regelungen der Satzung keinen Widerspruch aus der Versammlung. Die Kandidaten stellen sich kurz vor, eine Aussprache wird von der Versammlung nicht gewünscht.

Die Wahl per Stimmkarte ergibt ein einstimmiges Ergebnis: Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wird in offener Abstimmung mit 104 Ja-

Stimmen (keine Gegenstimmen, keine Enthaltung) gewählt: Herr Prof. Dr. Hans Peter Hahn, geb. am 04.08.1963, wohnhaft Donaustr. 20a, 95445 Bayreuth. Er nimmt die Wahl an.

Zum neuen Schatzmeister wird in offener Abstimmung mit 104 Ja-Stimmen (keine Gegenstimmen, keine Enthaltung) gewählt: Herr Prof. Dr. Marin Trenk, geb. am 15.09.1953, wohnhaft Schwarzbürgstr. 69, 60318 Frankfurt am Main. Er nimmt die Wahl an.

Als Pressereferenten werden Shahnaz Nadjmabadi und Richard Kuba in offener Abstimmung mit 104 Ja-Stimmen (keine Gegenstimmen, keine Enthaltung) gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

Holger Jebens wird mit Zustimmung der Versammlung als Schriftführer der „DGV-Mitteilungen“ in den Beirat aufgenommen.

TOP 7: Bericht der ZfE-Redaktion

Markus Schindlbeck berichtet als einer der beiden Chefredakteure über die Entwicklung der „Zeitschrift für Ethnologie“ (ZfE): Mit einer gestiegenen Anzahl von Einreichungen ist bei gleich bleibendem Platzangebot in der Publikation auch die Ablehnungsquote gestiegen. Hartmut Lang ist als Redaktionsmitglied zurückgetreten. Da die aktuelle Satzung der DGV in dieser Frage keine eindeutige Regelung vorsieht, bitten Herr Schindlbeck und Günther Schlee die Versammlung erfolgreich darum, die Aufnahme von Thomas Bierschenk als neuen Redakteur per Akklamation zu bestätigen.

TOP 8: Arbeitsgruppen: Berichte, Etablierungen, Auflösungen

Bertram Turner berichtet als Koordinator der Arbeitsgruppen des Hallenser Beirats: Besonderer Arbeitsschwerpunkt der Legislatur 2005–2007 war die Wiederbelebung der Arbeits- und Regionalgruppen. Beginnend mit einem gemeinsamen Treffen im April 2006 sei dies sehr gut gelungen: Die DGV hat nun wieder 18 (statt zehn zu Beginn 2006) aktive Arbeitsgruppen. Zudem wurde die Einhaltung wichtiger Formalia (wie eine satzungsgemäße Wahl der Arbeitsgruppenleiter und -stellvertreter) durch eine neue Richtlinie für

die Tätigkeit der AGs erreicht. Als Konsequenz dieser Aktivitäten wurde allerdings auch die Auflösung dreier inaktiver Arbeitsgruppen beantragt: AG Berufsperspektiven, AG Ethnologie und Geschichtswissenschaft, AG Medialität, Kunst und Performance.

Nach kurzer Aussprache zu dem Bericht wird dem Antrag A-05 von Bruno Ilius und anderen zur Bestätigung der neugegründeten Regionalgruppe Südamerika als DGV-Arbeitsgruppe von der Versammlung per Akklamation entsprochen. Die Arbeitsgruppen Medialität, Kunst, Performance und Berufsperspektiven werden durch das Votum der Versammlung aufgelöst.

Dem Auflösungsantrag des Sprechers der AG Ethnologie und Geschichtswissenschaft, Dieter Haller, wird von einigen Mitgliedern der AG widersprochen, eine Einigung konnte im Vorfeld der Versammlung nicht erzielt werden. Sie stellen den Gegenantrag, die AG nicht aufzulösen, sondern unter geändertem Namen (AG Fachgeschichte) weiterzuführen. Dies führt zu einer kurzen Diskussion über Inhalte und Verfahrensfragen, als deren Ergebnis der Auflösungsantrag zurückgezogen und der bisherige Sprecher der AG entlastet wird, bevor er von seinem Amt zurücktritt. Die Arbeit der AG wird unter dem neu gewählten Namen und mit einem neu zu wählenden Sprecher fortgeführt.

Die AG Hochschulpolitik berichtet von Ihrer Sitzung am Vortag, auf der kein neuer Sprecher gewählt werden konnte. Somit wird die AG vorübergehend inaktiv und fordert alle Mitglieder der Gesellschaft auf, sich in der AG zu betätigen. Weiterhin wird der Wunsch geäußert, daß das zentrale Thema Hochschulpolitik in Zukunft wieder stärkerer Bestandteil der Vorstandsarbeit sein sollte.

TOP 9: Vorstandsantrag: Änderung der Satzung

Nachdem der Versammlungsleiter den Tagesordnungspunkt aufgerufen hat, weist Günther Schlee nach Information durch den Leiter der DGV-Geschäftsstelle, Martin Grimm, darauf hin, daß nicht genügend Mitglieder anwesend sind, um mit dem von der Satzung der DGV geforderten

Quorum (§ 10 (8) „Zwei-Drittel-Mehrheit von mindestens einem Viertel der stimmberechtigten Mitglieder“) über Satzungsänderungen abstimmen zu können: bei 451 Mitgliedern müssten mindestens 113 anwesend sein, feststellbar sind aber nach der Teilnehmerliste nur 104.

Es folgt eine intensive Diskussion zur weiteren Verfahrensweise. In deren Folge stellt Karl-Heinz Kohl den Antrag zur Tagesordnung, die Debatte zu den Tagesordnungspunkten 9, 10 und 11 auf die nächste Mitgliederversammlung zu verschieben. Damit soll der neue Vorstand Gelegenheit erhalten, die Satzungsänderungsvorschläge zu überarbeiten und insbesondere eine Geschäftsordnung zur Wahl der Kandidaten für die DFG-Fachkollegienwahl zu erarbeiten, die auf die Einführung des neuen Gremiums „Konzil“ verzichtet. Zudem sollte dann erneut versucht werden, eine formal ausreichende Zahl von abstimmungsberechtigten Mitgliedern zu erzielen.

Brigitta Hauser-Schäublin stellt daraufhin den Antrag zur Tagesordnung, die Teilnehmerzahl noch einmal festzustellen, weil zwischenzeitlich Teilnehmer die Versammlung verlassen haben oder hinzugekommen sind. Jacqueline Knörr stellt fest, daß bereits 2005 für die Einführung eines Konzils gestimmt wurde und unterstützt den Antrag von Frau Hauser-Schäublin. Karl-Heinz Kohl verweist darauf, daß über die besagte Mitgliederversammlung noch kein Protokoll vorliegt und bittet den ausscheidenden Vorstand darum, dies baldmöglichst nachzureichen.

Der Antrag auf Nichtbefassung von Karl-Heinz Kohl wird bei der folgenden Abstimmung per Stimmkarte mit 26 Ja-Stimmen, 50 Nein-Stimmen, 12 Enthaltungen abgelehnt.

Der Antrag zur Neuzählung der anwesenden Mitglieder setzt sich per Akklamation durch, so daß der Versammlungsleiter zur erneuten Feststellung der Abstimmungsfähigkeit aufruft: Es verlassen daher alle Versammlungsteilnehmer den Saal und werden via „Hammelsprung“-Verfahren bei der Rückkehr in den Saal noch einmal gezählt: Bei dieser Neuauszählung wird gegen 21:30 Uhr festgestellt, daß nur noch 97 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Der Versammlungsleiter stellt daraufhin fest, daß die Voraussetzungen zur Abstimmung der Tagesordnungspunkte 9, 10 und 11 nicht gegeben sind und vertagt diese.

TOP 10: Weitere Satzungsänderungsanträge

Wird aufgrund mangelnder Beschlußfähigkeit über Satzungsfragen vertagt.

TOP 11: Wahl der Mitglieder des Konzils

Daß ein Konzil als neues Organ eingeführt werden soll, wurde nach Auskunft des ausscheidenden Vorstands bereits auf der DGV-Mitgliederversammlung 2005 beschlossen. Der Tagesordnungspunkt wird dennoch vertagt, da in TOP 9 keine Satzungsänderung zur Einführung des Konzils beschlossen werden konnte.

TOP 12: Vorstandsantrag: Stellungnahme zur Ethik in der Ethnologie

Unmittelbar nach Aufruf des Tagesordnungspunkts wird der Antrag zur Geschäftsordnung gestellt, aufgrund der fortgeschrittenen Zeit die Behandlung zu vertagen. Die Abstimmung dieses Antrags zur Tagesordnung ergibt mit 33 Ja-Stimmen, 51 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen eine deutliche Mehrheit gegen die Vertagung.

Richard Rottenburg stellt daraufhin für den bisherigen Hallenser Vorstand den Antrag vor: Die DGV benötige wie andere Fachgesellschaften auch eine international kompatible Ethik-Richtlinie. Er plädiert daher dafür, den Antrag in der vorliegenden Form anzunehmen.

Nach ihm stellt Michael Schönhuth seinen Gegenantrag A-04 vor: Er kritisiert unter anderem die Entstehungsgeschichte und Inhalte des Vorstandsantrags A-01, da dieser viele Debattenbeiträge deutscher Ethnologen und DGV-Mitglieder nicht aufgreife. Er plädiert für eine Vertagung der Abstimmung, so daß eine einzurichtende gemeinsame Arbeitsgruppe einen neuen Vorschlag erarbeiten könne.

Es folgt eine intensive Debatte über Sinn und Zweck der Verabschiedung einer Ethik-Richtlinie sowie deren inhaltliche Ausgestaltung. Diese

endet erst, nachdem ein von Jacqueline Knörr gestellter Antrag zur Geschäftsordnung (Abschluß der Debatte und Abstimmung) per Akklamation die Mehrheit der Versammlungsteilnehmer findet.

Daraufhin stellt der Versammlungsleiter fest, daß in der Debatte zwei weitere Anträge zum Verfahren gestellt wurden, so daß vier Anträge zur Abstimmung stehen:

- Keine Einführung einer Ethik-Richtlinie (Antragstellerin: Susanne Schröter)
- Antrag A-04 von Michael Schönhuth: Abstimmung vertagen und an eine zu gründende Arbeitsgruppe zur Überarbeitung verweisen
- Übernahme des Ethik-Codes der „Canadian Sociology and Anthropology Association“ statt Erarbeitung einer eigenen Vorlage
- Antrag A-01 des Hallenser Vorstands wie vorgelegt verabschieden und dem neuen Vorstand zur Überarbeitung vorlegen

Die Anträge werden in der genannten Reihenfolge vom Versammlungsleiter zur Abstimmung per Kartenzeichen gestellt:

Der erste Antrag (Keine Einführung einer Ethik-Richtlinie) wird bei nur wenigen Ja-Stimmen mit einer deutlichen Mehrheit von Nein-Stimmen abgelehnt.

Der Antrag A-04 von Michael Schönhuth wird mit 35 Ja-Stimmen bei 22 Nein-Stimmen und wenigen Enthaltungen angenommen. Damit wird die Abstimmung über die Anträge 3 und 4 hinfällig.

Im Ergebnis der Diskussion will sich die Gesellschaft eine Richtlinie zur professionellen Ethik geben, zu deren Erarbeitung der neue Vorstand eine Arbeitsgruppe einsetzen soll, deren Aufgabe es ist, auf Basis des Antrags A-01 zur Mitgliederversammlung 2009 einen neuen Entwurf vorzulegen.

TOP 13: Vorstandsantrag: Vereinsordnung zur Wahl der ZfE-Redakteure

Der Antrag kann nicht abgestimmt werden und muß ebenfalls vertagt werden, da die vorgeschlagene Vereinsrichtlinie in ihren Formulierungen auf

den vorgeschlagenen Satzungsänderungsantrag Bezug nimmt. Da diese nicht beschlossen werden konnte, fehlt die Satzungsgrundlage für eine Behandlung des Antrags A-01.

TOP 14: Weitere Anträge

Auf Nachfrage des Versammlungsleiters zur kurzen Vorstellung ihres Antrags A-02 ziehen die Antragsteller diesen Antrag zurück.

Rolf Husmann berichtet über die Pläne, die IWF Wissen und Medien gGmbH aufzulösen, was ein großer Verlust für die Ethnologie wäre, da dies die Verfügbarkeit vieler Medien und Filme außerordentlich einschränken würde. Er stellt seinen Antrag A-08 kurz vor, der die gemeinsame Unterstützung sowohl der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde als auch der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (diese hatte eine Woche zuvor in Mainz getagt und sich ebenfalls für die Resolution ausgesprochen) ausdrücken soll.

Die Resolution wird einstimmig per Akklamation angenommen.

TOP 15: Sonstiges

Da zu diesem Tagesordnungspunkt aufgrund der fortgeschrittenen Zeit keine Aussprache mehr gewünscht wird, beendet der Versammlungsleiter gegen 22:45 Uhr die Versammlung.

Halle, den 14. November 2007

Karl-Heinz Kohl
(Vorsitzender)

Anne Sechert, Winnie Mampe, Martin Grimm
(Protokollanten/Schriftführer)

Arbeits-und Regionalgruppen der DGV

AG Entwicklungsethnologie

1. Mitglieder

Die AG Entwicklungsethnologie hat 119 Mitglieder, die allerdings nicht alle auch Mitglied der DGV sind.

2. Aktivitäten

Am 29. und 30. September 2006 hat die AG Entwicklungsethnologie (AGEE) in Bonn eine Tagung mit dem Thema „Evaluierungen in der Praxis staatlicher und nichtstaatlicher Entwicklungsorganisationen in Deutschland“ durchgeführt, auf der Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie Vertreter verschiedener staatlicher (GTZ und KfW) und nicht-staatlicher Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit (Misereor und Deutsche Welthungerhilfe) die Evaluierungspraxis ihrer Organisationen vorgestellt haben. 33 Mitglieder der AGEE und andere Praktiker aus der Entwicklungszusammenarbeit haben an der Tagung teilgenommen. Die Beiträge der Fachtagung von 2006 wurden als Jg. 15 (2006) der Zeitschrift für Entwicklungsethnologie herausgegeben.

Eine vergleichbare Veranstaltung konnte 2007 aus Termingründen nicht zustande kommen. Die AG Entwicklungsethnologie hat aber auf der DGV-Tagung vom 2. bis 4. Oktober 2007 in Halle unter dem Stichwort „Legitimität und Repräsentation – Wer vertritt in der Entwicklungszusammenarbeit die Armen“ Fragen nach der Umsetzungspraxis von Partizipation auf Projekt- bzw. Programmebene und in nationalen PRS-Prozessen gestellt und eine Bilanz der tatsächlichen Beteiligung von vor allem Vertretern und Vertreterinnen der begünstigten Bevölkerung (Projekt-/Programmebene) bzw. zivilgesellschaftlicher Institutionen (nationale Ebene) gezogen.

Im letzten Quartal 2008 wollen wir eine Fachtagung zum Thema „Ethnologie und Ethik“ durchführen, auf der das Arbeitspapier der DGV vom April 2008 diskutiert werden soll. Zu dieser Tagung sollen auch Gäste aus anderen Ländern eingeladen werden, in denen ebenfalls ein Ethik-Diskurs

geführt wurde und bereits ethische Leitlinien oder Codizes erstellt wurden.

Die Zeitschrift für Entwicklungsethnologie (Bd. 15, Jahrgang 2006) konnte erst Ende 2007 als Doppelnummer in einem Umfang von 280 Seiten erscheinen (s.o.). Der Jahrgang 2007 der Zeitschrift für Entwicklungsethnologie (ZfEE) wird wieder eine breitere Beitragsbasis aufweisen und über entwicklungsethnologische Forschungen und praxisbezogene Arbeiten berichten und voraussichtlich Ende Frühling erscheinen. Der Jahrgang 2008 wird sich danach wieder mit dem Thema der aktuellen Jahrestagung befassen, die dem Thema „Ethnologie und Ethik“ gewidmet sein wird.

3. Kontakt

Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsethnologie e.V., c/o PAS, Weberstr. 4, 53113 Bonn, Sprecher: Prof. Dr. Frank Bliss (agee@gmx.net)

AG Ethik

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die AG-Koordinatoren.

AG Ethnologische Bildung (früher AG Ethnopedagogik)

Die AG Ethnopedagogik hat sich während des Treffens auf der DGV 2007 in Halle neu konstituiert und plant vom 11.–12. Oktober 2008 eine Tagung in Frankfurt am Main. Der derzeitige Arbeitstitel der Tagung lautet: „Wo hin mit Ethnologie? Konzepte für eine Anwendung ethnologischen Wissens außerhalb der Universität“

Zu der Tagung sind alle herzlich eingeladen, die sich mit der Vermittlung ethnologischen Wissens zum Beispiel an Schulen, in der Erwachsenenbildung, im Museum, in der Tourismusbranche, in der Entwicklungshilfe oder den Medien befassen oder befassen möchten. Das Ziel der Tagung soll eine Neuorientierung der AG sein. Aufgaben, Arbeitsmethoden und Ziele sollen diskutiert, verglichen und festgelegt werden. Berufliche Perspektiven werden darüber hinaus einen Schwerpunkt bilden.

Bei Fragen oder Anregungen wenden Sie sich bitte an die Sprecherin der AG: Veronika Ederer, Auf der Schießmauer 26, 61250 Usingen, 06081 – 44 70 31, veronika.ederer@web.de

AG Ethnologische Geschlechterforschung

1. Mitglieder

Die AG Ethnologische Geschlechterforschung hat derzeit etwa zehn aktive Mitglieder.

2. Aktivitäten

Bei der letzten DGV Tagung im Oktober 2007 in Halle fand ein Workshop zum Thema „Ethnologische Geschlechterforschung: Marginalisierung und Relevanz in- und außerhalb der Disziplin“ statt. Es gab folgende Beiträge:

- Susanne Schröter (Passau): „Gender Studies als Kulturkritik“
- Rita Schäfer (Berlin): „Geschlechtsspezifische Gewalt – Herausforderungen für eine innovative ethnologische Maskulinitätsforschung“ (Fallbeispiel Südafrika in vergleichender Perspektive)
- Susanne Rodemeier (Passau): „„Verkaufte Tochter – gekaufte Braut“ – Überlegungen zum Geschlechterverhältnis auf Pura in Ostindonesien“
- Gabriele Herzog-Schröder (München): „Bericht über einen interdisziplinären Workshop zum kulturanthropologischen Status des Begriffs ‚Fruchtbarkeit‘“
- Sophia Thubauville (Mainz): „Nach Sonnenaufgang – Frauenwelten und kultureller Wandel in Maale/Südäthiopien“
- Irina Schmitt: „„Ich wollte immer ein Junge sein“ – Zur Herstellung von Gender-Geschlecht-Sexualität in der Forschung mit Jugendlichen“
- Ursula Münster (München): „Gender Studies in Indien: eine Standortbestimmung“

Das nächste Arbeitsgruppentreffen ist derzeit in Vorbereitung. Es wird am 30.–31. Mai 2008 in Mainz stattfinden. In diesem Rahmen wird ein Workshop zu *agency* veranstaltet.

3. Mitteilungen

Die Aktivitäten der AG finden momentan in einer Mailingliste statt: geschlechterforschung@dgv-mailagent.de. Seit Neuestem hat die AG auch einen eigenen Webzugang auf der Seite der DGV-Homepage: <http://geschlechterforschung.dgv-net.de>. Interessenten und Interessentinnen, die gerne in die Mailingliste aufgenommen werden möchten, Interesse an der Mitarbeit im Workshop zu *agency* haben, oder einen Eintrag auf der Webpage vornehmen wollen, wenden sich bitte an die stellvertretende Sprecherin, Susanne Rodemeier (s.u.).

4. Sprecherinnen

Sprecherin der AG ist Prof. Dr. Susanne Schröter (SuSchroet@aol.com), Lehrstuhlinhaberin des Lehrstuhls für Insulare Südostasienskunde an der Universität Passau. Stellvertreterin ist Dr. Susanne Rodemeier (Rodemeier@uni-passau.de), wissenschaftliche Mitarbeiterin am gleichen Lehrstuhl.

AG Fachgeschichte

1. Mitglieder

Die AG Fachgeschichte wurde auf der DGV-Tagung 2007 in Halle wiederbelebt. Im Augenblick gehören ihr acht Gründungsmitglieder und drei spätere Mitglieder an.

2. Aktivitäten

Unser vorrangiges Ziel ist es, weitere Mitglieder zu gewinnen. Insbesondere wollen wir versuchen, die Mitglieder der ehemaligen AG „Ethnologie und Geschichtswissenschaft“ in die AG-Arbeit einzubinden. Darüber hinaus werden die Themen gesammelt, für die sich die (potentiellen) Mitglieder der AG interessieren. Auf der nächsten DGV-Tagung 2009 in Frankfurt werden wir einen Workshop anbieten, der auf das Rahmenthema der Tagung Bezug nimmt. Die konkreten Themen bestimmen natürlich die Mitglieder.

3. Mitteilungen

Auf der letzten Tagung der DGV in Halle im Oktober 2007 wurde vorgeschlagen, die AG „Ethnologie und Geschichtswissenschaft“, die im Jahr 1993 in Leipzig als eine AG „Geschichte der Ethnologie“ begründet worden war, weiter zu führen. Der Sprecher der AG „Ethnologie und Geschichtswissenschaft“, Dieter Haller, hatte beim DGV-Vorstand beantragt, die AG „mangels Aktivitäten“ aufzulösen (Mitteilungen der DGV 37, Februar 2007, S. 52). Um die AG vor der Auflösung zu bewahren, reagierten die Unterzeichner, die mit Hilfe der DGV-Geschäftsstelle eine Gruppe Interessenten zusammenführten. Hierbei handelt es sich neben den Unterzeichnern um: Bernhard Streck (Leipzig), John Eidson (Halle) und Marie-France Chevron (Wien). Später trugen sich noch drei Wissenschaftler in die Liste ein: Hilke Thode-Arora (Bangalore), Ulrich Braukämper (Göttingen) und Katja Geisenhainer (Wiesbaden), die „einer Umbenennung der AG in einer Weise, die den Aspekt der Wissenschaftsgeschichte wieder mehr in den Vordergrund bringt“ zustimmten. Nach einigen Überlegungen wurde beschlossen, der AG einen neuen Namen zu geben: Vorgeschlagen wurde der Name „Fachgeschichte (Geschichte der Ethnologie/History of Anthropology)“. Bei der Mitgliederversammlung der DGV wurde dem Vorstand der DGV diese Interessentenliste überreicht und der Wunsch geäußert, die AG wiederzubeleben. Es gehe dabei um dieselbe AG, aber unter einem neuen Namen. Die Mitgliederversammlung der DGV stimmte dem Vorschlag zu. Der DGV-Vorsitzende, Günther Schlee, faßte den Beschluß mit den Worten zusammen „die Arbeit wird weitergeführt“.

4. Kontakt

Sprecher: Han F. Vermeulen, Grosse Wallstrasse 1, 06108 Halle (Saale), vermeulen@eth.mpg.de; Stellvertreter: Udo Mischek, Konrad-Adenauer-Str. 48, 37075 Göttingen, umische@gwdg.de

AG Hochschul- und Studienfragen

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die AG-Koordinatoren.

AG Kognitive Ethnologie

1. Mitglieder

Die AG Kognitive Ethnologie hat sich auf ihrer Mitgliederversammlung während der letzten DGV-Tagung im Oktober 2007 formal rekonstituiert. Sie besteht derzeit aus 37 Mitgliedern und ist offen für alle, die sich mit kognitiven Themen beschäftigen oder dafür interessieren. Falls Sie gerne der AG Kognitive Ethnologie beitreten möchten, melden Sie sich bitte bei einer der beiden Sprecherinnen.

2. Mitteilungen und Aktivitäten

Bei der letztjährigen Tagung der DGV in Halle war die AG Kognitive Ethnologie mit einem eigenen Workshop vertreten („Kognitive Ethnologie – quo vadis?“). In neun Beiträgen wurden aktuelle Forschungsarbeiten vorgestellt und Perspektiven für die Zukunft des Faches skizziert. Diese Beiträge dokumentierten nicht nur die thematische Vielfalt der Kognitiven Ethnologie im deutschsprachigen Raum, sondern belegten auch, daß hier spannende und zukunftsorientierte Fragestellungen aufgegriffen und innovativ bearbeitet werden. Entsprechend anregend entwickelte sich auch die abschließende Gesamtdiskussion. Der Workshop hat eine breite Zuhörerschaft angezogen, von der zumindest 25 Personen ein nachhaltiges Interesse an der Kognitiven Ethnologie bekundet haben.

Im letzten Teil des Workshops fand die Mitgliederversammlung der AG statt, in der im wesentlichen zwei Dinge behandelt wurden: (1) Wahl der AG-Leitung. Kandidiert haben Andrea Bender für die Aufgabe der Sprecherin und Birgitt Röttger-Rössler als Vertreterin. Beide Kandidatinnen wurden ohne Gegenstimmen (bei zwei Enthaltungen) gewählt. (2) Außerdem wurde Interesse an einer eigenen Tagung unserer AG artikuliert. Die Planungen dazu haben sich unvorhergesehen verzögert, laufen derzeit aber wieder an; Vorschläge für thematische Schwerpunkte, für Zeit und Ort sowie organisatorische Anregungen werden gerne entgegengenommen. Außerdem laden wir alle, die grundsätzlich an einer Tagungsteilnahme interessiert sind, ein, sich an uns wenden, um auf einen Verteiler für entsprechende Informationen gesetzt zu werden.

3. Sprecherinnen

Dr. Andrea Bender, Institut für Psychologie, Universität Freiburg,
bender@psychologie.uni-freiburg.de

PD Dr. Birgitt Röttger-Rössler, MPI für ethnologische Forschung Halle,
roettger@eth.mpg.de

AG Medical Anthropology

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der AG Medical Anthropology veranstaltete die Arbeitsgruppe vom 27. bis 29. September 2007 die Konferenz „Medizin im Kontext: Ethnologische Perspektiven auf Krankheit und Gesundheit in einer vernetzten Welt“.



Barbara Duden
(Foto: Viola Hörbst)

Eröffnet wurde die Tagung am 27. September im Roten Rathaus in Berlin-Mitte mit dem Vortrag von Prof. Dr. Barbara Duden (Universität Hannover) zum Thema: „Zur Genese des ‚Strebens nach Gesundheit‘ - ein körpergeschichtlicher Rückblick“. Veranstaltungsort der Tagung selbst, bei der aktuelle Forschungen der deutschsprachigen Medizinethnologie im Kontext von Globalisierung und transnationaler Verflechtung vorgestellt wurden, war das Zentrum Moderner Orient (ebenfalls Berlin).

Die Tagungsvorträge waren unter vier Panel-Themen zusammengestellt: (1) Neue Technologien und medizinische Praxis; (2) Migration und Medizin in transnationalen Verflechtungen; (3) Soziale Sicherung und Gesundheitsökonomie und (4) Urbanisierung – eine Gefahr für die Gesundheit? Eine Veröffentlichung der Tagungsbeiträge beim Peter Lang Verlag ist in Vorbereitung.

Weitere Planungen

Für den Herbst 2008 plant die Arbeitsgruppe Medical Anthropology einen internen Workshop, bei dem aktuelle Arbeiten von AG-Mitgliedern vorgestellt werden sollen.

AG-Vorsitzende

Prof. Dr. Hansjörg Dilger und Dr. Bernhard Hadolt

AG Medical Anthropology, c/o Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin, Landoltweg 9-11, 14195 Berlin

hansjoerg.dilger@berlin.de; hadolt@ihs.ac.at

AG Medien

Workshop 1, Wissen, Politik und Religion in lokalen Medienkulturen, Bremen, Dezember 2006

Der Workshop 1 fand am 1. und 2. Dezember 2006 in Bremen statt. Nach einem Vortrag von Martin Zillinger (Tübingen) über „Trancemedien und Neue Medien in Marokko“ diskutierte der Workshop mit Dorle Dracklé (Bremen) und Erhard Schüttpelz (Siegen) über „Medien, Wissen, Religion – ethnologische Forschungsfragen zu einem politisierten Feld“, wobei insbesondere die große Bedeutung neuester Forschungen aus dem Bereich *science & technology studies* für die Medienethnologie deutlich wurde.

Workshop 2, Gesture and Color, Bremen Februar 2007

Der zweite Workshop, „Gesture and Color“ mit Michael Taussig (Columbia University) und Klaus-Peter Köpping (Goldsmith College, London), fand am 22. und 23. Februar 2007 ebenfalls in Bremen statt. Er befaßte sich mit dem Thema, Mimesis – Mimikry – Camouflage: Welche Bedeutung haben solche an der Grenze zwischen Kultur und Natur angesiedelten Aneignungen des Fremden, des Feindlichen, des Unerklärlichen und Unheimlichen für eine Kulturwissenschaft an der Grenze verschiedener Fächer? Die beiden Gäste, Michael Taussig und Klaus-Peter Köpping, stehen als Ethnologen für neuartige interdisziplinäre Synthesen von Ethnologie, Medientheorie und Performanzstudien, mit denen dieser Workshop sich befaßte.

Weitere Forschungspapers waren:

Anja Dreschke: Kölner Stämme/Cologne tribes

Cora Bender: Anthropology, mimesis and war in the 19th century American Southwest

Beatrix Hauser: 'Like real Hanuman': on visions of the divine in metropolitan Ramlila performances

Workshop 3, Zwischen Vereinheitlichung und Fragmentierung der Welt? Lokale Medienkulturen und die Konstitution von Wissen und Wissenschaft // Standardisation or fragmentation of the world? Local media cultures and the constitution of knowledge, Halle, Oktober 2007

Forscherinnen und Forscher aus dem deutschsprachigen Raum und verschiedenen europäischen Ländern setzten sich auf vielfache Weise mit dem Motto des Workshops auseinander – sowohl von der Seite der Wissenskulturen her als auch von der Seite der Dichotomie zwischen Fragmentierung und Vereinheitlichung der Welt im Zeichen medialer *agency*.

Das Programm:

- Teil I, Local media cultures

Jeanine Dageyi, Sophie Roche: For the fear of afterlife - Islamic videos in Tajikistan

Birgit Bräuchler: Transforming society through the transformation of the media scene? From war to peace in the Moluccas, Eastern Indonesia

Tilo Grätz: Zum Wandel von lokalen Medienkulturen am Beispiel Benins

Filipe Reis: Radio, knowledge and senses: the building of a local mediated culture

- Teil II Media and the constitution of knowledge: theoretical perspectives

Elke Mader: Mythen und Medien

John Postill: The elements of media: a field theoretical exploration

- Teil III Knowledge culture(s)

Thorolf Lipp: Utopie einer „Medienkultur des Wissens“: Mediale Vermittlung des UNESCO „Intangible Heritage“ und die Rolle der Ethnologie

Margo Bargheer: Wissenschaftsinformation – freies Kulturgut oder veräußerliche Ware?

Ian Dent: Scientific information in the digital age: How accessible should publicly funded Science be? - A media anthropology perspective.

In einem Treffen, an dem zwölf Mitglieder der AG Medien teilnahmen, wurde die bisherige Leitung durch Cora Bender per Akklamation für die nächsten zwei Jahre gewählt.

Fazit

Insgesamt ist die Medienethnologie innerhalb des Fachs durch die Aktivitäten der AG ein gutes Stück präsenter geworden. Themen der Medienethnologie werden auch im Rahmen anderer AGs und Workshops aufgegriffen, wie zum Beispiel Cyberanthropology, Visuelle Anthropologie und Migration. Dort gibt es fruchtbare Kooperationen und interessante thematische Überschneidungen.

Zukunftsplanung

Die AG hat auf dem Treffen in Halle im Oktober 2007 beschlossen, sich auch zukünftig mindestens einmal im Jahr zu treffen. Geplant sind Treffen in Siegen und Köln. Als nächstes trifft die AG sich am 20. und 21. November 2008 in Siegen zu einem Methodenworkshop. Für die Organisation ist Prof. Dr. Erhard Schüttpelz von der Universität Siegen zuständig.

Sprecherin

Cora Bender (cbender@uni-bremen.de)

AG Migration, Multikulturalität und Identität

Auf der Mitgliederversammlung in Halle am 2. Oktober 2007 wurden Dr. Cordula Weißköppl (Sprecherin) und Dr. Christiane Falge (Vertreterin), beide Universität Bremen, als neuer Vorstand der AG gewählt, einstimmig ohne Enthaltungen.

Zur Vorbereitung eines internationalen Symposiums zum Oberthema „Dynamics of mobility in the transnational space“ wird von der AG am 25. April 2008 ein vorbereitender Workshop für alle Mitglieder der AG angeboten: Wir treffen uns von 14:00–19:00 Uhr an der Universität Bremen; Kontakt über falge@zerp.uni-bremen.de oder cweisskoeppel@uni-bremen.de.

Prof. Dr. Nina Glick-Schiller wird als *discussant* bei diesem Workshop beratend zur Verfügung stehen, da sie am selben Tag, 10:00–12:00 Uhr, einen Gastvortrag hält, zum Thema: „A global power perspective on migration: Theorizing migration within neoliberal restructuring and transnational social fields“. Dieser öffentliche Vortrag wird mit Mitteln der DGV unterstützt.

Die verstärkte Vernetzung der AG mit Ethnologie-Professuren an deutschen Universitäten, die explizit zu Migrationsthemen arbeiten, wird sukzessive weiter betrieben.

Die Publikation von A. Lauser und C. Weißköppel (Hrsg.): „Religiöse Dynamik in der Migration. Ethnologische Religionsforschung im transnationalen Kontext“ erscheint im Frühsommer 2008 bei transcript, Bielefeld. Die Mehrzahl der Artikel geht aus Beiträgen zum AG-Workshop „Religion und Migration im transnationalen Kontext“, DGV-Tagung 2005, hervor.

AG-Leiter: Cordula Weißköppel (cweisskoeppel@uni-bremen.de) und Christiane Falge (falge@zerp.uni-bremen.de)

AG Museum

Wer Interesse hat, sich an einer Neugründung der AG Museum zu beteiligen oder im Rahmen der nächsten DGV-Tagung bei einem Workshop zum Thema „Sammeln und Museum aus indigener Sicht“ (Arbeitstitel) mitzuwirken, melde sich bitte bei:

PD Dr. Holger Jebens, Frobenius-Institut, Grüneburgplatz 1, D-60323 Frankfurt am Main, Jebens@em.uni-frankfurt.de

oder

Dr. Markus Schindlbeck, Ethnologisches Museum, Fachreferat Südsee und Australien, Arnimallee 27, D-14195 Berlin, m.schindlbeck@smb.spk-berlin.de

AG Sozialanthropologie Europas

1. Mitglieder

Nach der DGV-Tagung in Halle haben sich 21 neue Mitglieder in die Liste der Arbeitsgemeinschaft eingetragen. Insgesamt beläuft sich die Mitgliederzahl der AG Sozialanthropologie Europas jetzt auf 37 Mitglieder; von diesen sind 14 Mitglieder in der DGV und 23 kein Mitglied in der DGV.

2. Aktivitäten

Die acht auf der Tagung in Halle gehaltenen Referate, die sich sowohl mit der aktuellen Situation europäischer Minderheiten als auch mit methodologischen Fragen beschäftigten, sollen in einem Sammelband veröffentlicht werden. Dies erlaubt es, die Arbeiten der AG Sozialanthropologie Europas auch über den Rahmen der DGV-Tagungen hinaus bekannt zu machen.

Neben der Arbeit an dem Sammelband, beschäftigt sich die AG mit der Diskussion um zukünftige Workshopthemen. Bisläng wurden als mögliche Themen Jugendforschung, Schule und Migration, Staat und Multikulturalität sowie Ehre und Schande vorgeschlagen. Aber erst die Bekanntgabe der übergeordneten Fragestellung für die kommende DGV-Tagung wird eine endgültige Entscheidung für eines der genannten Themen erlauben.

3. Mitteilungen

Auf der DGV-Tagung in Halle wurden als Sprecher und stellvertretender Sprecher der AG Sozialanthropologie Europas gewählt:

Udo Mischek (Sprecher), Konrad-Adenauer-Str. 48, 37075 Göttingen
umische@gwdg.de

Florian Eisheuer, Hauptstr. 35, 69151 Neckargemünd
florian.eisheuer@gmail.com

AG Visuelle Anthropologie

1. Mitglieder

Die AG Visuelle Anthropologie zählt zur Zeit 94 Mitglieder (Stand 23. März 08). Darunter sind 21 ordentliche Mitglieder (mit DGV-Mitgliedschaft).

2. Aktivitäten

Im Rahmen der DGV-Tagung im Oktober 2007 wurde ein Workshop der AG zum Thema „Blinde Flecken – Weite Felder: Der iconic-turn als Herausforderung visuell-anthropologischer Forschung?“ abgehalten. In den Beiträgen von Thomas Reinhardt, Heinrich-Jürgen Middendorf, Kerstin Pinther, Urte Undine Frömming, Regina Knapp/Wolfgang Davis und Martina Kleinert wurden das aktuelle theoretische Fundament der Teildisziplin ausgelotet und Anregungen aus den Bild- und Mediendiskursen der letzten Jahre diskutiert. Insgesamt wurde dabei zwar selten explizit auf den Begriff des *iconic turn* zurückgegriffen, die Organisatoren werten dies jedoch als positives Zeichen dafür, daß sich das bildtheoretische Repertoire der Visuellen Anthropologie (VA) trotz vieler wertvoller Anregungen aus den Nachbardisziplinen weiterhin aus den eigenen thematischen, regionalen, forschungspraktischen und fachhistorischen Potenzialen erschließt. Im Anschluß an den Workshop fand die Mitgliederversammlung der AG statt (vgl. 3. Mitteilungen).

2008 ist die AG Visuelle Anthropologie wieder Kooperationspartner des Göttingen International Ethnographic Film Festival (GIEFF). Die AG begrüßt, daß einer der zentralen Spielorte ethnographischer Filme in Deutschland, trotz der Schließung des IWF, fortgeführt wird. Auch das EthnoFilm-Fest in München wird, wie in den Jahren zuvor, von der AG unterstützt.

3. Mitteilungen

Auf der Mitgliederversammlung, die im Rahmen der DGV-Tagung stattfand, wurde über die Aktivitäten der AG seit Oktober 2005 berichtet (siehe hierzu die Berichte in den DGV-Mitteilungen Nr. 36 und 37). Die Sprecher der AG, Frank Heidemann und Paul Hempel riefen noch einmal dazu auf,

die AG-Leitung über Aktivitäten, die zur VA an den deutschsprachigen Instituten angeboten werden, zu unterrichten, damit sie auf der AG-Webseite angekündigt werden können. Dies gilt insbesondere auch für die Planung und Einrichtung neuer Studiengänge und Schwerpunkte.

Beate Engelbrecht und Rolf Husmann berichteten über die geplante Schließung des IWF in Göttingen. Die AG wurde gebeten, den auf der Mitgliederversammlung der DGV eingereichten Antrag auf Unterstützung einer Resolution zur Sicherstellung und Wahrung des geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Filmbestandes und Archivs des IWF wiederum zu unterstützen.

Andreas Bresler stellte das neu gegründete Institut für Visuelle Ethnographie vor (nähere Informationen dazu unter www.visuelle-ethnographie.de).

Auf der Mitgliederversammlung wurde auch die Wahl der AG-Leitung für die kommenden zwei Jahre abgehalten. Frank Heidemann und Paul Hempel wurden als Sprecher bestätigt. Als drittes Leitungsteam-Mitglied wurde Margrit Prussat gewählt.

4. Sprecher

Prof. Dr. Frank Heidemann (verantwortlich), Institut für Ethnologie und Afrikanistik, Ludwig-Maximilians-Universität, Oettingenstr. 67, 80538 München, Tel.: +49 89 2180-9623, Fax: +49 89 2180-9602, Frank.Heidemann@vka.fak12.uni-muenchen.de

Dr. Margrit Prussat, Universität Bayreuth, Projekt DEVA, Geschwister-Scholl-Platz 3, 95445 Bayreuth, mprussat@yahoo.de

Paul Hempel M.A., Danklstr. 9, 81371 München, Tel.: +49 89 763524, paul.hempel@gmx.de

RG Afrika

1. Mitglieder

Es gibt derzeit keine formelle Mitgliedschaft. Interessenten an der Mitarbeit in der RG können sich auf eine Mailing-Liste eintragen lassen, die derzeit aktualisiert wird (Kontakt: tilograetz@yahoo.de).

2. Aktivitäten

Auf der letzten DGV-Tagung in Halle fand eine Neukonstitution der RG Afrika statt. In diesem Zusammenhang haben die neuen Sprecher begonnen, die Mailing-Liste zu aktualisieren und eine neue Website zu erstellen, auf der auch das Protokoll der Sitzung zu finden ist. Siehe <http://afrika.dgv-net.de/start.html>

3. Mitteilungen

Für die nächste DGV-Tagung in Frankfurt am Main 2009 ist ein Workshop unter dem Arbeitstitel „Ethnologie und Afrika“ geplant, der eine wissenschaftspolitische und theoretische Bestandsaufnahme in den Fokus rückt. Weitere Workshops, auch zwischen den Tagungen, sind langfristig in Planung.

4. Sprecher

Sprecher: Dr. Tilo Grätz, tilograetz@yahoo.de

Stellv. Sprecher: Dr. Gregor Dobler

RG Afroamerika

Im Jahr 2006 wurde die Regionalgruppe „Afroamerika“, die bisher aus einem informellen Zusammenschluß bestand, offiziell als DGV-Regionalgruppe anerkannt, nachdem über eine elektronische Umfrage die Sprecherinnen der Regionalgruppe in dieser Funktion bestätigt worden waren. Auf der DGV-Tagung in Halle (Saale) im Jahre 2007 wurden auf einer ordentlichen Mitgliederversammlung Dr. Heike Drotbohm (Freiburg/Br.) und Dr. Lioba Rossbach de Olmos (Marburg) gewählt.

Das Fachgebiet Völkerkunde der Universität Marburg war von Beginn an der Koordination der Regionalgruppe beteiligt. Hier gelang es bisher stets, die Tagungsbeiträge und ergänzende Artikel in der Workshop-Reihe von Curupira (www.curupira.de) des Fördervereins „Völkerkunde in Marburg e.V.“ zu publizieren.

Die Regionalgruppe „Afroamerika“ war auf der DGV Tagung in Halle im Oktober 2007 mit einem Workshop vertreten, dieses Mal zum Thema: „Forschungen und Theorien in der Afroamerikaforschung: Reflexion und Standortbestimmung am Anfang des 21. Jahrhunderts“. In diesem Rahmen konnte auch die aus dem zwei Jahre vorher durchgeführten Workshop hervorgehende Publikation mit dem Titel „Afroamerikanische Kontroversen. Beiträge der Regionalgruppe ‚Afroamerika‘ der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde in Halle (Saale)“. Marburg: Curupira. 2007 (Hrsg. Lioba Rossbach de Olmos und Heike Drotbohm) vorgestellt werden. Inhaltlich stand dieses Mal neben den „klassischen“ Themen der RG, „Religion“ und „Migration“, die Frage im Vordergrund, welche Bedeutung „Afrika“ und „Blackness“ in der gegenwärtigen afroamerikanistischen Diskussion einnimmt und inwieweit auf das Konzept des Black Atlantic Bezug genommen werden kann.

Sprecherinnen: Dr. Lioba Rossbach de Olmos, Institut für Vergleichende Kulturforschung – Fachgebiet Völkerkunde, Philipps-Universität Marburg, Kugelgasse 10, D-35032 Marburg, Tel.: 06421-28-25355, rossbach@staff.uni-marburg.de; Dr. Heike Drotbohm, Institut für Völkerkunde, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Völkerkunde, Werthmannstraße 10, D - 79085 Freiburg, Tel: 0761-203-3583, heike.drotbohm@ethno.uni-freiburg.de

RG Himalayaraum

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Sprecherinnen der RG:

Dr. Susanne von der Heide (himalasia@wlink.com.np)

Prof. Dr. Joanna Pfaff-Czarnecka (joanna.pfaff@uni-bielefeld.de)

RG Indigenes Nordamerika

1. Mitglieder

Liane Apel, München; Heike Asmuth, Göttingen; Renate Bartl, München; Karin Berning, Berlin; Peter Bolz, Berlin; Torsten Diesel, St. Wendel; Veronika Ederer, Frankfurt am Main; Anne Grob, Leipzig; Rainer Hatoum, Berlin; Susanne Jauernig, Frankfurt am Main; Henry Kammler, Frankfurt am Main; Markus Lindner, Frankfurt am Main; Dirk Steitz, Freiburg; Juliane Schwarz-Bierschenk, Regensburg; Doris Stambrau, Frankfurt am Main; Marin Trenk, Frankfurt am Main; Christine Zackel, Frankfurt am Main

2. Aktivitäten

Im Sommer 2007 wählte die Regionalgruppe Markus Lindner als Sprecher und Susanne Jauernig als stellvertretende Sprecherin. Die Wahl erfolgte aus Zeitgründen per E-Mail, um den geplanten Workshop bei der DGV-Tagung durchführen zu können.

An dem Workshop am 3. Oktober, den die DGV mit 449,10 € förderte, erschienen etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, es gab sieben Vorträge zu aktuellen Forschungsprojekten.

Im Anschluß an den Workshop fand eine Mitgliederversammlung statt, in der Markus Lindner und Susanne Jauernig bis zur DGV-Tagung 2009 als Sprecher beziehungsweise stellvertretende Sprecherin bestätigt wurden.

3. Mitteilungen

Seit Oktober gibt es eine Internetseite der Regionalgruppe unter <http://www.indigenes-nordamerika.de.vu>, die der Vernetzung der interdisziplinären RG-Mitglieder und aller Interessierten dienen soll. Ziel ist es, auf der Seite über aktuelle Aktivitäten und Forschungsprojekte aus dem Bereich „indigenes Nordamerika“ zu berichten. Dies ist relevant, um das Interesse an den indigenen Kulturen Nordamerikas zu stärken, aber auch um zu zeigen, daß die Ethnologie Nordamerikas ein lebendiges Feld ist, in dem derzeit spannende Feldforschungsprojekte stattfinden.

Ein angedachter „Zwischenworkshop“ im Jahr 2008 wurde diskutiert, aber aufgrund mangelnder zusätzlicher Neubeiträge und im Jahr 2008 noch

nicht präsentierbarer Ergebnisse laufender Forschungsprojekte wieder verworfen.

4. Sprecher

Markus Lindner, Johann Wolfgang Goethe Universität, Institut für Historische Ethnologie, Tel.: 069/798-33068; E-Mail: lindner@frobenius-institut.uni-frankfurt.de

Susanne Jauernig, Johann Wolfgang Goethe Universität, SFB/FK 435 Wissenskultur und Gesellschaftlicher Wandel, Tel.: 069/798-32249; E-Mail: sukoerner1@aol.com

www.indigenes-nordamerika.de.vu

RG Ozeanien

1. Mitglieder

Die RG Ozeanien hat derzeit 47 Mitglieder (davon 28 DGV-Mitglieder).

2. Aktivitäten

Die Aktivitäten im Berichtszeitraum (November 2006 bis Februar 2008) waren vor allem bestimmt von der erfolgreichen Wiederbelebung der RG Ozeanien und der Durchführung eines Workshops „Zur Ozeanistik im deutschsprachigen Raum heute: Versuch einer ersten Bestandsaufnahme“ auf der DGV-Tagung in Halle im Oktober 2007, der mit durchschnittlich 35 Personen erfreulich gut besucht war. Die 14 gegebenen Kurzpräsentationen vermittelten einen breiten Überblick über die sowohl thematisch als auch regional vielfältigen Forschungsgebiete, die in unserer RG vertreten sind. Wir glauben, sagen zu können, daß der Workshop für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen überaus interessant und anregend war – und so kam auch schnell die Idee auf, eine Tagung unserer RG Ozeanien zu organisieren, um den nun angestoßenen Austausch über die Situation der Ozeanistik im deutschsprachigen Raum und über unsere Forschungen intensiver und vor allem mit mehr Zeit für die einzelnen Vorstellungen fortzuführen. Diese Tagung ist für den Oktober 2008 in Göttingen geplant und befindet sich gerade in Vorbereitung (s. Mitteilungen).

Im Zusammenhang mit dem Workshop in Halle wurde zugleich eine Mitgliederversammlung durchgeführt, an der 20 stimmberechtigte und fünf nicht stimmberechtigte Mitglieder teilnahmen. Michael Dickhardt und Susanne Kühling wurden als Sprecher beziehungsweise Sprecherin der RG Ozeanien gewählt. Zudem wurde beschlossen, die RG auch für Mitglieder zu öffnen, die nicht Mitglied der DGV sind.

3. Mitteilungen

Informationen zur Tagung der RG Ozeanien der DGV in Göttingen im Oktober 2008 finden sich unter „Verschiedenes“ auf Seite 105.

4. Sprecher und Sprecherin

Dr. Michael Dickhardt, Institut für Ethnologie, Universität Göttingen, Theaterplatz 15, D-37073 Göttingen, Tel.: +49 (0)551/397893, Fax: +49 (0)551/397359, E-Mail: mdickha@gwdg.de

Dr. Susanne Kühling, Theodor-Heuss-Str. 10, D-69124 Eppelheim, Tel.: +49 (0)6221/7265191, E-Mail: susanne.kuehling@gmail.com

RG Sibirien und Zirkumpolaregebiete

1. Mitglieder

Die RG „Sibirien und Zirkumpolaregebiete“ vereint derzeit 27 Personen, davon sind neun DGV-Mitglieder. Die RG rekonstituierte sich während einer Versammlung in Halle am 16. März 2008. Das für die Wahl einer Sprecherin beziehungsweise eines Sprechers erforderliche Abstimmungsquorum wurde nicht erreicht. Die Wahl wird daher wiederholt und per E-Mail durchgeführt.

2. Aktivitäten

Während der Versammlung am 16. März wurden folgende langfristige Zielsetzungen vereinbart: (1) Stärkung der Aktivitäten an wissenschaftlichen Einrichtungen im deutschsprachigen Raum, die die Geschichte, Sprache, Kultur und gegenwärtigen Lebensbedingungen der Bevölkerung Sibiriens und des Hohen Nordens zum Thema haben. (2) Öffentlichkeitsarbeit, spe-

ziell fachliche Unterstützung der Medien bei ihrer Berichterstattung über die indigenen und anderen Bewohner Sibiriens und des Hohen Nordens.

Konkretes Ziel für die folgenden Monate sind der Aufbau einer Datenbank, in der die Interessen und Kompetenzen einzelner Mitglieder aufgelistet sind sowie Ansprechpartner und mögliche Referenten für häufig nachgefragte Themen genannt werden. Im Oktober 2008 soll die nächste Versammlung der RG stattfinden.

3. Aktuelle Mitteilungen

Anlässlich der Rekonstitution der DGV-Regionalgruppe Sibirien skizzierte Joachim Otto Habeck, wie diese Region in der öffentlichen Wahrnehmung einerseits und im Fach Ethnologie andererseits verortet ist. Dieser Beitrag ist *online* verfügbar: www.dgv-net.de/rg_sibirien.html.

3. Kommissarischer Sprecher

Dr. Joachim Otto Habeck, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Advokatenweg 36, D-06114 Halle (Saale), habeck@eth.mpg.de

RG Südamerika

Beschlüsse der AG Südamerika der DGV bei ihrem 1. Treffen am 1. Februar 2008 im Ibero-Amerikanischen Institut Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Potsdamer-Str. 37, D-10785 Berlin:

Die AG Südamerika der DGV versteht sich als Schnittstelle, die Entstehungszusammenhänge, Hintergründe und Folgen der momentanen Situation der Südamerikanistik aufzeigen will. Sie möchte zudem die Konsequenzen daraus für alle, die auf Expertenwissen aus Südamerika angewiesen sind, darstellen. Der Informationsaustausch zwischen diesen Stellen und der Südamerikanistik soll durch die Vermittlungsleistung der AG verbessert und Dialoge sollen ermöglicht werden. Die AG Südamerika will außerdem zur Reflexion des Fachs selbst (→ Ethnologie) beitragen.

Die Mitgliedschaft soll offen sein für alle Fächer, nicht nur für die Ethnologie. Allerdings sollen Mitglieder der AG ein ethnologisches oder kulturwissenschaftliches Interesse an Südamerika haben. Die AG will auch

offen sein für Afroamerikanisten, sofern in ihren Arbeiten ein Südamerika-Bezug besteht. Zudem sollen nur Südamerikanisten, die bereits über einen Abschluß (Magister, M.A., B.A.) verfügen, in der AG Südamerika aufgenommen werden.

Die Mitglieder der AG Südamerika beschließen zudem, daß sie eine Südamerikanistentagung im Februar 2010 in Leipzig veranstalten wollen. Neben den deutschsprachigen Instituten in der Schweiz, Österreich und Deutschland, sollen eventuell auch osteuropäische Südamerikanisten eingeladen werden. Die DGV soll um finanzielle Unterstützung gebeten werden. Die AG Südamerika wendet sich mit der Bitte an die DGV, eine „Forschungsdatenbank mit Schwerpunkt Dissertationen“ einzurichten. Sprecher: Dr. Andreas Brockmann (andreasbrockmann@uni-leipzig.de)

RG Südasien

Die RG Südasien hält keine regelmäßigen Treffen ab und arbeitet auch nicht an gemeinsamen Projekten. Es ist eine lockere Verbindung, in der die Teilnehmer mehr oder weniger voneinander wissen, und wer möchte, bietet einen Vortrag zu den DGV-Tagungen an. Die Mitglieder sind weit verstreut, haben sehr unterschiedliche, individuelle Interessen und auch Regionen in Südasien, so daß sich wenige Gemeinsamkeiten ergeben. Die sehr divergierenden Regionen, Ansätze und Interessen machen es auch oft schwer, ein thematisch einheitliches Panel zu veranstalten.

Sprecher: Ulrich Oberdiek, Ulrich.Oberdiek@t-online.de. Daniel Münster, daniel.muenster@ethnologie.uni-halle.de

RG Südostasien

1. Mitglieder

Die Regionalgruppe Südostasien (RG SOA) hat sich auf der DGV-Tagung in Halle im Oktober 2005 konstituiert. Aktuell zählt sie 43 Mitglieder; 26 Mitglieder sind zugleich in der DGV organisiert (Stand: 15. Februar 2008).

2. Aktivitäten

Die RG SOA versteht sich als ein offenes Forum für Ethnologen und andere Wissenschaftler (Historiker, Linguisten etc.), die über Südostasien arbeiten. Sie versucht, ihre Mitglieder darin zu unterstützen, Kontakte untereinander herzustellen sowie Informationen und Erfahrungen auszutauschen. Über diese interne Vernetzung hinaus zielen ihre Aktivitäten darauf, die Öffentlichkeit auf Themenfelder und Problembereiche aufmerksam zu machen, die Südostasien berühren.

Die RG SOA verknüpft ihre regionale Ausrichtung mit wechselnden thematischen Schwerpunkten; im Sinne dieser Schwerpunktbildung setzt sie sich bis auf weiteres mit der religiösen Dynamik auseinander, die das Geschehen in Südostasien aktuell kennzeichnet. Aus der genannten Themenstellung heraus haben sich vielfältige Aktivitäten entwickelt, die sich folgendermaßen skizzieren lassen:

Der RG SOA ist es gelungen, ein DFG-gefördertes wissenschaftliches Netzwerk zu begründen, das sich auf insgesamt sechs Tagungen mit der religiösen Dynamik Südostasiens auseinandersetzen wird; als Koordinator dieses Netzwerkes fungiert Alexander Horstmann (E-Mail: Alexander.Horstmann@uni-muenster.de).

Im Januar 2008 hat bereits die zweite Tagung unseres wissenschaftlichen Netzwerkes stattgefunden, die diesmal von Annette Hornbacher in München ausgerichtet wurde; bei dieser Tagung ging es um „Reflexive Transformations- und Revitalisierungsprozesse der Religion“; als Gäste konnten wir Michel Picard (Paris) und Franz von Benda-Beckmann (Halle) begrüßen. Eine Zusammenfassung der Vorträge findet sich auf der Homepage der RG SOA (<http://suedostasien.dgv-net.de>).

Die dritte Tagung unseres wissenschaftlichen Netzwerkes wird voraussichtlich vom 18.–20. Juli 2008 in Freiburg stattfinden; das Thema dieser Tagung lautet: „Zur Vermarktung und Politisierung von Religion“; diese Tagung wird von Kirsten Endres vorbereitet (E-Mail: Kirsten.Endres@gmx.net).

Die RG SOA gestaltet aktuell einen Sonderteil der Zeitschrift für Ethnologie (Band 133, Heft 1), der voraussichtlich Mitte 2008 erscheinen wird;

als Redakteure dieses Sonderteils fungieren Annette Hornbacher (E-Mail: Annette.Hornbacher@web.de) und Volker Gottowik (E-Mail: Gottowik@em.uni-frankfurt.de).

Mehrere Mitglieder der RG SOA (Birgit Bräuchler, Alexander Horstmann u.a.) richten auf der nächsten EASA-Tagung, die vom 26.–30. August 2008 in Ljubljana, Slowenien, stattfinden wird, Südostasien bezogene Workshops aus (www.easa2008.eu).

Die RG SOA wird einen Sonderband des Asian Journal of Social Science (AJSS) gestalten; der Sonderband, der 2009 erscheinen soll und von Alexander Horstmann und Thomas Reuter (E-Mail: Thomas.Reuter@arts.monash.edu.au) redaktionell betreut wird, trägt folgenden Arbeitstitel: „Religious dynamics in Southeast Asia: revitalization, reflexive transformation and processes of normalization“.

Die RG SOA unterhält eine Mailing-Liste (suedostasien@dgv-mailagent.de) und eine Homepage, die von Birte Brecht (Brecht5@yahoo.com) gepflegt wird und über folgende Adresse aufzurufen ist: <http://suedostasien.dgv-net.de>.

3. Mitteilungen

Wir sind mittelfristig daran interessiert, unser DFG-gefördertes wissenschaftliches Netzwerk zur Untersuchung der religiösen Dynamik Südasiens in eine DFG-Forschergruppe zu überführen.

4. Sprecher

PD Dr. Volker Gottowik, Institut für Historische Ethnologie, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main, Tel.: 069/798-33064, Fax: 069/798-33065, Gottowik@em.uni-frankfurt.de

PD Dr. Annette Hornbacher, Institut für Völkerkunde und Afrikanistik, Ludwig Maximilians-Universität München, Private Anschrift: Neckarhalde 68, 72070 Tübingen, Annette.Hornbacher@web.de

Workshop der DGV zur „Ethik in der Ethnologie“

Die Mitgliederversammlung im Rahmen der letzten Tagung der DGV in Halle im Oktober 2007 hatte den Vorstand beauftragt, unverzüglich eine Arbeitsgruppe zur „Ethik in der Ethnologie“ zu bilden und eine Überarbeitung der auf der gleichen Versammlung vorgelegten Fassung einer Ethik-Erklärung in Angriff zu nehmen. In diesem Sinne hat Hans P. Hahn gemeinsam mit Michael Schönhuth, dem Initiator des entsprechenden Antrag auf der Mitgliederversammlung, schon im November einen Termin für ein Arbeitstreffen in Frankfurt anberaumt und darüber zunächst über die Internet-Seite und im Januar 2008 dann auch über den Newsletter der DGV zur Teilnahme an diesem Workshop aufgerufen.

Der Workshop fand dann am Freitag, 4. April 2008, statt. In zwei jeweils mehrstündigen Sitzungen wurden Positionspapiere der Teilnehmer diskutiert und dann eine erste Skizze der Inhalte einer neuen Ethikerklärung entworfen. Im Umlaufverfahren wurde schließlich ein erster ausformulierter Entwurf so rechtzeitig fertiggestellt, daß er den Teilnehmern der Sitzung des erweiterten Vorstands am 30. Mai vorgelegt werden konnte. Der erweiterte Vorstand wurde nicht zu einer Abstimmung aufgefordert, da eine Abstimmung über diese Erklärung nur in einer Mitgliederversammlung erfolgen kann. Die Anwesenden wurden jedoch um Kommentare und eventuelle Verbesserungsvorschläge gebeten. Die Leiter der AG und RG äußerten sich insgesamt sehr positiv zur jetzigen Fassung und brachten nur geringfügige Formulierungsvorschläge dazu ein.

Wenn diese eingearbeitet sind, soll die letzte Version im nächsten Heft der „Mitteilungen der DGV“ als Entwurf veröffentlicht werden, um allen Mitgliedern rechtzeitig vor der nächsten Mitgliederversammlung die Gelegenheit zu geben, sich eine Meinung zur Erklärung zu bilden und eventuell Verbesserungsvorschläge einzubringen. Der Vorstand und Michael Schönhuth haben sich für dieses komplexe mehrstufige Verfahren entschlossen, um allen Mitgliedern ausreichend Gelegenheit zu geben, sich auf der einen oder anderen Ebene einzubringen. Der Vorstand hofft natürlich darauf, daß die grundsätzlich zustimmende Haltung der erweiterten Vorstands letztlich in eine positive Einstellung aller Mitglieder der DGV übergehen wird.

Treffen der AG-/RG-Leiter der DGV

Bei der Sitzung des erweiterten DGV-Vorstands am 30. Mai 2008 in Frankfurt waren fast alle aktiven Arbeits- und Regionalgruppen durch ihre Sprecher und Sprecherinnen oder deren Stellvertreter vertreten. Diskutiert wurden insbesondere Inhalt und Organisation der nächsten DGV-Tagung und die Frage, wie die DGV für Neumitglieder attraktiver werden kann. Weiterhin kamen die DFG-Fachkollegienwahl 2007 sowie die „Frankfurter Erklärung“ zur Ethik in der Ethnologie zur Sprache.

DGV-Tagung 30. September–3. Oktober 2009

Nach umfangreicher Diskussion wurde per Abstimmung „Kulturelle Aneignungen“ als Tagungstitel gewählt. Der Tagungstext wurde ebenfalls überarbeitet. Für die AG-Mitgliedertreffen wird während der Tagung ein halber Nachmittag reserviert; die Vormittage sind den Plena vorbehalten.

AGs, die im Rahmen ihrer Workshops ausländische Referenten einladen möchten und planen, die Reisekosten über den Antrag der DGV an die DFG zu finanzieren, müssen der Geschäftsstelle bis zum 31. August 2008 Namen und Kontaktdaten der Einzuladenden sowie einen vorläufigen Vortragstitel übermitteln. Sollten die in der Geschäftsstelle eingehenden Anträge das Antragsvolumen der DFG übersteigen, behält sich der Vorstand ein internes Auswahlverfahren vor.

Mitgliederwerbung und Öffentlichkeit

Breiten Raum nahm die Frage ein, wie die DGV attraktiver für Neumitglieder werden kann. Hintergrund ist die schwierige Finanzlage der DGV, die ja bereits auf der letzten Vollversammlung angesprochen wurde.

Als Ausweg aus dem strukturellen Haushaltsdefizit wurde, neben einem striktem Sparkurs und einer Erhöhung der Beiträge 2009, besonders die Werbung neuer Mitglieder in den Mittelpunkt gestellt. Insbesondere

soll die DGV für Studierende attraktiver werden. Hierzu wurden eine Reihe von Vorschlägen gemacht, etwa ein eigenes „Nachwuchs-Panel“ auf der DGV-Tagung, ein Doktorandentreffen mit Klausurcharakter und ein Nachwuchspreis. Zudem soll auch die ZfE aufgewertet werden. Vorgeschlagen wurde eine bessere Außendarstellung von Seiten des Verlags sowie ein elektronischer Zugang zu den Inhalten der Zeitschrift.

Um die DGV handlungsfähig zu erhalten, sind alle Mitglieder aufgerufen, in ihrem Umfeld potentiell Interessierte anzusprechen. Ein Aspekt der Mitgliederwerbung ist auch die Außendarstellung der DGV und der Ethnologie als Fach. Frau Nadjmabadi berichtete von der geplanten Tagungsreihe „Ethnologie und Öffentlichkeit“, deren erste Veranstaltung im Herbst dieses Jahres stattfinden soll. Voraussetzung ist die Bewilligung des eingereichten Antrags bei der VW-Stiftung. Herr Kohl kündigte eine geplante gemeinsame Tagung zur Interdisziplinarität von DGV und dgv an, die unter dem Titel „Übergriffe“ im nächsten Frühjahr stattfinden soll. Herr Kuba berichtete vom Angebot einer PR-Agentur, die DGV unentgeltlich bei der öffentlichkeitswirksameren Darstellung der Ethnologie zu unterstützen. Angedacht ist die Erstellung einer speziellen Webseite als Informationsplattform sowie ein Informationsflyer über die DGV, der auch an die AG-Leiter zur weiteren Verbreitung und Mitgliederwerbung gesandt werden soll.

Ethik in der Ethnologie

Herr Hahn und Frau Hornbacher stellen die gemäß Arbeitsauftrag der Mitgliederversammlung 2007 als Ergebnis des Ethik-Workshops vom April 2008 erarbeitete „Frankfurter Erklärung“ zur Ethik in der Ethnologie vor (s. Seite 44).

DFG-Fachkollegium

Bei vielen Kollegen stieß die aus ethnologischer Sicht problematische Wahl des zuständigen DFG-Fachkollegiums auf Befremden, weil dort kein ein-

ziger außerhalb Europas forschender Ethnologe vertreten ist. Da die nächste Fachkollegien-Wahl erst 2011 ansteht, wird die Frage den zukünftigen DGV-Vorstand betreffen. Mit diesem soll aber über mögliche strategische Optionen gesprochen werden.

Institute und Forschungseinrichtungen

Ethnologisches Seminar der Universität Basel

1. Neue Forschungsprojekte

„Regaining trust in post-conflict societies: a comparative study“, 1. Oktober 2007–30. September 2010. Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen: Prof. Till Förster, Dr. Kerstin Bauer, Dr. Gregor Dobler, Lic.phil. Kathrin Heitz. Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

„Visual culture in urban Africa II“. Fortsetzung des Projektes „Visual culture in urban Africa I“, 2008–2011. Projektmitarbeiter: Prof. Till Förster, Lic. phil. René Egloff. Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

„From ‚cure to care‘ among the elderly: old-age vulnerability in Tanzania“, 2008–2010. Projektverantwortlicher: Dr. Piet van Eeuwijk. Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

„History of health systems in Africa (Ghana, Tanzania, South Africa): Swiss mission hospitals and rural health delivery in the 20th century“, 2008–2010. Wissenschaftlicher Koordinator: Dr. Piet van Eeuwijk. Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

2. Tagungen/Symposien

Workshop „The privatisation of security“, COST Action A24, Working Group 3, Basel, 19.–20. Oktober 2007

Konferenz „Age, aged and ageing: culture, health and ageing. Old-age vulnerability in Africa-Asia-Latin America and Europe“, Medical Anthropology Switzerland (MAS) und Ethnologisches Seminar der Universität

Basel, Basel, 26.–27. Oktober 2007

Jahreskonferenz der Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft (SEG/SSE), Basel, 30. November–1. Dezember 2007

Gemeinsame Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland (VAD) und der Schweizerischen Gesellschaft für Afrikastudien (SGAS/SSEA), Grenzen und Übergänge, Freiburg i.Br. und Basel, 14.–17. Mai 2008

Konferenz „30 Years after the declaration of Alma-Ata. Primary health care and social equity: illusion or reality?“, Medical Anthropology Switzerland (MAS) und Ethnologisches Seminar der Universität Basel, Basel, 12.–13. September 2008

3. Abgeschlossene Dissertationen

Dr. des. Alamaya Mulugeta: The potential of local institutions on conflict transformation among pastoralists: case study of the upper and middle Awash Valley Ethiopia

4. Personalia

Mitarbeiter des Ethnologischen Seminars: Prof. Dr. Till Förster (Institutsvorsteher), Prof. Dr. Brigit Obrist (Titularprofessorin), Dr. Gregor Dobler (Assistent), Dr. Kerstin Bauer (Assistentin), Lic.phil Peter Lindenmann (Assistent), Prof. Dr. Gerd Spittler (Lehrbeauftragter), Dr. Frank Wittmann (Lehrbeauftragter), Lic.phil René Egloff (Lehrbeauftragter). Dr. Florence Weiss, wiss. Mitarbeiterin, ist zum 30. November 2007 in Rente gegangen. Drittmittel: PD. Dr. habil. Raymond Ammann, Dr. Piet van Eeuwijk

5. Kontakt

www.unibas-ethno.ch

Tel.: +41 (0)61 267 27 38

Facheinheit Ethnologie der Universität Bayreuth

1. Neue Forschungsprojekte

Prof. Dr. Erdmute Alber (Projektleitung), Tabea Häberlein, N.N.
Innerfamiliäre Ressourcenflüsse und Generationenbeziehungen in Westafrika; gefördert von der DFG, Laufzeit: 2008–2010

2. Neuer Studiengang

- BA Ethnologie – startet im SoSe 2008
- MA Ethnologie – Kultur- und Sozialanthropologie – startet im WS 2008/09 (vorbehaltlich Genehmigung durch das Ministerium und den Präsidenten der Universität Bayreuth)

3. Abgeschlossene Dissertationen

Thorolf Lipp: Gol – Das Turmspringen auf der Insel Pentecost in Vanatu. Beschreibung und Analyse eines riskanten Spektakels

4. Personalia

Erdmute Alber bekam als erste Geisteswissenschaftlerin in Deutschland von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Heisenberg-Proffessur verliehen. Diese wird an der Universität Bayreuth angesiedelt.

Als eine der Säulen des Bayreuther Afrikaschwerpunkts war die Bayreuther Ethnologie maßgeblich an der Einwerbung von BIGSAS, der „Graduate School of African Studies“ im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder beteiligt. Nach der Bewilligung von BIGSAS arbeiten Erdmute Alber, Kurt Beck und Georg Klute als „principal investigators“ in BIGSAS. In der ersten Auswahlrunde für BIGSAS wurden insgesamt elf Doktoranden und Doktorandinnen die im Fach Ethnologie promovieren, in BIGSAS aufgenommen.

5. Gäste

- Prof. Dr. Dave Dargie, University of Fort Hare
- Prof. Dr. Paulin Hountondji, Professor für Philosophie und Leiter des renommierten Centre Africain des Hautes Etudes in Benin
- Prof. Dr. Anselme Guezo, Universität Abomey-Calavi in der Republik Benin

- Haydar Mohamed Ali Hassan, M. Sc., University of Khartoum, Sudan

6. Preise/Ehrungen

Prof. Dr. Gerd Spittler, der langjährige Inhaber des Lehrstuhls für Ethnologie an der Universität Bayreuth, wurde bei der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde Anfang Oktober 2007 zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt.

7. Kontakt

www.old.uni-bayreuth.de/departments/ethnologie/

Tel.: 0921 - 55 4134

Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin

1. Neue Forschungsprojekte

Beteiligung unseres Instituts an drei genehmigten Exzellenzprojekten: Graduiertenschule „Muslim cultures and societies: unity and diversity“, Exzellenzcluster „Languages of emotion“ und Exzellenzcluster „Topoi: the formation and transformation of space and knowledge in ancient civilizations“ (DFG/FU)

„Männlichkeit(en) und AIDS in Kapstadt, Südafrika“, Dilger, Reihling (DFG)

Vorstudie für eine Studiengruppe: „Migration and the diversity of health-care structures in Berlin: integrating epidemiological and ethnographic approaches“, Dilger, Luig, Beck, Dören, Willich (VW-Stiftung)

„Aids-Bekämpfung in Entwicklungsländern. Dialogkonzept HIV/AIDS zwischen formeller und informeller Medizin“, Dilger, Wolf (GTZ)

Beteiligung am Projekt „Nachhaltigkeit und Exzellenz: E-Learning gestützte Lehre am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften“ (FU-Ce-diS)

„Nubische Wandmalereien: Ikonographie und kulturelle Erinnerung“, Luig, Goo-Grauer (FU-Frauenfördermittel)

2. Organisierte Tagungen/Symposien

28.–29. September 2007: Tagung „Medizin im Kontext. Krankheit und Gesundheit in einer vernetzten Welt“ (Berlin, Zentrum Moderner Orient).

12.–13. Oktober 2007: Workshop „Speech and body in interaction: ethnographic case studies“ (FU Berlin, Ethnologie)

18.–20. Juli 2007: 3. Katastrophennetzwerk- (KatNet-) Treffen (FU Berlin, Ethnologie)

5.–13. Januar 2007: Workshop „Culture and society of Western Orissa“ (Sambalpur University [Orissa/Indien])

23.–24. Juni 2007: Workshop (Berlin, Warschau, Prag) „Cinematic rendezvous: social acts of othering“ (FU Berlin, Ethnologie)

3. Abgeschlossene Dissertationen

Berrenberg, Jeanne: Der Sindh/Pakistan. Geschichte und Geschichten in einer ethnologischen Lesart

Nicolas, Andrea: From process to procedure: elders mediation and formality in Eastern Shewa (Ethiopia)

4. Personalia

Dr. Hansjörg Dilger: seit 21. Mai 2007 Juniorprofessor mit Schwerpunkt „Religiöse Vielfalt in transnationalen Kontexten“. Prof. Dr. Georg Pfeffer, Schwerpunkt Südasien, befindet sich seit 1. April 2008 im Ruhestand. Seine Stelle wurde im Mai 2008 neu ausgeschrieben. Die Vakanz wird im SoSe 2008 durch PD Dr. Mareile Flitsch ausgefüllt. Prof. Tanka B. Subba, Shillong/Indien übt im SoSe 2008 eine DAAD-Gastprofessur aus. Eine W2-Professur für Ethnologie im Zusammenhang mit dem Exzellenzcluster Languages of Emotion wird voraussichtlich zum WS 2008/2009 besetzt. Im Sommer 2008 soll eine Juniorprofessur Visual and Media Anthropology ausgeschrieben werden.

5. Preise/Ehrungen

Für ihre Magisterarbeiten erhielten Miriam Benteler und Daniela Schöler den Rudolph-Virchow-Förderpreis 2007 und Silke Oldenburg den 2. Nachwuchspreis der AFK (Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung).

6. Sonstiges

Zum 5. März 2007 ist das Institut für Ethnologie in das Gebäude Landoltweg 9–11, 14195 Berlin umgezogen. Im WS 2008/2009 werden an unserem Institut die Master-Studiengänge Sozial- und Kulturanthropologie und Visual and Media Anthropology neu eingeführt.

7. Kontakt

www.polsoz.fu-berlin.de/ethnologie/

Tel.: 030 - 838 56505

Bremer Institut für Kulturforschung (bik) der Universität Bremen

1. Neue Forschungsprojekte

Éoliennes et Paysage: La Politique Éolienne entre Politique de L'Environnement et Politique du Paysage. Gemeinsames Forschungsprojekt CIRED, Paris und Universidade Nova, Lissabon (betreut von Prof. Dr. Dorle Dracklé)

2. Tagungen/Symposien/Workshops

25. April 2008: „Anthropology of globalization“, Symposium mit Prof. Dr. Nina Glick-Schiller (Manchester) und Prof. Dr. Steve Reyna (Durham) der AG Migration, Multikulturalität und Identität der DGV

22.–23. Februar 2007: „Gesture and color“, Workshop mit Michael Tausig (Columbia University, NYC) und Klaus-Peter Köpping (Goldsmith College, London)

3. Ausstellungen

„Lebensentwürfe – Biografie und Identität“ vom 8. Dezember–20. Januar 2008 in der Galerie im Park am Klinikum Ost, Bremen (Erarbeitet wurde die Präsentation in einem Seminar unter der Leitung von Dr. Andrea Hauser).

4. Abgeschlossene Dissertationen

betreut von Prof. Dr. Maya Nadig:

Marco Atlas: Femminielli Neapels. Ethnologische Untersuchung zur kulturellen Konstruktion einer Geschlechtervariante (2007)

betreut von Prof. Dr. Dorle Dacklé:

- Kréol Blouz: Zur musikalischen Inszenierung von Identität und Kultur auf der Insel Réunion (2006)
- Mihai-Paul Marton: Ethnic construction and journalistic narrative: a discourse analysis of selected Hungarian status law (2007)
- Irina Schmitt: „wir sind halt alle anders“ Schüler*innen diskutieren über Gender, Vielkulturalität und Zugehörigkeit. Eine gesellschaftspolitische Diskursanalyse mit einem deutsch-kanadischen Vergleich (2007)
- Angela Dreßler: Kulturkonstruktion in der Auslandsberichterstattung, Arbeitsmethoden und -bedingungen von Auslandskorrespondenten (2007)
- Stefan Welling: Chatten, Gamen, Downloaden – eine kritische Auseinandersetzung mit den Potenzialen einer milieusensitiven computergestützten Jugendarbeit (2007)
- Eliane Fernandes Ferreira: Von Pfeil und Bogen zum „digitalen Bogen“ – Die Indigenen Brasiliens und das Internet (2007)

5. Sonstiges

Akkreditierung des Masterstudiengangs „Transkulturelle Studien“ im Januar 2008. Studienbeginn im WS 08/09 – Nähere Informationen unter: <http://www.master.uni-bremen.de> und auch demnächst unter <http://www.kultur.bik.uni-bremen.de>

6. Kontakt

www.kultur.bik.uni-bremen.de

Tel.: 0421/218-67600

Frobenius Institut an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Das Frobenius-Institut wurde neben der institutionellen Förderung durch das Land Hessen maßgeblich unterstützt von der Stadt Frankfurt am Main, der Frobenius-Gesellschaft, der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung, dem Büro der Frauenbeauftragten an der Universität Frankfurt, dem British Museum, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Volkswagen-Stiftung und der Fritz-Thyssen-Stiftung. Ohne diese Unterstützung wäre es auch in diesem Jahr nicht möglich gewesen, unsere Arbeit in gewünschtem Maße durchzuführen.

1. Neue Forschungsprojekte

Projektinitiativen im Rahmen des Forschungsfeldes „Die Geschichtlichkeit normativer Ordnungen“ des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main:

- Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl: „Normentransfer, Aneignung von Normen und Camouflage normativer Ordnungen in postkolonialen Staaten“
- Prof. Dr. Mamadou Diawara: „Westliche Normen und lokale Medien in Afrika“

2. Tagungen/Symposien

a) Vortragsveranstaltungen des Frobenius-Instituts

- „Frobenius-Vortrag“: PD Dr. Mario Erdheim (Zürich): „Theorie als Verarbeitung beunruhigender Erfahrungen: Frobenius und Sigmund Freud“, im Gästehaus der Universität, Frankfurt am Main, mit anschließendem Empfang, am 29. Juni 2007.
- „AD. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung“: James J. Fox (Australien), Vorlesungsreihe zum Thema: „A quest for understanding: Eastern Indonesia in historical and comparative perspective“

b) Sonstiges

- Karl-Heinz Kohl veranstaltete zusammen mit Claus Deimel, dem Direktor der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsens, eine Tagung zum Thema „Kunst oder Kontext? Präsentationsformen außer-

europäischer Kulturen“, die vom 5.–8. Juli 2007 in Leipzig stattfand und aus Mitteln der Fritz-Thyssen-Stiftung und der Frobenius-Gesellschaft finanziert wurde.

- Von Editha Platte wurde gemeinsam mit Wumi Raji ein internationaler Workshop zum Thema „Popular objects as agents and mediators in the process of cultural negotiation in and out Africa“ an der Obafemi Awolowo University in Ile Ife, Nigeria, vom 1.–7. November 2007 organisiert (finanziert von der VW-Stiftung).

3. Abgeschlossene Habilitationen

PD Dr. Holger Jebens hat sich am 18. Juli 2007 habilitiert.

4. Personalia

Björn Schipper M.A. war bis zum 31. August 2007 auf einer halben Stelle am Institut angestellt. Dr. Sabine Dinslage war bis zum 31. Mai 2008 mit einer Sachbeihilfe für das Projekt „Erstellung eines systematischen Typenindex zur vergleichenden Erschließung unbearbeiteten afrikanischen Erzählgutes aus den Beständen des Frobenius-Instituts“ am Institut beschäftigt. Andreas Türk M. A. war mit einer Sachbeihilfe bis zum 30. März 2008 für das Projekt „Prozesse der Indigenisierung des Katholizismus in Indonesien“ am Institut beschäftigt. Dr. Sylvia Kasprzycki war bis zum 31. Dezember 2007 für das Projekt „Technology and visual arts“, Band 16 des „Handbook of North American Indians“ mit Mitteln der Smithsonian Institution Washington am Institut tätig.

5. Preise/Ehrungen

Der Frobenius-Forschungsförderungspreis wurde 2007 an Dr. Henry Kammler verliehen.

6. Sonstiges

a) Publikationen (Zeitschriften und Reihen des Instituts)

Die Zeitschrift „Paideuma“, Bd. 53 (2007) ist erschienen.

Von den „Religionsethnologischen Studien des Frobenius-Instituts“ (Stuttgart: Kohlhammer) sind die folgenden Bände erschienen:

- Bd. 3 (2007): Holger Jebens, „*Kago und kastom*. Zum Verhältnis von

kultureller Fremd- und Selbstwahrnehmung in West New Britain (Papua-Neuguinea)“

- Bd. 4 (2007): Thomas Reinhardt: „Geschichte des Afrozentrismus. Imaginiertes Afrika und afroamerikanische Identität“
- b) Serviceleistungen für Forschung und Öffentlichkeit
 - Völkerkundliche Bibliothek: Bestand 110.683, Neuzugänge 1.578, Ausleihen 3.914. Es wurden mit der Retrokatalogisierung von frühem Kartenmaterial begonnen und Einführungsveranstaltungen in das wiss. Arbeiten gegeben.
 - Fotoabteilung: Im Laufe des Jahres 2007 wurden 15 weitere Fotokataloge eingescannt. Es liegen jetzt 58 von 109 Katalogen auch in digitaler Form vor und alle Reisen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg sind damit erfaßt. Die Fotos der sechsten Reise wurden als Einzelabbildungen in die Datenbank aufgenommen. Des Weiteren wurden am DFG-Projekt zur Digitalisierung des Ethnographischen Bilderarchivs des Frobenius-Instituts mitgearbeitet und für verschiedene Publikationen beziehungsweise Filmproduktionen Bildvorlagen ausgearbeitet.
 - Ethnographisches Bilderarchiv: Durchführung eines Sponsoring-Projektes zur Restaurierung großformatiger Felsbildkopien. Bearbeitung von Anfragen und Führungen durch das Bilderarchiv und Nachlaßarchiv .

7. Kontakt

www.frobenius-institut.de

Tel.: 069 - 798 330 50

Institut für Historische Ethnologie der Universität Frankfurt am Main

1. Tagungen/Symposien

Von Karl-Heinz Kohl geleitet und von Christian Carstensen, Henry Kammeler, Susanne Jauernig und Jana Steingässer organisiert wurde der Workshop „Transfer und WiederAneignung von Wissen“ – eine Veranstaltung des Teilprojekts „Konstitution und historische Transformation indigener

Wissenskulturen in Nordamerika“ des Sonderforschungsbereichs/Forschungskollegs 435 „Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Er fand vom 20.–22. Juli 2007 in den Räumen der Universität statt. Den Eröffnungsvortrag hielt Klaus-Peter Koepping (London).

2. Lehrforschung und Exkursionen

Von 15. August–15. Oktober 2007 fand eine Lehrforschung in Mali statt. Betreut von Mamadou Diawara und Ute Röschenthaler arbeiteten acht Studierende zu verschiedenen Aspekten des Themas Kommunikation. Die Lehrforschung wurde mit Mitteln des Instituts für Historische Ethnologie, der Freunde und Förderer der Universität, des ZIAFs, der Stiftung zur Förderung der internationalen. wissenschaftlichen Beziehungen, dem International Office (alle Goethe–Universität Frankfurt) sowie dem DAAD unterstützt.

Die Ergebnisse der vorherigen Lehrforschung wurden 2008 veröffentlicht (Ute Röschenthaler und Mamadou Diawara [Hg.] Im Blick der Anderen. Auf ethnologischer Forschung in Mali. Frankfurt am Main: Brandes und Apsel 2008)

Im Rahmen des projektorientierten Hauptstudiums mit dem Thema „Visuelle Anthropologie“ fanden zwei von Prof. Kohl organisierte Exkursionen statt, an denen jeweils 15 Studierende teilnahmen. Eine Exkursion führte vom 17.–25. März 2007 nach Paris, wo sie am 26. Bilan de filmes ethnographiques teilnahmen. Eine zweite Exkursion führte vom 11.–15. Juli 2007 zur Bearbeitung und Interpretation von ethnographischen Filmen ins Kleinwalsertal.

3. Ausstellungen

Im Museum der Weltkulturen wurden vom 30. September 2006–11. Februar 2007 Fotografien aus Chandigarh (Indien) von Bärbel Högner gezeigt. Die Ausstellung trug den Titel „Leben mit Corbusier“.

Vom 7.–28. April 2008 fand im Foyer des IG Farben-Gebäudes eine Fotoausstellung statt, in der Studierende Fotoaufnahmen präsentierten, die während der Lehrforschung aufgenommen wurden.

4. Dissertationen

Henry Kammler: Zerreißendes Sinngewebe. Kulturwandel und die Fragmentierung des religiösen Raums bei Nahuas in Guerrero

Markus Lindner: Tribal Tourism. Eine Fallstudie über die Implementierung auf der Standing Rock Reservation, 2002–2004

Dirk Schlottmann: Koreanischer Schamanismus im neuen Millennium

5. Personalia

Mitarbeiter: Dr. Birgit Bräuchler (seit Mai 2008), Prof. Dr. Mamadou Diawara, PD Dr. Heidrun Friese, Apl. Prof. Dr. Iris Gareis, PD Dr. Volker Gottowik, Dr. Daniel Graña-Behrens, Matthias Gruber M.A., Prof. Dr. Hans Peter Hahn, Susanne Jauernig M.A., PD Dr. Holger Jebens, Dr. Henry Kammler, Kristin Kastner M.A. (seit November 2007), Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl, Dr. Markus Lindner, Prof. Dr. em. Klaus E. Müller, PD Dr. Andrea Reikat, PD Dr. Thomas Reinhardt, Katja Rieck M.A., Dr. Ute Rösenthaller, Prof. Dr. Marin Trenk, Isabel Völker, Andrea Weller (seit Februar 2008), Katja Taussig (bis März 2008).

PD Dr. Heidrun Friese leitet seit März 2007 das DFG-Forschungsprojekt „Die Grenzen der Gastfreundschaft“ an der Europa Universität Viadrina, Frankfurt/Oder. PD Dr. Iris Gareis wurde von der Universität der Titel einer außerplanmäßigen Professorin verliehen. Frau Gareis ist im SoSe 2008 Gastprofessorin an der Universität des Saarlands. Prof. Dr. Hans Peter Hahn wurde auf die Professur mit dem Schwerpunkt Westafrika berufen. PD Dr. Andrea Reikat ist z.Zt. Lehrbeauftragte an der Universität Ouagadougou. PD Dr. Thomas Reinhardt ist z.Zt. Mitarbeiter im kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg „Medien und kulturelle Kommunikation“ (SFB/FK 427) an der Universität zu Köln. Dipl. Bibliothekarin Katja Taussig wurde in den Ruhestand verabschiedet.

6. Sonstiges

Prof. Dr. Albert Awedoba (University of Legon, Ghana) befindet sich von Mai bis Ende Juni auf Einladung des ZIAF als Gastprofessor am Institut.

7. Kontakt

www.uni-frankfurt.de/fb/fb08/ihe/index.html

Tel.: 069/798-33064

Lehrgebiet Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie der Europa-Universität Viadrina Frankfurt an der Oder

1. Mitarbeiter

Inhaber des Lehrstuhls: Prof. Dr. Werner Schiffauer

Mitarbeiter: Apl. Prof. Dr. Barbara Keifenheim

2. Arbeitsgebiete

Anthropologie der modernen und postmodernen Gesellschaft, Wissenschaftstheorie, Ethnologie von Transformationsprozessen in außereuropäischen Gesellschaften

3. Abgeschlossene Promotionen am Lehrstuhl

Betreuung Prof. Dr. Werner Schiffauer

- Dr. des. Alexandra Schwell: Europa an der Oder – Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Grenzschützern im europäischen Sicherheitsfeld
- Dr. des. Jeanette Jouli: Islamische weibliche Identitäten in der Diaspora: Frauen maghrebischer und türkischer Herkunft in Deutschland und Frankreich. Finanzierung: DAAD
- Dr. des. Britta Ohm: The televised community: politics, market and culture in Indian national visual representation. Finanzierung: Heinrich Böll Stiftung

4. Abgeschlossene Habilitationen am Lehrstuhl

Betreuung Prof. Dr. Werner Schiffauer

Dr. Birgit Schwelling: Politische Erinnerung. Der Verband der Heimkehrer und die Integration ehemaliger Kriegsgefangener in die westdeutsche Nachkriegsgesellschaft

5. Kontakt

www.kuwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/vs/anthro/index.html

Tel.: 0335-5534 2644

Institut für Völkerkunde der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

1. Neuere Forschungsprojekte

Prof. Dr. Judith Schlehe

- „Inszenierungen historischer Lebenswelten in Themen- und Kulturparks: Spiegelungen des ‚Eigenen‘ und des ‚Fremden‘ im europäisch-asiatischen Vergleich“ (Teilprojekt der DFG-Forschergruppe „Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen der Gegenwart“)
- Internationales Lehrforschungs-Kooperationsprojekt in Zusammenarbeit mit der Gadjah Mada Universität, Yogyakarta, Indonesien. Förderung im Rahmen des Programms „Fachbezogene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ des DAAD ab 2007. In diesem Zusammenhang führten im Sommersemester 2007 sechs indonesische Studierende und zwei Dozenten ethnologische Feldforschungen zum Thema „Akademische Kulturen“ an der Universität Freiburg durch. Im Sommer 2008 wird wieder eine Tandem-Lehrforschung in Indonesien angeboten.
- „Lesarten von Modernisierung und Globalisierung. Transnationale Verflechtungen in der Revitalisierung des mongolischen Buddhismus“, Forschungsprojekt im Rahmen des Sonderprogramms Zentralasien der Henkel-Stiftung: Projektleitung: Prof. Dr. Judith Schlehe Projektbearbeitung: Bernhard Schittich, M.A., Lhagvademchig Jadamba, M.A.
- „Interdisziplinäre Forschergruppe: Konzeptionen des ‚Westens‘ in Asien: Okzidentalismus oder transkulturelle Relationen?“ (Anschubfinanzierung der Universität Freiburg im Rahmen des Programms „Förderung evaluierter Forschungsprojekte“). Seit 1. September 2007 arbeitet Dr. Tobias Rees als wissenschaftlicher Mitarbeiter in diesem Forschungsprojekt.

Dr. Heike Drotbohm: Internationales und interdisziplinäres Forschungs-

projekt: „Cabo Verde und São Tomé & Príncipe: Komparative Analyse zweier afrikanischer Inselstaaten.“ Beginn 1.9.2007. Finanziert von der Foundation for Science and Technology, Lissabon, Portugal.

Ab 1. Oktober 2007 hat Michiko Uike, M.A. für die Dauer von drei Jahren eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut. Sie bearbeitet den auf Japan bezogenen Teil des DFG Projektes „Inszenierungen historischer Lebenswelten in Themen- und Kulturparks: Spiegelungen des ‚Eigenen‘ und des ‚Fremden‘ im europäisch-asiatischen Vergleich“.

Das von Dr. Kirsten Endres geleitete Forschungsprojekt „Rituelle Performanzen und die Transformation sozialer, kultureller und persönlicher Identitäten in Vietnam“ wurde ab 1. Oktober 07 für ein weiteres Jahr verlängert.

2. Tagungen/Symposien

Beim 30. Deutschen Orientalistentag (September 2007) in Freiburg organisierte das Institut für Völkerkunde die Sektion Südostasien und ein interdisziplinäres Panel zum Thema „Okzidentalismus oder das Wissen vom Westen“.

In Kooperation mit dem Freiburger Film Forum (Mai 2007) veranstalteten Dr. Hans-Peter Hagmann und eine Gruppe von Studierenden der Ethnologie eine Tagung zum Thema: „Indien im Dokumentarfilm. Eine Innensicht unabhängiger indischer Filmemacher auf ihr Land“.

3. Ausstellungen

Im WS 06/07 und SoSe 07 wurde von Studierenden und Dr. Volz eine Webseite erarbeitet (<http://www.project-open-art.org>), auf der Künstler und Künstlerinnen aus aller Welt mit einer Auswahl ihrer Werke vorgestellt werden (Eröffnung im Uniseum, Juli 07).

Anlässlich der Science Days im Europapark Rust (Oktober 2007) präsentierten Studierende unter der Leitung von Dr. Volz das Institut; Titel: Nahe und ferne Lebenswelten – eine ethnologische Reise um die Welt.

4. Personalia

Für die Durchführung des o.g. Projektes „Inszenierungen historischer Le-

benswelten in Themen- und Kulturparks: Spiegelungen des ‚Eigenen‘ und des ‚Fremden‘ im europäisch-asiatischen Vergleich“ wurde Prof. Schlehe für das WS 2007/2008 von ihren Aufgaben als Institutsleiterin befreit und durch Prof. Dr. Peter Bräunlein vertreten. Im Institut wurde eine weitere Mitarbeiter-Stelle eingerichtet, die ab WS 2007/2008 mit Dr. Andreas Volz besetzt wurde.

5. Sonstiges

Das Institut veröffentlicht seit 2007 Arbeitspapiere/Working papers im Internet (www.ethno.uni-freiburg.de).

6. Kontakt

www.ethno.uni-freiburg.de

Tel.: 0761 203-3593

Institut für Ethnologie der Georg-August-Universität Göttingen

1. Neue Forschungsprojekte

„Fremde und Fremdes in der Reproduktion der Gesellschaft der Lisu, Thailand“ (Prof. Dr. Andrea Lauser und Andrea Schopohl, M.A.)

2. Tagungen/Symposien

„Spirited modernities‘: prosperity religions and the politics of cultural identity in contemporary Asia“; 5th EuroSEAS Conference (Prof. Dr. Andrea Lauser und Dr. Kirsten Endres; 11.–15. September 2007; Neapel, Italien)

„Ethiopia: 3000 years of an extraordinary culture“ (Mitgestaltung und aktive Teilnahme: Prof. Dr. Ulrich Braukämper; 25.–27. Januar 2008; Hamburg)

Tagung der Regionalgruppe Ozeanien mit zwei Themenblöcken: 1. „Aktuelle Forschungen und Projekte aus der Ozeanistik“, 2. „(Re-)Präsentation, Rezeption und Verwertbarkeit im deutschsprachigen Raum“ (Dr. Michael Dickhardt; 2.–4. Oktober 2008; Institut für Ethnologie Göttingen)

Afrika-Tagung der Vereinigung der Freunde Afrikanischer Kultur (Dr. Andreas Schlothauer; 25.–26. Oktober 2008; Institut für Ethnologie Göttingen)

3. Ausstellungen

„Mit dem Malblock ins Museum – Kinder begegnen fremden Kulturen“ (Susanne Al-Eryani, M.A. und Georg Hoppenstedt mit dem Kinder-Kunst-Klub des Göttinger Künstlerhauses und einer Kunst-AG der Geschwister-Scholl-Gesamtschule; 5. November 2006–8. April 2007; Ethnologische Sammlung; Göttingen)

„Sibirien und Russisch-Amerika im 18. Jahrhundert. Die Sammlung Georg Thomas von Asch“ (Dr. Gundolf Krüger mit Studierenden eines Museums-Praktikums; 23. Juni 2007–23. März 2008; Ethnologische Sammlung; Göttingen)

Kooperationstreffen „PRO Niedersachsen“ zwecks Erfassung, Veröffentlichung und Vernetzung der wertvollsten und ältesten ethnographischen Sammlungen innerhalb Niedersachsens, Oktober 2007; Göttingen

Internet-Präsentation der *highlights* der Ethnologischen Sammlung als Bestandteil von „Virtual Collection of Masterpieces“ (seit Ende 2007; Federführung: National Museum of Ethnology; Leiden, Niederlande)

Projekt „James Cook and the exploration of the Pacific“ (Prof. Dr. Brigitta Hauser-Schäublin und Dr. Gundolf Krüger; Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland; August 2009–2010; Bonn)

4. Abgeschlossene Dissertationen 2007 (bei U. Braukämper)

Maass, Petra: The cultural context of biodiversity conservation: ethnographic explorations at the interface of the seen and the unseen dimensions of indigenous knowledge among the Q’eqchi’ communities in Alta Verapaz, Guatemala

Possonnier, Nicole: Töterwesen und Grabkultur der Konso und kulturverwandter Ethnien in Süd-Äthiopien

5. Personalia

Prof. Dr. Andrea Lauser hat im September 2007 den Ruf auf eine Professur (Südostasien) angenommen. Andrea Schopohl ist seit 1. März 2008 als wissenschaftliche Mitarbeiterin angestellt und arbeitet an einem Promotionsvorhaben über die Lisu in Thailand. Dr. Hans Reithofer vertrat im Sommersemester 2007 eine Professorenstelle und ist seit dem 1. Oktober 2007 als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Ethnologie angestellt.

6. Sonstiges

Am 9. Februar 2008 fanden die Hearings für eine Heisenberg-Professur „Ethnologie/südliches bzw. westliches Afrika mit dem thematischen Schwerpunkt Entwicklungspolitik“ statt.

7. Kontakt

www.uni-goettingen.de/de/sh/28822.html

Tel.: 0551 / 39-7892

Seminar für Ethnologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

1. Neue Forschungsprojekte

Neu gegründeter Arbeitskreis: „Tourism and the ‚oriental‘ or exotic other“ - Dr. Anja Peleikis (MPI), Prof. Dr. Burkhard Schnepel u. Dr. Carsten Werigin

2. Tagungen/Symposien

Am 7. Juni 2007 fand ein Workshop der Forschergruppe „Law, organization, science & technology“ (LOST) in Halle statt.

Am 26. Januar 2007 organisierte Patrick Neveling, M.A. (zusammen mit Susanne Klien) einen interdisziplinären Workshop: „Tradition within and beyond the framework of invention“ am MPI für ethnologische Forschung, Halle.

Vom 1.–2. Oktober 2007 organisierte Patrick Neveling (zusammen mit Erdmute Alber und Julia Eckert) die Herbsttagung der Sektion Entwicklungssoziologie und Sozialanthropologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS): „Wissen um Veränderung: Entwicklung, Geschichte, sozialer Wandel in Halle“.

Vom 11.–12. Juli 2007 organisierte Prof. Dr. Richard Rottenburg zusammen mit Dr. Katharina Schramm die Tagung „Race, ethnicity, genetics: re/creating categories of difference and belonging“ im Rahmen der Graduiertenschule GSAA der MLU.

Vom 2.–4. Oktober 2007 organisierte Prof. Dr. Richard Rottenburg die Tagung der DGV „Streitfragen – zum Verhältnis von empirischer Forschung und ethnologischer Theoriebildung am Anfang des 21. Jahrhunderts“. Am 3. Oktober 2007 war er Leiter des Plenums auf der DGV-Tagung: „Perspektiven auf die deutsche Ethnologie“.

3. Abgeschlossene Dissertationen

Fószto, László (Prof. Rottenburg als Zweitbetreuer mit MPI): Born again in postsocialist Romania: ritual, personhood, and conversion among the Roma in a Transylvanian village

4. Personalia

Prof. Dr. Thomas Hauschild wird zum SoSe 2008 die vakante W2-Professur antreten (Nachfolge Shimada).

Dr. Thomas Kirsch ist seit dem 1. September 2007 als Lecturer am Department of Anthropology des Goldsmith College (University of London) beschäftigt. Prof. Dr. Klaus-Peter Köpping hatte im WS 2007 eine Vertretungsprofessur am Institut inne.

Dr. Daniel Münster hat zum WS 2007/08 eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter (Nachfolge Rao) übernommen.

Prof. Dr. Burkhard Schnepel wurde zu Beginn des Wintersemesters 2007/2008 in der Nachfolge von Prof. Stolzenberg zum geschäftsführenden Direktor des Instituts für Ethnologie und Philosophie ernannt. Prof. Dr. Burkhard Schnepel ist seit Januar 2007 geschäftsführender Direktor des Orientwissenschaftlichen Zentrums der Martin-Luther-Universität Halle.

Michaela Schäuble, M.A. hat zum SoSe 2008 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin übernommen.

Dr. des Katharina Schramm hat zum SoSe 2008 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Nachfolge Kirsch) übernommen.

PD Dr. habil. Thomas Zitelmann hatte im SoSe 2007 und WS 2007 eine Vertretungsprofessur inne.

5. Sonstiges

Prof. Dr. Richard Rottenburg hatte im WS 2007/2008 ein Freisemester.

6. Kontakt

www.ethnologie.uni-halle.de

Tel.: (0345) 55-24 191, -24 201

Institut für Ethnologie der Universität Hamburg

1. Personalia

Prof. Dr. Michael Schnegg hat zum Sommersemester 2007 den Ruf der Universität Hamburg auf eine Juniorprofessur im Fach Ethnologie angenommen. Dr. Astrid Wonneberger wurde zum Wintersemester 2007/2008 als Lehrbeauftragte für besondere Aufgaben im Fach Ethnologie eingestellt. Prof. Dr. Michael Schnegg hat im Rahmen einer Gastprofessur im WS 2007/2008 am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien unterrichtet.

2. Forschungsprojekte

“Diaspora as a resource – transnational networks and cultural capital. Factors in European integration?“ (Leitung: Prof. Dr. Kokot; 2006–fortlaufend). Im Mittelpunkt der vergleichenden Fallstudien zu unterschiedlichen Diasporagemeinden in Amsterdam, Hamburg, Kopenhagen, London, Riga, Sofia, Thessaloniki und Vilnius stehen Fragen nach sozialen Netzwerken, ökonomischen Strategien und kulturellem Kapital.

„Port cities as areas of transition“ (Leitung: Prof. Dr. Kokot; 2000–fortlau-

feld). In den Projekten des Forschungsverbundes „Port cities as areas of transition“ werden, am Beispiel ausgewählter internationaler Hafenstädte in Europa und Lateinamerika, die Folgen globaler Transformationsprozesse für Lebens- und Handlungsstrategien lokaler Akteure im interkulturellen Vergleich untersucht.

„Denkwerk‘ Ethnologie: Familie in der Diaspora“ (Leitung: Prof. Dr. Kokot und Dr. Wonneberger; 2006–2009). Schülerinnen und Schüler der Oberstufe werden von Mitarbeitern des Instituts in ethnologischen Forschungsansätzen unterrichtet und entwickeln unter fachlicher Anleitung eigene Forschungsprojekte aus dem Themenbereich „Familie in der Diaspora“.

„Ethnoökologisches Projekt im BIOTA-Süd Forschungsprogramm“ (Leitung: Prof. Dr. Hartmut Lang; seit 2004). Das multidisziplinäre Forschungsprogramm wird finanziert vom BMBF und hat als Ziel, Biodiversität im südlichen Afrika zu erforschen und wenn möglich zu erhalten oder wiederherzustellen. Im Rahmen des Forschungsprogramms sind drei ethnographische Studien mit ethnoökologischem Fokus erarbeitet worden – in Soebatsfontein (Northern Cape, Südafrika) von Theresa Linke, in Rehoboth (Zentral-Namibia) von Christiane Naumann und in Mutompo (Kavango, Namibia) von Michael Pröpper.

„Die Analyse sozialer Netzwerke - Ein praxisorientiertes Lehrbuch mit Kernpunkten und Übungsaufgaben fürs Studium und zum Überblick“ (Prof. Dr. Michael Schnegg; DFG Sachbeihilfe, 2007–2010), gemeinsam mit: Prof. Dr. Ulrik Brandes (Universität Konstanz), Prof. Stephen Borgatti (Boston College), PD Dr.rer.soc. Marina Hennig (HU Berlin), PD Dr. Lothar Krempel (Max Planck Institut für Gesellschaftsforschung, Köln), Prof. Dr.oec. Ines Mergel (Harvard University)

„Transformationsprozesse in den Dubliner Docklands“ (Habilitationprojekt, Dr. Astrid Wonneberger, Förderung: DFG 2002–2004)

Projekt zur Erforschung der Geschichte, des Wandels sowie der kulturellen Identität des Arbeitsstandortes Harburger Binnenhafen mit dem Ziel der Erstellung einer Datenbank; ab SoSe 2008 mit studentischer Mitarbeit (Leitung Dr. Astrid Wonneberger, Laufzeit: ab April 2008).

3. Tagungen/Symposien

„Changing livelihoods in the face of AIDS (CLIVIA)“ Workshop zur Vorbereitung eines Forschungsantrages bei der VW-Stiftung (18.–20. Januar 2008, Durban, Südafrika, Organisation: Prof. Dr. Michael Schnegg, Clemens Greiner, M.A.)

Präsentationen des Films „Wiza Wetu! Our forest! Ethnographic awareness film on the problem of deforestation in the Kavango region of Namibia. Rukwangali“ (Pröpfer, Michael und Gruber, Martin), engl. *subtitles*. 50min. Vorführungen an der Universität Hamburg, der Universität Basel, dem Goethe Institute Windhoek und in verschiedenen Gemeinden des Kavango.

4. Ausstellungen

„Afrikas Reichtum. Biodiversität erforschen, nutzen und erhalten“. Interaktive Sonderausstellung des BIOTA-Forschungsverbundes (22. November 2007–8. Juni 2008; gefördert vom BMBF) <http://www.zfmk.de/web/Museum/Sonderausstellung/2007/BIOTA/index.de.html>

5. Abgeschlossene Dissertationen

Clemens Greiner, Feb. 2008, Thema: Zwischen Ziegenkraal und Township: Migrationsprozesse in Nordwestnamibia (Betreuung: Prof. Dr. Hartmut Lang, Dr. Julia Pauli)

6. Kontakt

www.uni-hamburg.de/ethnologie/index.html

Tel.: 040 - 42838 - 4182

Institut für Ethnologie der Universität Heidelberg (Wassmann)

1. Neue Forschungsprojekte

Aufbau eines neuen Schwerpunktes in Forschung und Lehre: Gerontoethnologie (Alter und Älterwerden im kulturellen Vergleich)

Laufende Forschungen:

- Hess, Sabine (Dr.) wissenschaftliche Mitarbeiterin, arbeitet in Vanuatu im Rahmen des VW Projektes „Bedrohte Sprachen“
- R. Ammann (PD, Universität Basel) und Verena Keck (Dr., Univ. Heidelberg) und J. Wassmann (Prof., Uni Heidelberg) führen eine ethnomusikwissenschaftliche Studie bei den Yupno in Papua-Neuguinea durch (2007–2009)

2. Abgeschlossene Dissertationen

Meinerzag, A.: Namen: Land, Person und Verwandtschaft, Hinihon, Madang Province in Papua New Guinea (Wassmann)

Loch, A.: Psycho-soziale Rekonstruktion in Ost-Timor. Ein ethnopsychologischer Beitrag zur interethnischen Konfliktforschung in Entwicklungsländern (Wassmann)

Weiss, J.: Primitivismus in der Kunst (Köpping)

Middendorf, H.: Raum und Beobachtung in der Ethnographie Spencers und Gillens (Köpping)

3. Personalia

Frau Prof. B. Beer hat im Juli 2007 die Geschäftsführung des Instituts übernommen. Frau Beer hat den Ruf nach Luzern angenommen (1. Februar 2008).

4. Sonstiges

Der erste Band der neuen Buchreihe „Person, Space and Memory in the Contemporary Pacific“ bei Berghahn (New York/Oxford) ist erschienen: *Experiencing new worlds* (Wassmann, J. u. Stockhaus, K., Hrsg.)

An der Divine Word University in Madang (Papua-Neuguinea) wird ein neuer Studiengang „Ethnologie“ mit Hilfe des Instituts aufgebaut (finanziert vom DAAD). Dieses Jahr werden ab Februar 2008 dort unterrichten: V. Keck, Anita von Poser, Alexis von Poser, J. Wassmann. Siehe auch http://www.rnz.de/RNZ_Universitas/20071211.pdf und Bericht auf Seite 95.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative der Universität Heidelberg wurde das Marsilius-Kolleg eingerichtet. J. Wassmann ist Mitglied des Projektes „Menschenbild und Menschenwürde“ (Teilprojekte „Anthropologische

Grundlagen – Menschenbild und Neurowissenschaften“ und „Menschenwürde am Lebensende“. Siehe auch <http://www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de>

5. Kontakt

www.eth.uni-heidelberg.de

Tel.: 06221-54 2236

Institut für Vergleichende Kulturforschung der Philipps-Universität Marburg

1. Forschungsprojekte

2003–2010: Conceptos de Cuerpo y Persona en Culturas Amerindias Contemporáneas. Leitung: Manuel Gutiérrez Estévez (Madrid). Weitere Forscher: Carmen Bernand (Paris), Gerardo Fernández Juárez (Toledo), Juan Antonio Flores Martos (Toledo), Juan López García (Córdoba), Peter Mason (Amsterdam), Mark Münzel (Marburg), Pedro Pitarch (Madrid), Alexandre Surallés (Paris). Finanzierung Ministerium f. Wissenschaft und Technik, Spanien.

2004–2009: Santería in Deutschland: Manifestationen der afrokubanischen Religion in deutschen Kontexten (Leitung Mark Münzel, Konzeption Lioba Rossbach de Olmos, Mitarbeit Sol Montoya Bonilla. Finanzierung DFG).

2. Ausstellungen

„Urwald – Vitrine – Internet: Eine virtuelle Reise zu den Shuara Ecuadors“ unter der Internet-Adresse <http://online-media.uni-marburg.de/voelkerkunde/shuara>

„Angriff! Kulturen und ihre Gegenstände im Spiegel von Schönheit und Macht“ [Arbeitstitel] (voraussichtliche Eröffnung: Juli 2008)

3. Abgeschlossene Dissertationen

Ulrike Bieker: Arbeit und Identität: Über Kinder in Temuco (Chile) und über den Begriff der Lebensplanung in der Ethnologie

Stefanie Herrmann: Perspektiven auf die Waraosprache und das Waraosprechen

Camilo Robayo Romero: Auffassung der Person, „Inau ké“ und des „Pensamiento“ bei den Yukuna-Matapí (Mirití-Paraná, Amazonas-Kolumbien)

Ulrike Umstätter: Sichtbare Ansichten – „Ich sehe was, was Du nicht siehst!“ Eine museumsethnologische Untersuchung zur Präsentation und Repräsentation von Kultur am Beispiel von Ausstellungen über Mexiko

4. Personalia

Prof. Dr. Mark Münzel ging im April 2008 in den Ruhestand. Das Berufungsverfahren für seine Nachfolge war bei Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen. Die Vertretung für die vakante Professur übernimmt im Sommersemester 2008 Dr. Michael Kraus.

5. Kontakt

www.uni-marburg.de/fb03/ivk/vk

Tel.: 06421-28-23749

Institut für Ethnologie und Afrikanistik der Ludwig-Maximilians-Universität München

1. Neue Forschungsprojekte

- DFG-Forschungsprojekt („Eigene Stelle“: Dr. Viola Hörbst): „Unfruchtbarkeit und In-Vitro-Fertilisation in Bamako (Mali): Alltagserfahrung, soziale Handhabung, Transformation“ (Oktober 2006–Oktober 2008)

Prof. Dr. Frank Heidemann:

- DFG-Projekt (Projektmitarbeiter: PD Dr. Ulrich Demmer): „Postkolonialer Staat und Lokalkulturen in Südindien. Politische Imagination und soziale Praxis in den Nilgiris“
- Habilitationsprojekt Dr. Wilma Kiener (LMU [HWP]-Habilitationsstipendium): „Tod im Film. „Sterben und Tod bei den Leinwand-Völkern““
- Habilitationsprojekt Dr. Alexander Knorr: „maxmod :: online among the gamemodders - the cultural appropriation of information and com-

munication technologies, an open-research-project in cyberanthropology, a branch of sociocultural anthropology“ <http://xirdal.lmu.de/> und <http://xirdal.lmu.de/weblog>

- Hunt Post-Doctoral Fellowship Stefanie Klappa (Wenner-Gren Foundation, no.7691): „Agroforestry & agrocentrism: tropical land use as a test-bed for conventional concepts of human-environment relations“ (April 2008–März 2009)

Prof. Dr. Volker Heeschen: DFG-Projekt: „Wilhelm von Humboldts Sprachwissenschaft. Edition“ (Austronesische Sprachen) gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaft und der Jagiellonski-Universität Krakau

2. Tagungen/Symposien

- Münchner EthnoFilmFest. In Kooperation mit dem Staatlichen Museum für Völkerkunde. 14.–18. November 2007 (und 12.–16. November 2008)
- „Processes of reflexive transformation and revitalisation“. DFG-Forschernetzwerk „Zwischen Orthodoxie und Synkretismus: Zur religiösen Dynamik in Südostasien“ (PD Dr. Annette Hornbacher). 18.–20. Januar 2008
- Lokale Welten – Globale Zukunft. Ethnologie als Schlüsselkompetenz im 21. Jahrhundert. 6. Juni 2008

3. Ausstellungen

Interdisziplinäres Hauptseminar „Geschichte und Gegenwart der Einwanderung in München“ und Ausstellungsprojekt „Crossing Munich“ (Dr. Kerstin Pinther, Dr. Magnus Treiber, Prof. Dr. Martin Baumeister, Dr. Sabine Hess, Simon Goeke M.A., Philip Zölls M.A.) gemeinsam mit dem Kulturreferat der LH München (Sommer 2009).

4. Dissertationen

Antonia Schneider (Prof. Dr. Volker Heeschen): Übersetzen als kulturelle Praxis: Pragmatik und Metapragmatik des Übersetzens in institutionellen und ethnologischen Kontexten am Beispiel von Quechua und Spanisch in Huancavelica/ Peru. Gefördert durch das Cusanus-Werk.

Oliver Herbert (Prof. Dr. Frank Heidemann): Todeszauber und Mikroben. Krankheitskonzepte auf Karkar Island, Papua Neu Guinea

5. Veröffentlichte Dissertationen

Prof. Dr. Frank Heidemann

- Kollewe, Carolin (2007): Von Scham zu Stolz. Erinnerungen, Objekte, Identitäten und ihre Repräsentation in einem mexikanischen Gemein-demuseum. Berlin: LIT
- Mahadevan, Jasmin (2007): Kategorisierungen des kulturell Fremden in einer High-Tech-Firma oder: Von der Schwierigkeit, eine Kartoffel in Deutschland heiß zu servieren, wenn der Herd in Indien steht. <http://edoc.ub.uni-muenchen.de/6926>
- Münster, Daniel (2007): Postkoloniale Traditionen. Eine Ethnografie über Dorf, Kaste und Ritual in Südindien. Bielefeld: transcript
- Schleiter, Markus (2008): Die Birhor. Ethnographie und die Folgen. Ein indischer „Stamm“ im Spiegel kolonialer und postkolonialer Beschreibungen. Heidelberg: Draupadi

Prof. Dr. Hermann Amborn: Kellner, Alexander (2007): Mit den Mythen denken. Die Mythen der Burji als Ausdrucksform ihres Habitus. Münster: LIT

6. Habilitationen

Dr. Josef Drexler (Prof. Dr. Matthias S. Laubscher): Die ökologische Fiktion. Kontinuitäten, Ähnlichkeiten und Differenzen indigener Interpretations- u. Handlungsmodelle am Beispiel agrar-ökokosmologischen Ressourcenkrisenmanagements der Nasa (Páez) von Tierradentro (Kolumbien) - ein Beitrag zur Dekonstruktion Indoamerikas

7. Personalien

Am 30. März 2008 ist der Lehrstuhlinhaber, Herr Prof. Dr. Laubscher, wegen Erreichung der Altersgrenze ausgeschieden. Der Lehrstuhl wird im Sommersemester 2008 durch Herrn Prof. Dr. Ulrich Demmer vertreten. Frau Prof. Dr. Eveline Dürr übernimmt zum 1. Mai 2008 die vakante Professur Beck.

8. Sonstiges

Online-Vorlesung „Einführung in die Ethnologie – Die Wissenschaft vom kulturell Fremden“ (Prof. Dr. Frank Heidemann, Julia Bayer, Andrea Engl), in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern, der Facheinheit Ethnologie der Universität Bayreuth und dem Institut für IKK der LMU

9. Kontakt

www.ethnologie.lmu.de

Tel. 089 2180-9601

Institut für Ethnologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

1. Forschungsprojekte

Forschungsprojekte im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder im Cluster „Religion and politics in pre-modern and modern cultures“:

- „Migration, religiöser Pluralismus und Gesundheit in der Region des Indischen Ozeans“ (Basu)
- „Religiöse und medizinische Inszenierungen von Krankheit/Gesundheit in Indien – soziale Dynamiken alternativer Modernität“ (Basu)
- „Gesundheit und kosmologische Flexibilität: Medizinverständnis und religiöser Pluralismus in Malawi“ (Steinforth)
- „Inszenierungen indo-muslimischer Identitäten in Gesellschaften des Indischen Ozeans: Gujarati-Muslime in Indien & Südafrika“ (Koch)
- „Die Lord’s Resistance Army: Gewalt und Christentum in Ostafrika“ (Meier)
- „Praktiken der Besessenheit in Indien und Tanzania“ (Basu)
- „Traditionelle Gemeinwesen der Tai und ihre Bedeutung für Prozesse vorkolonialer Staatenbildungen“ (Grabowsky)
- „Bedingungen und Auflösung konfessioneller Koexistenz: Rituelier Austausch, Transformation und die Reproduktion sozialer Beziehungen in Südthailand“ (Horstmann)

- „Migration als Übergang. Ein Beitrag zu migrations- und religionsethnologischen Überlegungen anhand von Untersuchungen in Uganda und Ghana“ (Meier)
- „Systeme traditionellen und modernen Gemeinwesens in Laos. Eine vergleichende ethnologische Analyse der Sozialstruktur, der Kosmologie und des rituellen Systems der Lao in der Stadt Luang Prabang“ (Platenkamp)
- „Dana Mbojo: images of the cosmic polity in the Sultanate of Bima, Sumbawa, Indonesia“ (Prager)
- „Ritueller Tausch als soziales System. Innen und Außen in hochland-südostasiatischen Gesellschaften“ (Sprenger)

2. Tagungen/Symposien 2007

Festkolloquium zu Ehren des 70. Geburtstages von Dr. Franz Kröger

3. Abgeschlossene Dissertationen 2007

Tappe, O.: Geschichte, Nationsbildung und Legitimationspolitik in Laos – Untersuchungen zur laotischen nationalen Historiographie und Ikonographie

4. Personalia

Prof. Dr. Guido Sprenger wurde zum WS 2007/08 als Juniorprofessur im Fach Ethnologie berufen.

Dr. cand. Arne Steinforth (wiss. Mitarbeiter ab April 2008)

5. Preise

Im Jahr der Geisteswissenschaften 2007 erhielt das Institut einen Anerkennungspreis für die Veranstaltungsreihe „Das ewige Jetzt – Zur Bedeutung der Vergangenheit für die Gegenwart aus Sicht unterschiedlicher Kulturen“ unter der Leitung von Dr. Klocke-Daffa.

6. Sonstiges

Europäisches Netzwerk: Das Institut für Ethnologie Münster partizipiert am neuen europäischen Forschungsnetzwerk, das am Maison des Sciences de L'Homme, Paris, etabliert wurde.

DAAD-Programm zum deutsch-mexikanischen Studierendenprogramm ESE e.V. Projekt „Interkulturelle Streitschlichter“ (finanziert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)

7. Kontakt

www.uni-muenster.de/Ethnologie

Tel.: 0251 - 924 010

Fachbereich IV - Ethnologie der Universität Trier

1. Neue Forschungsprojekte

„Ethnische und transethnische Netzwerke als soziales Kapital. Die Situation von Russlanddeutschen und anderen Migrantengruppen“. Teilprojekt des Landesexzellenzclusters „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke: Historische Forschungen und Gegenwartsanalysen zu Chancen und Risiken einer sozialen Beziehungsform“. Bearbeiter: Dipl. Soz. Markus Gamper, M.A. und N.N. Laufzeit: 2008–2011. Finanzierung: Bildungsministerium Rheinland-Pfalz; Exzellenzcluster im Rahmen des Hochschulprogramms „Wissen schafft Zukunft“ des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz.

„VennMaker 1.0. Akteurszentrierte Darstellung und Analyse sozialer Netzwerke“. Interdisziplinäre Forschungsgruppe in Zusammenarbeit mit dem Landesexzellenzcluster „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke“. Bearbeiter: Martin Stark, M.A., Dipl. Inform. Mathias Pohl, Markus Gamper, M.A. . Laufzeit: 2006–2009. Finanzierung: Bildungsministerium Rheinland-Pfalz; Forschungsfonds der Universität Trier und weitere Drittmittelgeber.

„Landesförderung Freiwillige Rückkehr“. Wissenschaftlich begleitende Evaluierung des Programms. In Kooperation mit ARETMI, Tübingen. Bearbeiter: Markus Gamper, M.A., Ulrike Müller, M.A.. Laufzeit: 2007–2008. Finanziert durch das Regierungspräsidium Karlsruhe und das Bildungsministerium Rheinland-Pfalz.

„Netzwerkbeziehungen, kulturelles Kapital und Identitätsmuster – Rückkehrstrategien von Spätaussiedlern in migrationstheoretischer Perspektive“. Projektleitung: Prof. Dr. Alois Hahn. Bearbeiter: PD Dr. M. Schönhuth und N.N. Laufzeit: 2009–2012. Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs 600: „Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart“.

„Sustainable holistic approach & know-how tailored to India –SHAK-TI“. Konsortialprojekt an der Universität Karlsruhe: „Forschung für die nachhaltige Entwicklung der Megastädte von morgen“. Phase II: „Integrierte Urban Roadmap“ für ein energieeffizientes Hyderabad. Sozialwissenschaftliche und soziokulturelle Begleitung. Beratung PD Dr. Michael Schönhuth. Antrag eingereicht beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Laufzeit 2008–2012.

2. Tagungen/Symposien

Öffentliche Ringvorlesung: „Luxus und Verschwendung“, Universität Trier, HS 6, WS 2007/2008

3. Ausstellung

„Saris – gewebte Texte aus Indien“, Universität Trier, Universitätsbibliothek, vom 1. Oktober 2007–15. Februar 2008

4. Personalia

Sekretariat: Myriam Demuth (myriam.demuth@uni-trier.de)

Prof. Dr. Christoph Antweiler (antweile@uni-trier.de) (bis Ende WS 08/09; ab SoSe 2008: Vertretung: NN.)

Mitarbeiterin: Tina Hoferichter, M.A. (hoferich@uni-trier.de)

PD Dr. Michael Schönhuth; ausgeschieden als angestellter Mitarbeiter; jetzt als Exzellenzcluster-Projektmitarbeiter (schoenhu@uni-trier.de)

Ju.-Prof. Dr. Julia Reuter, Soziologie, unterrichtet auch Ethnologie (reuter@uni-trier.de)

5. Sonstiges

Exzellenzcluster der Universitäten Trier und Mainz: „Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke: Historische Forschungen und

Gegenwartsanalysen zu Chancen und Risiken einer sozialen Beziehungsform“. Sprecher: Christoph Antweiler. Laufzeit: 2005–2009.

„Sklaverei – Knechtschaft und Frondienst – Zwangsarbeit. Unfreie Arbeits- und Lebensformen von der Antike bis zum 20. Jahrhundert“ (Graduiertenkolleg 846). Christoph Antweiler als kooptiertes Mitglied (Sprecherin Prof. Dr. Elisabeth Hermann-Otto, Alte Geschichte, Universität Trier) Laufzeit: 2004 bis NN. Finanzierung: DFG.

„Das Kulturglossar. Ein Vademecum durch den Kulturdschungel für Interkulturalisten“, im Netz unter: www.uni-trier.de/kulturglossar/. Bearbeiter: PD DR. Michael Schönhuth. Laufzeit: 2006ff. (wird laufend aktualisiert).

6. Kontakt

www.uni-trier.de/index.php?id=1933

Tel.: 0651/201-2710

Institut für Kulturanthropologie am Universitätsklinikum Ulm

1. Publikationen

Ein neuer Band ist erschienen: Rösing, Ina (2007): Der verwundete Heiler. Kritische Analyse einer Metapher. Kröning: Asanger Verlag. ISBN 978-3-8934-441-3

Außerdem sind zwei Bände – die Übersetzungen von Mundo Ankari Band 3 und Band 4 – im Iberoamericana/Vervuert Verlag erschienen:

- Rösing, Ina (2008): Defensa y Perdición: La Curación Negra. Rituales nocturnos de curación en los Andes bolivianos. Mundo Ankari Volumen 3. Madrid und Frankfurt am Main: Iberoamericana/Vervuert Verlag. ISBN 978-84-8489-362-2
- Rösing, Ina (2008): Cerrar el Círculo: La Curación Gris Como Tránsito Entre la Negra y la Blanca. Rituales nocturnos de curación en los Andes bolivianos. Mundo Ankari Volumen 4. Madrid und Frankfurt am Main: Iberoamericana/Vervuert Verlag. ISBN 978-84-8489-363-9

2. Neues Forschungsprojekt

„Der Anden-Alltag – Im Schatten der Unesco-Weltkulturerbe-Ernennung der Kallawayaya-Kultur“. Finanziert von der Deutschen Altamerika-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

3. Aktivitäten

Außerdem haben wir eine Veranstaltung zur Wissenschaft und Kunst unseres Instituts am 7. Juli 2007 durchgeführt. Das Programm umfaßte eine große Ausstellung (große Plakate von Fotoarbeiten in Ladakh und in den Anden), einen ARTE-Film, mit Vortrag und Diskussion, über unsere Andenregion und die Ausstellung unserer dreißig Buchveröffentlichungen. Wir haben außerdem Kunstwerke von Künstlern gezeigt, die direkt durch unsere Forschung angeregt wurden – so die andinen Seidenmalereien der Bolivianerin Mayra Gfall, die Schamanenskulptur des Künstlers Eduard Roijen, die Skulptur „Der Synchronist“ der Künstlerin Katla Stautner und die Skulptur zur Ankari-Gottheit der Wiener Künstlerin Prof. Dr. Elisabeth von Samsonow.

4. Kontakt

www.uni-ulm.de/kua

Tel.: 0731-500-65700/01

Museen

Museum Europäischer Kulturen Staatliche Museen zu Berlin

1. Ausstellungen

„KinderMobil – Kleine Helfer für kleine Helden“ (1. April 2007–31. August 2008)

Eine Ausstellung über Kulturpraktiken und Diskurse zur Mobilität mit Kleinkindern. Eine Schau über den Ideenreichtum technischer Lösungen für ihren Transport in den vergangenen 100 Jahren und in der Gegenwart. Eine interaktive Ausstellung für Kinder und Erwachsene.

„Rumänien – Blickwechsel“ (3. November 2007–16. März 2008)

Die Ausstellung entrollt mit Arbeiten deutscher wie rumänischer Fotografen die vielen verschiedenen Wirklichkeiten Rumäniens, deutlich jenseits der in der öffentlichen Wahrnehmung gepflegten Klischees. Sie bietet Einblicke in Zwischenräume und Übergänge, auf ungebremsen Fortschrittswillen und ungebrochenen Hang zu Traditionen im Rahmen der Rumänischen Kulturtag (1. November–5. Dezember) und des Ethnofilmfests (8.–11. November).

„Kinderträume zur Weihnachtszeit“ (22. November 2007–6. Januar 2008)

Die Wünsche der Kinder und die Raumnahme des Schenkens zu Weihnachten haben sich im 20. Jahrhundert bis heute sichtbar verändert. Über diesen Wandel des Wünschens und Schenkens, aber auch über Kontinuitäten der Weihnachtsgeschenke für Kinder erzählt die Ausstellung.

„Europa entdecken!“ (18. April–31. August 2008)

Ausgehend von dreizehn unterschiedlichen Alltagsobjekten und ihrem Objektkosmos werden Regionen, Ethnien und Phänomene vorgestellt, die auf die kulturelle Vielfalt Europas, auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinweisen.

2. Publikationen

Julia Dilger u. Jane Redlin: *KinderMobil – Kleine Helfer für kleine Helden*. Mit einem Grußwort der Bundesministerin Ursula von der Leyen. Berlin: Staatliche Museen zu Berlin, 2007, 62 S. (Schriften der Freunde des Museums Europäischer Kulturen, Heft 6)

Gabriele Mentges, Dagmar Neuland-Kitzerow u. Birgit Richard (Hrsg.): *Uniformierungen in Bewegung*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann 2007 (Schriftenreihe Museum Europäischer Kulturen, Band 4)

Moritz Wullen, Andrea Müller, Anne Schulten u. Marc Wilken (Hrsg.): *Das abc der Bilder*. Mit Beiträgen von Horst Bredekamp, Viola König, Peter-Klaus Schuster, Konrad Vanja u.a. Berlin: Staatliche Museen zu Berlin 2007

Marie-Pascale Mallé (Hrsg.): *Rêver Noël: Faire la crèche en Europe*. Mit Beiträgen von Klaus Beitzl, Michel Colardelle, Julia Dilger, Konrad Vanja u. a. Paris: Réunion des musées nationaux 2006

3. Personalia

Dr. Beate Wild wurde auf der 21. ICOM-Tagung in Wien erneut in den Vorstand von ICME gewählt.

Prof. Dr. Konrad Vanja wurde anlässlich seines 60. Geburtstages am 1. Dezember 2007 für seine Verdienste um die Deutsch-Polnische Aussöhnung mit der Karl von Holtei-Medaille der Breslauer Sammlung Köln ausgezeichnet.

4. Kontakt

www.smb.museum

Tel.: 030 - 83901-287 (Sekretariat), -429 (Kasse)

Überseemuseum Bremen

1. Ausstellungen – Projekte

29. Januar–17. Februar 2008, 22. Februar–9. März 2008: „Forschen in eigener Sache – FIES – Bremer Schuloffensive“

Ausstellung der FIES-Projekte und Projektpräsentation

Eintauchen in fremde Kulturen und doch vor der eigenen Haustür landen können Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren im Projekt „Forschen in eigener Sache – FIES“ im Überseemuseum Bremen. Die Sammlungen und Ausstellungen des Museums geben Anregungen für eigene Themen und Forschungsfelder. Weitere Informationen zum Projekt unter www.uebersee-museum.de/fies.

7. Mai 2008: „Übermaxx, Relaunch“

Das am 1. Mai 1999 eröffnete, über mehrere Jahre mehr oder weniger geschlossene (lediglich am 1. Sonntag eines jeden Monats und für Gruppen und Führungen geöffnete) Schaumagazin des Überseemuseums – ÜBER-MAXX – wird in der ersten Jahreshälfte 2008 mit einer Brücke an das Haupthaus angebunden und für jeden Besucher aus nah und fern zu den ausgewiesenen Öffnungszeiten des Museums zugänglich. Die Abteilung Naturkunde ist über zwei Ausstellungsetagen mit insgesamt ca. 10.000 pflanzlichen und tierischen Objekten vertreten, ausgestellt nach der syste-

matisch-taxonomischen Ordnung im nicht-öffentlichen Magazin. Die Abteilung Völkerkunde stellt im Schaumagazin über drei Ausstellungsetagen Sammlungen (ca. 20.000 Objekte) aus den vier Kontinenten Ozeanien, Asien, Amerika und Afrika aus. Für die „Wiedereröffnung“ am 7. Mai 2008 wird ein weiterführendes inhaltliches und gestalterisches Konzept erarbeitet und umgesetzt. Hinzu kommen der Einsatz ausführlicher Informationen für den Besucher in Form von neuen Texten, non-verbale Medien wie Fotografien und Klanginstallationen, von PDA-Führungen zu bestimmten Themen/Sammlungen und Einzelobjekten sowie die Weiterführung der wissenschaftlichen Bearbeitung einzelner Sammlungsbereiche und Eingabe der Informationen in die Datenbank.

10. Februar–13. April 2008: „Über Zeit – Wie Kulturen ticken“

Ein Ausstellungsrundgang durch das Überseemuseum, erarbeitet von Studierenden der Universität Bremen.

17. November 2007–18. Mai 2008: „Das Böse – All about evil“

Eine Sonderausstellung des Überseemuseums in Kooperation mit dem Tropenmuseum Amsterdam. Dem „Bösen“ in seine vielfältigen Gesichter blicken: das wird möglich in der Ausstellung „Das Böse – All about evil“. Teufel, Hexe, Dämon, sie alle dienen dem Menschen dazu, mit den Unwägbarkeiten des Lebens fertig zu werden – und das durch Jahrtausende und alle Kulturen hindurch.

16. Mai–29. Juni 2008: „Die Kinder von Ningxia – Lebenswirklichkeiten in einer chinesischen Armutsprowinz“

Eine Fotoausstellung von Pierre Haski. Ein Kooperationsprojekt zwischen der Jacobs University Bremen und dem Überseemuseum.

2. Kontakt

www.uebersee-museum.de

Tel.: 0421 16038 - 00

Museum der Weltkulturen Frankfurt am Main

1. Forschungsprojekte für einen Museumsneubau, Abteilung Amerika
 - 1) Wissenschaftliche Sammlungsbearbeitung: Dagmar Schweitzer de Palacios, 2007 und 2008: Erstellung eines Regionalthesaurus für Amerika unter Einbeziehung von archäologischen und rezenten Ethnien nach derzeitigem Stand der Wissenschaft. Wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung aus dem Andenraum, verknüpft mit neuerer Literatur und Ausstellungshinweisen, für die Datenbank des Museums. Vertiefende Recherche zu ausgewählten Objekten und ikonographische Analyse in Hinblick auf ihre Auswahl im Rahmen der Neubauplanung.
 - 2) Dokumentarfilm „Priester(innen) und Patient(inn)en im brasilianischen Candomblé, Salvador da Bahia“. Kooperation zwischen dem Museum der Weltkulturen (Dr. Mona Suhrbier) und Dr. Erica Jane de Hohenstein (Filmkonzept). Kamera: Danillo Barata. Drehzeit: Januar bis März 2008. Finanziert von Stadt Frankfurt am Main. Inhalt: Der Film zeigt individuelle Perspektiven von Priester(innen) und Patient(inn)en auf den Candomblé.
 - 3) Wissenschaftliche Sammlungsbearbeitung: Martin Schultz, 2008 bis 2010: Wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung aus Mexiko und Guatemala, verknüpft mit neuerer Literatur und Ausstellungshinweisen, für die Datenbank des Museums. Vertiefende Recherche zu einigen Objekten und ikonographische Analyse im Hinblick auf ihre Auswahl im Rahmen der Neubauplanung.
2. Ausstellungen 2007/2008 (für Zeitraum SoSe 2007 bis WS 2008)
 - „Buddhismus entdecken – Der Schatz der drei Juwelen“ (bis 8. Juli 2007)
 - „Hautzeichen – Körperbilder“ (bis 26. August 2007)
 - „Black Paris – Kunst und Geschichte einer schwarzen Diaspora“ (16. März–4. November 2007)
 - „Das Ägypten des Nagib Machfus. Fotografien von Georg Kürzinger“ (24. November 2007–4. Mai 2008)
 - „Reisen und Entdecken. Vom Sepik an den Main“ (27. Oktober 2007–19. Oktober 2008)

3. Personalia

Seit Februar 2007: Wendelin Schmidt, M.A., wissenschaftlicher Volontär

Seit April 2007: Katja Reuter, M.A., wissenschaftliche Volontärin

4. Sonstiges: Veröffentlichungen

Die Internetzeitung Journal Ethnologie (www.journal-ethnologie.de) publizierte in 2007 sechs kulturwissenschaftliche Schwerpunktthemen.

Neu 2007: DVD „Blickwechsel. Der Umgang mit dem Fremden“. Der Film zeigt Anliegen und Aktivitäten des Museums der Weltkulturen und des Interkulturellen Ateliers (IKAT) der museumspädagogischen Abteilung (Konzept: Anette Rein, Doris Stambrau, Viola Laske, Markus Linder. Kamera: Andrea Scheurle, Viola Laske).

Raabe, Eva: „Vom Sepik an den Main. Stücke aus der Neuguinea-Sammlung des Museums der Weltkulturen“, in: www.journal-ethnologie.de 2007

Rein, Anette: „Lob des Palavers“, in: Kursbuch 166, 2007:134–139; „Aspekte transkultureller Dimensionen immateriellen Kulturerbes in und aus Deutschland“, in: UNESCO heute 1/2007:58,59,62

Reuter, Katja: „Überall nur Männer. Gesellschaftliche Veränderungen am Mittelsepik, Papua-Neuguinea“, in: www.journal-ethnologie.de 2007

Sibeth, Achim und Bruce Carpenter: Batak sculpture. Singapore 2007

Stelzig, Christine und Beate Schneider: „From the Congo to the Niger and the Nile: the second Central African expedition of Adolf Friedrich Duke of Mecklenburg, 1910–1911“, in: Jan-Lodewijk Grootaers (Hrsg), Ubangi: art and cultures from the African heartland. Brussels: Mercatorfonds 2007, S. 261–283

Suhrbier, Mona: Der schwebende Topf. Die Perspektive eines indigenen Künstlers auf einen Gegenstand (Mehinako, Brasilien). Erscheint voraussichtlich 2007 in Indiana.

5. Kontakt

www.mdw.frankfurt.de

Tel.: 069-212 359 13

Adelhausermuseum Natur- und Völkerkunde Freiburg

Aus Gründen des vorbeugenden Brandschutzes wurde das Adelhausermuseum seit 2006 in Teilen und Ende März ganz für die Öffentlichkeit geschlossen. Laut Gemeinderatsbeschluss vom 11. März 2008 soll nur die Naturkundeabteilung nach der Brandschutzsanierung im Jahr 2010 wiedereröffnet werden. Die Völkerkundeabteilung dagegen soll nur noch in Sonderausstellungen präsent bleiben. Diese können sowohl in dem künftigen Naturmuseum (ca. 130 qm), als auch in einer neuen Ausstellungshalle (ca. 500 qm) im Augustinermuseum (Kunst und Kultur am Oberrhein) gezeigt werden – dies jedoch nur im Wechsel mit den anderen Städtischen Museen. Kontinuierlich zugängliche Räumlichkeiten zur Präsentation der wichtigsten Stücke der Sammlung einerseits und für interkulturelle Aktivitäten andererseits sind zwar im Konzept vorgesehen, aber derzeit noch nicht konkretisierbar. Organisatorisch wird die Abteilung zum Bereich Ethnologie des Naturmuseums, das wiederum eine Abteilung der neuen Verbundeinheit Städtische Museen Freiburg sein wird.

Die Sammlungen bleiben erhalten und werden, da der bisherige Gebäudeteil wegen anderweitiger Nutzung geräumt werden muß, zunächst in ein Zwischendepot verlagert. Anschließend kommen sie in das voraussichtlich Ende 2010/Anfang 2011 fertig gestellte Zentraldepot der Städtischen Museen.

Kontakt: www.adelhausermuseum.de

Völkerkundesammlung der Stadt Lübeck

„Aus für das Völkerkunde-Museum in Lübeck?“

Sonntag, der 16. September 2007, war der vorläufig letzte Tag für das Museum für Völkerkunde zu Lübeck. Der Betrieb ist eingestellt. Die Exponate der letzten Ausstellung „Masken der Welt“ aus Sammlungsbeständen sind ins Magazin verfrachtet.

Als Vorsitzende der Gesellschaft für Geographie und Völkerkunde zu Lübeck möchte ich über die Situation informieren. Denn unserer Gesell-

schaft oblag von Anfang 2002 bis Ende März 2007 – die meiste Zeit unter dem Vorsitz von Frau Peters-Hirt – die Offenhaltung des Hauses der Völkerkunde. Ein Schließungs-Beschluß der Lübecker Bürgerschaft wurde nicht hingenommen. Die Gesellschaft für Geographie und Völkerkunde zu Lübeck ist als Zusammenschluß zweier Vorgänger-Vereine gegründet worden, um den Ausstellungsbetrieb fortsetzen zu können. Es sollte gezeigt werden, welche Schätze in der Sammlung verborgen sind und wie vermittels aktueller Themen aus dem Feld der Ethnologie ein breites Publikum angesprochen wird.

Was den Betrieb des Hauses betrifft, waren über Vereinbarungen mit der Stadt die jeweiligen Leistungen geregelt: Sächliche und personelle Grundausrüstung stellte die Kulturverwaltung; die Öffnung des Hauses wurde von unserem Verein gewährleistet. Die inhaltliche Ausrichtung oblag der Leiterin des Hauses, Frau Brigitte Templin M.A. Und in der Tat konnte sie ein attraktives Programm vorlegen. Erinnerung sei an die Japan-Ausstellung in 2005. Trotz des Engagements ist von Beginn an die Personalbasis weiter geschmälert worden. Was die Grundausrüstung betrifft wurde unterhalb der vertretbaren Grenze gearbeitet. Dies war beziehungsweise ist auf Dauer mit dem Rang von Haus und Sammlung nicht zu vereinbaren.

Die Hoffnung, daß sich unter der Kulturstiftung Lübeck, die seit Januar 2006 für die Museen in Lübeck zuständig ist, die Lage entspannt, hat sich leider zerschlagen. Haupt-Streitpunkte blieben Betrieb und Verwaltung des Hauses. Dabei ging es nicht um viel Geld, sondern um personelle Kontinuität und um Stellenanteile. Um trotzdem eine professionelle Weiterführung des Hauses der Völkerkunde zu ermöglichen, hat unser Verein Ende 2006 einen Gutachter gebeten, ein tragfähiges Konzept zu entwickeln. Nach Abwägung verschiedener Optionen favorisiert(e) er ein Völkerkunde-Museum für Kinder- und Jugendliche. Es ist nicht leicht gefallen, uns damit anzufreunden. Aber damit wären „zwei Fliegen mit einer Klappe“ geschlagen: Der Bildungsauftrag wäre ernst genommen und junge Menschen wären an das Museum herangeführt worden. Anfänglich schien Zustimmung aus der Kulturstiftung gewiß, die sich im Sommer 2007 angesichts der sich zuspitzenden finanziellen Notlage der Stadt Lübeck aber verflüchtigte.

Unser Verein kämpft seit September 2007 für die Wieder-Eröffnung des

Hauses der Völkerkunde in Lübeck. Wir suchen Verbündete in und außerhalb Lübecks.

Renate Kastorff-Viehmann (geo.luebeck@web.de)

Mindener Museum für Geschichte, Landes- und Volkskunde

„Zwischen den Welten. Franz Boas und die Wissenschaft vom Menschen“
 Franz Boas (1858–1942) wurde vor 150 Jahren in Minden geboren, seine wissenschaftliche Karriere, die ihn zum Begründer der Kulturanthropologie machte, fand in den USA statt. Das faszinierende Leben des Forschers, der die Kultur der arktischen Inuit und nordamerikanischer Indianerstämme erforschte und jede Form des Rassismus kritisierte, wird vom 17. Mai bis zum 17. August 2008 in einer Sonderausstellung des Mindener Museums vorgestellt. Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet.

Kontakt: www.franz-boas.de; Tel.: 0571/97240 -10/-20

Historisches und Völkerkundemuseum Sankt Gallen

1. Ausstellungen

Das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen stand 2007 ganz unter dem Motto „Jahr der Völkerkunde“.

„TibeterInnen in der Heimat und in der Fremde“ (4. Februar–27. Mai 2007)
 Die Wanderausstellung wurde von der Villa am Aabach (ZH, Schweiz) übernommen und mit Objekten aus der eigenen Sammlung sowie mit Leihgaben von Tibetern und Tibeterinnen und einem privaten Sammler ergänzt. Der Besucher konnte auf meterhohen roten und gelben Bannern den Porträts, Biographien und Wünschen von Tibeterinnen und Tibetern begegnen, die in der Schweiz leben oder in Tibet geblieben sind. Damit sprach die Ausstellung die Migrationsthematik auf individueller Ebene an. Was eine Flucht über den Himalaya bedeutet, konnten die Besucher auf eindrucklichste Weise durch eine Dia-Show von Martin Bauer – „der Fotograf des Dalai Lama“ – erfahren.

„Das andere Gesicht – Maskenspiel und Heilritual in Sri Lanka“ (seit 10. Februar 2007)

Dank dem Sammeleifer und der Großzügigkeit des Donators Thilo W. Hoffmann konnte ein ganz besonderer Schatz erstmals dem Publikum öffentlich zugänglich gemacht werden. Es handelt sich um singhalesische Krankheits- und Theatermasken. Mit über 200 Stück ist die Sammlung schweizweit die größte und zählt darüber hinaus weltweit zu den bedeutendsten. Neben den historisch wertvollen Masken wird in der semipermanenten Ausstellung mittels Fotographien des Schweizer Ethnologen Paul Wirz der Ablauf eines Heilrituals in den 1940er Jahren gezeigt. Bilder einer Krankenheilungszeremonie 2006 stellen schließlich den Gegenwartsbezug her.

„Wayang – Licht und Schatten“: Die Vielfalt des indonesischen Schattenspiels (8. September 2007 bis 15. Juni 2008)

Der Zoologe Dr. Walter Angst hat in dreißig Jahren Sammeltätigkeit, die weltweit größte Wayang-Sammlung zusammengetragen. Die Sonderausstellung widmet sich diesem unermesslichen Fundus und wirft einen Blick in die unterschiedlichsten Spielsätze, zeigt den Herstellungsprozeß und die Einbettung des Wayang in das alltägliche Leben. In einem Erlebnisbereich kann ein indonesisches Schattenspiel besucht werden. Mit diesem Projekt wurde die bis anhin größte ethnologische Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum realisiert und ist damit international auf gute Resonanz gestossen.

2. Personalia

Die Kuratorin lic.phil. Christelle Wick konnte über ihren Jahresvertrag hinaus bis Februar 2007 verpflichtet werden. Danach wurde die vakante Stelle interimistisch mit der Ethnologin Mag. phil. Andrea Kessler besetzt, die ab 2008 fest angestellt werden konnte. Die Kuratorin Dr. Isabella Studer-Geisser widmet die Hälfte ihres 60%-Pensums der Völkerkunde. So kuratierte sie die Wayang-Ausstellung und betreut den Bereich Asien der ethnographischen Sammlung des Museums. Zusammen mit Praktikanten und Ethnologiestudenten wird unter der Leitung von Achim Schäfer M.A., die Sammlung im Depot systematisch aufgearbeitet.

2. Kontakt

www.hmsg.ch

Tel.: +41 (0)71 242 06 42

Linden Museum Stuttgart

1. Ausstellungen

„Im Zeichen des Drachen. Von der Schönheit chinesischer Lacke – Hommage an Fritz Löw-Beer“ (21. April–21. Oktober 2007)

Die Sammlung chinesischer Lacke von Fritz Löw-Beer (1906–1976) zählt seit 1978 zu den Spitzensammlungen des Linden-Museums und gilt auch international als eine der bedeutendsten europäischen Kollektionen im Bereich chinesischer Lackkunst. Auf Anregung und in enger Kooperation mit dem Museum für Lackkunst Münster wurde aus Anlaß des 100. Geburtstages von Löw-Beer erstmalig die vollständige Sammlung mit mehr als 100 Objekten einem interessierten Publikum zugänglich gemacht. Wie der Titel bereits andeutet, „zelebrierte“ die Ausstellung vor allem den ästhetischen Reiz chinesischer Lacke. Sie sprach aber auch die spannenden Geschichten an, die ein Lackobjekt zu erzählen weiß. Die Schwerpunkte der Ausstellung lagen dabei auf der Präsentation früher Lacke aus der Zhanguo- (475 bis 221 v. Chr.) und Han-Zeit (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.) – allesamt Grabbeigaben – sowie auf den geschnitzten Lacken der Ming-Zeit (1368–1644). Arbeitsmaterialien und Techniken der Lackkunst wurden eingehend erklärt, die Sammlerpersönlichkeit Fritz Löw-Beer in Form einer biographischen Skizze vorgestellt. Die Inhalte der Ausstellung wurden zudem auf spielerische Art und Weise für Kinder aufbereitet, so daß die Ausstellung ein ästhetisches und informatives Erlebnis für die ganze Familie war. Rechtzeitig zur Ausstellungseröffnung in Stuttgart präsentierten sich auch die Vitrinen im Lackkabinett der Dauerausstellung Ostasien mit neuen Inhalten. Darüber hinaus lud ein vollständig eingerichtetes japanisches Lack-Studio dazu ein, den Besuch der Sonderausstellung über den gezielten Gang in die Dauerausstellung Ostasien abzurunden.

„Von Kapstadt bis Windhuk: ‚Hottentotten‘ oder Khoekhoen? Die Rehabilitierung einer Völkergruppe“ (29. November 2007–27. April 2008)
Südafrika und Namibia – zwei Länder, die Sehnsucht und viele Assoziationen wecken. Eine davon ist der Aufstieg und Niedergang der deutschen Kolonialherrschaft in Deutsch-Südwest-Afrika. Seit Ende der 1960er Jahre wird Deutschlands koloniale Vergangenheit mit kontinuierlichem Interesse wissenschaftlich aufgearbeitet, so auch im Linden-Museum Stuttgart. Die in Deutschland als „Hottentotten“ bekannte Völkergruppe der Khoekhoen (sprich: Koikoin) lebt in Namibia und Südafrika. Die Ausstellung zeigt Geschichte, Leben und Alltag der Khoekhoen seit dem 17. Jahrhundert über die Zeit der niederländischen und deutschen Kolonisation bis heute. Sie erinnert damit an die Niederlage der Khoekhoen Namibias (Groß-Nama) in ihrem Freiheitskrieg 1903–1908 gegen die deutsche Kolonialherrschaft. Die deutsche „Schutztruppe“ inhaftierte die meisten Nama in Konzentrationslagern, in denen auch Kinder Zwangsarbeit verrichten mußten. In diesen Lagern herrschten schlechte klimatische, wohnliche und hygienische Bedingungen, die – gepaart mit Mangelernährung – zu meist tödlichen Erkrankungen führten. Gemäß der UN-Konvention von 1948 werden diese Handlungen heute als Völkermord eingestuft, ähnlich dem an den Herero. Historiker schätzen, daß über die Hälfte der damals etwa 20.000 Nama ums Leben kam. Die Ausstellung stellt die Khoekhoen jedoch nicht nur als Verfolgte dar, sondern zeigt ihre bemerkenswerten kulturellen Leistungen, die sie in ihrer über 2000-jährigen Geschichte vollbracht haben. Traditionelle Behausungen, Musikinstrumente, kunstvoll gearbeiteter Perlenschmuck, aber auch farbenprächtige Patchwork-Stoffe aus heutiger Zeit geben einen Einblick in die Lebensweise der Nama.

2. Personalia

Seit dem 1. Januar 2008 wird das Linden-Museum als Landesbetrieb geführt. Im Zuge dessen wurde die Direktion in eine 3-Personen-Leitung umgewandelt:

Prof. Dr. Thomas Michel (Repräsentanz, Kommunikation)

Dr. Doris Kurella (Sammlungen, Ausstellungen)

Ulrich Reinhardt (Kaufmännischer Direktor), seit 1. Oktober 2007

3. Kontakt

www.lindenmuseum.de

Tel.: 0711/2022-3

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

1. Neue Forschungsprojekte:

Andreas Isler: „Das Islambild in frühen europäischen Drucken“

Prof. Dr. Michael Oppitz, Thomas Kaiser, Alban von Stockhausen, Marion Wettstein: „Materielle Kultur, orale Tradition und Identität bei den Naga Nordostindiens“

Marion Wettstein: „Die soziale Struktur in den Textilien der Ao Naga“

Dr. Paola von Wyss-Giacosa: „Piktorale Ethnographie Asiens im 17. und 18. Jahrhundert“

2. Ausstellungen:

„Trommeln der Schamanen“ (4. November 2007–3. August 2008)

Zur Ausstellung ist ein Katalog erhältlich: Oppitz, Michael: Trommeln der Schamanen. Völkerkundemuseum der Universität Zürich 2007. 116 Seiten, farbig. 25x13 cm. sFr. 10.– / €6.50, ISBN 9 78390910548 9.

„Rund ums Objekt“: Eine studentische Ausstellung im Rahmen des Jubiläums „175 Jahre Universität Zürich“ (6. März–14. September 2008)

Geplante Ausstellungen: „Naga“: ab 7. Juni 2008, „Tibetische Teppiche“: ab Oktober 2008, „Schattenspiele“: ab November 2008

3. Dissertationen

Kümin, Beatrice: Expedition Brasilien. Von der Forschungszeichnung zur ethnografischen Fotografie. Bern und Sulgen: Benteli Verlag 2007

Schaedler, Luc: Angry monk: reflections on Tibet. Literary, historical and oral sources for a documentary film. With translated excerpts of the writings of Gendun Choephel and the DVD of the Film „Angry monk“. Zürich 2007

4. Personalia

Prof. Dr. Michael Oppitz ist Ende Januar 2008 altershalber als Direktor des Völkerkundemuseums und Professor für Ethnologie an der Universität Zürich zurückgetreten.

PD Martin Brauen verließ auf Ende Februar 2008 das Völkerkundemuseum, um die Leitung des Rubin Museum of Art, New York, zu übernehmen.

5. Ehrungen

Anlässlich Michael Oppitz' Rücktritt wurde ihm der Sammelband „Genauigkeit: Schöne Wissenschaft“ übergeben. Hrsg. Wolfgang Marschall, Paola von Wyss-Giacosa, Andreas Isler, Bern und Sulgen: Benteli Verlag 2008, mit Beiträgen von (unter vielen anderen) Eberhard Berg, Martin Gaenszle, Niels Gutschow, Fritz W. Kramer, Lorenz G. Löffler, Axel Michaels, Annegret Nippa, Charles Ramble, Christian Schicklgruber und Ivo Strecker

6. Kontakt

www.musethno.uzh.ch

Tel.: +41 (0)44 634 90-11

Tagung des MASN 2007

Der Nachwuchs der Ethnologie in Bewegung: Die vierte Moving Anthropology Student Network-Konferenz in Blaubeuren (7.–11. November 2007)

Tübingen ist seit einigen Jahren Dreh- und Angelpunkt mehrerer einschneidender Bewegungen innerhalb der Studentenschaft der Ethnologie. 2004 wurde das ethnologische Symposium der Studierenden des deutschsprachigen Raums wieder aus seiner langjährigen Lethargie geweckt. Ein ganzes Wochenende tagten an die 150 Studierende aus Deutschland, Öster-

reich und der Schweiz in den Räumlichkeiten des Schlosses Hohentübingen. Seither findet das Symposium wieder jährlich statt, so in Halle 2005, Münster 2006, Göttingen 2007 und dieses Jahr in Heidelberg.

Diese Initiativen und die zunehmende Notwendigkeit einer studentischen Vernetzung über die Grenzen des deutschsprachigen Raums hinaus führten 2005 dazu, daß eine Delegation Tübinger Ethnologiestudenten nach Wien reiste, um das „Moving Anthropology Student Network“, kurz MASN, aus der Taufe zu heben. MASN versteht sich als eine Dachorganisation für den akademischen Austausch zwischen Anthropologie-Studierenden und jungen Akademikern und Akademikerinnen der Ethnologie weltweit sowie als eine Plattform für Treffen und Koordinations-Meetings für gemeinsame Projekte. Auf der Homepage (www.movinganthropology.org) hat sich seit 2005 inzwischen eine Gemeinschaft aus über 1.100 Studierenden und fachlich Interessierten aus mehr als 80 Nationen weltweit gebildet.

MASN kann bereits auf die erfolgreiche Organisation mehrerer Konferenzen in unterschiedlichen europäischen Ländern zurückblicken, die von den „national coordinators“ der jeweiligen Länder ausgerichtet wurden. Nach Österreich, Kroatien und Polen war nun auch Deutschland an der Reihe. Organisiert wurde die vierte internationale MASN-Konferenz vom „Moving Anthropology Student Network Germany e.V.“, ein Anfang 2007 von Tübingern Ethnologie-Studenten und Studentinnen gegründeter Verein. Unter dem Titel „Exploring anthropology: perspectives on interactions, changes and challenges“ fand die Konferenz vom 7.–11. November 2007 im Heinrich-Fabri-Institut in Blaubeuren statt. Eine gute Gelegenheit für siebenzig Ethnologie-Studenten und Studentinnen aus Deutschland, Ghana, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kroatien, Malta, Norwegen, Österreich, Pakistan, Polen und Slowenien, Kontakte mit Kommilitonen und Kommilitoninnen aus anderen Ländern zu knüpfen und unterschiedliche Perspektiven in der Lehre und den Ausrichtungen des Fachs miteinander zu vergleichen und zu diskutieren. Insgesamt 23 Vorträge und Workshops, die von einem internationalen Komitee ausgewählt wurden, befaßten sich mit den Themen der einzelnen Konferenztage, das heißt mit Migration, Anthropologie der Krise, Anthropologie der Medien sowie Anthropologie

der Sinne. Selbst gedrehte Filme und Diavorträge, sowie Foto-Ausstellungen rundeten die einzelnen Tage ab. Abendliche „meetings“ in „expert groups“ dienten darüber hinaus der Intensivierung der inhaltlichen Debatte zu den einzelnen Themenbereichen sowie der zusätzlichen Vernetzung der Studierenden, um so einen verstärkten Austausch in bezug auf zukünftige Feldforschungsprojekte, Praktika und Berufsperspektiven zu ermöglichen. Die Vorträge sowie Zusammenfassungen der Diskussionsrunden innerhalb der „expert groups“ werden in einem Tagungsreader publiziert, der im Sommer 2008 erscheinen soll.

Im Hinblick auf die Zukunft des MASN gab es auf der abschließenden Plenarsitzung eine allgemeine Debatte über die immanente Struktur des Netzwerks. Außerdem wurden die Pläne zweier weiterer Konferenzen in Italien und Slowenien im Jahr 2008 konkretisiert. In diesem Rahmen äußerte ein Konferenzteilnehmer aus Pakistan, daß er den Aufbau einer durch MASN inspirierten anthropologischen Vereinigung in Pakistan und einer hiermit verbundenen innerpakistanischen Studierendenkonferenz im kommenden Jahr anstrebt.

In vielerlei Hinsicht hat sich die Tagung rückblickend als erfolgreiches Ereignis erwiesen: Das MASN ist wieder gestärkt hervorgegangen, hat neue Interessierte hinzugewonnen, sowie bereits bestehende Kontakte zu verschiedenen Instituten intensiviert. Auf der Konferenz vorgestellte Debatten, entstandene Netzwerke und Ideen, wie z.B. die Publikation eines länderübergreifenden ethnologischen Magazins, werden derzeit über die Website und verschiedene E-Mail-Listen weitergeführt und gepflegt. Ermöglicht wurde dies durch die freundliche Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde, des Royal Anthropological Institute, des Tübinger Universitätsbundes, der Fakultät für Kulturwissenschaften sowie der Fachschaft Ethnologie der Universität Tübingen, denen an dieser Stelle herzlichst gedankt sei.

Emanuel Valentin (MASN)

Hochschulpartnerschaft Heidelberg – Madang (Papua-Neuguinea)

Im Februar 2008 begann im Rahmen einer vom DAAD finanzierten fachbezogenen Partnerschaft mit Hochschulen in Entwicklungsländern die auf zunächst vier Jahre projektierte Zusammenarbeit zwischen der Divine Word University, Madang, Papua-Neuguinea (PNG) und dem Institut für Ethnologie der Universität Heidelberg. Papua-Neuguinea (und speziell die Madang Provinz) stellt einen der Forschungsschwerpunkte des regional auf Ozeanien ausgerichteten Instituts für Ethnologie dar. Vorausgegangen waren dieser Partnerschaft seit vielen Jahren regelmäßige Besuche in Madang von Heidelberger Mitarbeitern, Doktoranden und Studierenden für Vorträge, Archivbesuche in der Bibliothek und Praktika sowie ein im Jahre 2004 unterzeichnetes Memorandum of Agreement für einen gegenseitigen Austausch.

Die (katholische) Divine Word University wurde 1996 gegründet und konnte sich in den letzten Jahren rasant entwickeln. Mit ihren heute rund 1.200 Studierenden in sechs Fakultäten, neuen Gebäuden, der „Friendship Library“, vielen Computerräumen und Hörsälen gilt sie als eine der führenden akademischen Institutionen des Landes.

Knapp formuliert: Eine ethnologische Ausbildung soll einerseits dazu beitragen, die Wertschätzung eigener, identitätsstiftender Traditionen zu fördern – mit über 800 unterschiedlichen Kulturen ist das Land durch eine enorme kulturelle Vielfalt und höchst unterschiedliche Weltentwürfe geprägt. Andererseits soll die kulturelle Sensibilität der Absolventen, die die zukünftige Elite des Landes bilden werden, auch gegenüber anderen, ihnen fremden Kulturen gesteigert werden.

Papua-Neuguinea befindet sich heute in einem schnellen sozio-kulturellen Wandel und ist mit einer Vielzahl gesellschaftlicher, gesundheitlicher und ökologischer Probleme konfrontiert. Zu nennen sind die hohe Kriminalitätsrate in den Städten, die schnelle Verbreitung von HIV/AIDS und neue große Bergbauprojekte mit weit reichenden sozio-ökologischen Folgen.

Erstes Ziel dieser Hochschulpartnerschaft ist die Einrichtung eines Ethnologie-Studienganges innerhalb des bereits bestehenden BA-Programms des dortigen Papua New Guinea Studies Departments, Faculty of Arts, der alle vier studentischen Jahrgänge (Erst- bis Viertjahr-Studierende) erreichen und bereits bestehende Kurse (wie etwa „Gender issues“, „Comparative history of indigenous people“ und „Melanesian religions“) integrieren beziehungsweise sinnvoll ergänzen soll. Vier Wissenschaftler des Instituts für Ethnologie (Jürg Wassmann, Verena Keck, Anita und Alexis von Poser) unterrichten in Intensiv- sowie regulären, einsemestrigen Kursen.



Studierende der Divine Word University und Anita von Poser während des Lektürekurses von Malinowskis „Argonauten“

Die Kursthemen, die dort üblichen Bewertungsmaßstäbe und organisatorische Dinge (Unterkunft, vorhandene Literatur, technische Möglichkeiten für die Unterrichtsgestaltung wie Kopieren, DVD, Power Point, Internet) wurden 2007 in Madang bereits geklärt. Entsprechend wurden die Lehrveranstaltungen für das Jahr 2008 in Heidelberg vorbereitet. Sie umfassen einführende Vorlesungen wie „Introduction to cultural anthropology“ und „Interpreting cultures“, Lektürekurse klassischer und moderner Ethnographien, die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und das Verfas-

sen eigener Texte (zur Vorbereitung auf die BA-Abschlussarbeiten), eine medizinethnologische Vorlesungsreihe (<http://www.dwu.ac.pg/news/2008/Divine-Word%20University-HIV-AiDS-Awareness-Campaign.html>) zu Aspekten des „Health transition“ im Pazifik sowie eine Vorlesungs- und Filmreihe zu „Land and people“.

Das Interesse und die Motivation der Studierenden, der Mitarbeiter und der Hochschulleitung ist groß, und so wird – sobald als möglich – ein eigenständiger MA-Studiengang Ethnologie in das Lehrprogramm implementiert. Für ihn wurden, auch um die im BA-Studiengang stark auf PNG konzentrierte Perspektive der Lehre deutlich zu erweitern, zwei Kurseinheiten zu „Current issues of indigeneity: a comparative perspective“ und „Global processes and local identities in the Pacific“ entworfen. Zwei weitere, breiter formulierte Lehrveranstaltungen sind „Selected readings in anthropology“, ein Kurs, der ethnologische Debatten und zentrale Konzepte beinhaltet sowie „Current topics in anthropology“ mit interdisziplinärer Ausrichtung und Bezügen zu Medizinethnologie, kognitiver Ethnologie, Medienethnologie und ökologischer Ethnologie. Langfristiges Ziel ist die Gründung eines eigenen Instituts.

Der Austausch der Lehrenden ist gegenseitig: So wird im Sommersemester 2009 zunächst Dr. Mark Solon, Dean der Arts Faculty der DWU, am Heidelberger Institut Lehrveranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen Papua-Neuguineas anbieten, gefolgt von Dr. Anastasia Sai mit Kursen zu Gender-Forschung in Melanesien; beide werden den Heidelberger Studierenden die Perspektive indigener Wissenschaftler nahe bringen.

Für uns als europäische Ethnologen ist es eine spannende Erfahrung, eine gewaltige Umstellung und eine das eigene Selbstverständnis enorm bereichernde Aufgabe, die aus höchst unterschiedlichen Kulturen und Sprachgruppen mit verschiede-



Die Ethnologie-Studierenden entwarfen dieses Poster für den „anthropology showcase“ anlässlich des Tages der offenen Tür der Universität in Madang, Mai 2008.

nen Erfahrungen (wie Stadtleben, Dorfleben) stammenden Studierenden, deren Bewertung und Kenntnis von der eigenen lokalen Herkunftskultur stark differieren, nun für ethnologische Themen zu begeistern. Umgekehrt wird es auch für die Heidelberger Studierenden ein großer Gewinn sein, nicht – wie üblich – durch Heidelberger Dozenten über von diesen ausgewählte Aspekte melanesischer Gesellschaften Kenntnis zu bekommen, sondern direkt von den Dozenten aus Papua-Neuguinea zu ihnen relevant erscheinenden Themen zu lernen und zu diskutieren.

Nach dieser „eurozentrischen“ Sicht nun ein abschließendes Ziel: Zu hoffen ist, daß dieser Austausch auch für die Papua-Neuguineischen Partner, Studierende wie Dozierende, eine gleichermaßen gelungene und positive Herausforderung und Erfahrung bilden wird wie für uns. *Bai yumi lukim. Em tasol long nau. Tenk yu tru.*

V. Keck, A. und A. von Poser, J. Wassmann
(Universität Heidelberg)

Treffen der Leiter der deutschsprachigen ethnologischen Institute (Basel, 11.–12. April 2008)

Am 11. und 12. April haben sich in Basel Vertreterinnen und Vertreter von 18 deutschen, drei schweizerischen Instituten sowie eine Vertreterin der DFG getroffen. Die beiden eingeladenen österreichischen Institute konnten aufgrund einer eigenen Tagung keine Vertreter entsenden. Das Treffen hatte eine lockere Tagesordnung, die vor allem den ersten Erfahrungen mit den neuen BA/MA Studiengängen und deren Folgen für die Forschung gewidmet war. Daneben wurden die Lage der Institute selbst sowie die Identität des Faches und das Verhältnis zu den Nachbarfächern thematisiert.

Die ersten Erfahrungen mit der Umsetzung der Bologna-Reform sind zwiespältig. Einerseits hat sich gezeigt, daß die Lehre nach Bologna trotz „Verschulung“ durchaus gute Studierende hervorzubringen in der Lage ist. Andererseits zeigt sich, daß sich viele Absolventen nach dem BA nicht entschließen, einen MA anzuschließen und auf dem Arbeitsmarkt keine qualifizierten Positionen erreichen. Es bestand aber Einigkeit, daß die Situation

noch zu unübersichtlich ist und es wichtig wäre, mehr über den weiteren Berufsweg der Absolventen mit einem ethnologischen BA zu erfahren.

Der Übergang zwischen BA und MA wurde auch aus anderen Gründen als Problem angesehen. Die Eintrittsanforderungen für einen ethnologischen MA sind an den einzelnen Universitäten unterschiedlich definiert, so daß möglicherweise Studierende, die einen BA in Ethnologie mit einer geringeren als verlangten Kreditpunktzahl vorweisen vom weiteren Studium beziehungsweise einem Wechsel der Universität ausgeschlossen werden könnten. Der eigentlich angestrebte leichtere Austausch zwischen den Universitäten erweist sich damit als Illusion. Analoge Probleme können sich bei der Zulassung zur Promotion ergeben, die als dritte Stufe der Bologna-Reform demnächst an den meisten Universitäten umgesetzt werden soll. Es gibt bereits Fälle, wo Kandidatinnen mit einem MA von hoch angesehenen britischen Universitäten aus formalen Gründen nicht zur Promotion zugelassen wurden.

Auch die Umsetzung dieser dritten Stufe der Bologna-Reform selbst war ein Thema. Bislang ist nicht hinreichend geklärt, ob die damit auf die meisten Professorinnen und Professoren zukommende zusätzliche Lehrbelastung auf die Deputate angerechnet werden wird. Diese entsteht einerseits durch die Curricula und Prüfungen, die auch für die PhD-Stufe erwartet werden, aber auch durch die ebenfalls hohen Erwartungen, darüber hinaus in der vorlesungsfreien Zeit *summer schools* und Ähnliches anzubieten.

Eine weit reichende Diskussion schloß sich der Frage an, wie weit die Ethnologie in einer sich wandelnden disziplinären Landschaft als eigenständiges Fach erkennbar bleiben wird. Die in den letzten Jahren an verschiedenen Orten neu eingerichteten ethnologischen Professuren sind häufig nicht als selbständige Lehrstühle oder Institute ausgewiesen, sondern als Teil regionaler oder thematischer Forschungseinrichtungen, wobei verschiedene *area studies* wie etwa die Afrikastudien oder entsprechende Regionalwissenschaften für andere Teile der Erde eine herausragende Rolle einnehmen. Da bei solchen Verbänden in der Regel nur eine ethnologische Professur besteht, ist das eigentliche Profil des Faches dort weniger deutlich erkennbar als dort, wo es gut ausgebaute Institute gibt. Es war offensichtlich, daß diese Kolleginnen und Kollegen stärker gezwungen sind,

über die Identität des eigenen Faches nachzudenken und diese auch stärker deutlich machen wollen.

Möglicherweise sieht die Ethnologie nach einer disziplinären Schließungsbewegung, die seit Ende des 19. Jahrhunderts zu ihrer akademischen Etablierung geführt hat, jetzt einer Phase entgegen, in dem sich diese disziplinäre Geschlossenheit wieder verliert. In diesem Befund bestand Einigkeit, aber nicht in dessen Bewertung. Während Ethnologinnen und Ethnologen aus einzelnen Professuren es eher als wichtig ansahen, daß sich die deutschsprachige Ethnologie durch einen gemeinsamen Korpus an Wissen und Methoden bewußt gegenüber den Nachbarfächern auszeichnet und dies wenn möglich auch öffentlich vertreten sollte, sahen die Vertreterinnen und Vertreter der größeren Institute die gegenwärtige disziplinäre Offenheit eher als Chance, neue thematische Felder zu erschließen.

Prof. Dr. Till Förster
(Universität Basel)

9. Göttinger International Ethnographic Film Festival (30. April bis 4. Mai 2008)

Das diesjährige Festival war in vieler Hinsicht erfolgreicher als je zuvor (s. <http://www.gieff.de/>). Mehr als 300 Filme waren eingereicht worden. Sechzig Produktionen über 36 Länder wurden präsentiert. Mehr als 350 Filminteressierte besuchten das Festival an fünf Tagen. Es gab intensive Diskussionen, nicht nur nach den Filmvorführungen, sondern auch in allen Pausen im wunderschönen Ambiente der altehrwürdigen Paulinerkirche in der SUB Göttingen, wo GIEFF erstmals stattfand. Mehrere Hochschuldozenten nutzten die Gelegenheit, mit ihren Studierenden vor Ort die neuen Trends im ethnographischen Film zu erörtern. Die anwesenden Filmschaffenden waren begeistert von der Neugier der Studierenden, die sie immer wieder befragten.

Seit seinen Anfängen 1993, und so auch dieses Mal, hat das Festival das Ziel, neueste Produktionen aus den letzten drei Jahren zu zeigen und durch Gespräche mit den Filmschaffenden die Möglichkeiten des Einsatzes von

Film in der ethnologischen Forschung neu auszuloten. Eine achtköpfige Kommission aus Ethnologen und Ethnologinnen, Kultur- und Filmwissenschaftlern und Filmwissenschaftlerinnen sowie Dokumentarfilmschaffenden wählte aus der großen Menge interessanter Einsendungen die Filme für das Programm aus. Bewußt waren Spezialisten mit unterschiedlichen Sichtweisen eingeladen worden. Das variantenreiche Programm gab immer wieder Anlaß zu regen Diskussionen.

Das Festival 2008 hatte vier Themenschwerpunkte: Migration und Integration, Globalisierung und lokales Handeln, Situation und Entwicklungen in Osteuropa, Interkultureller Dialog am Beispiel Fußball. Von besonderer Bedeutung war wie stets das Studentenfestival, bei dem ein *student award* vergeben wird. Eine vierköpfige internationale Jury begutachtete die 18 für den Wettbewerb ausgewählten Filme, diskutierte sie zwei Tage lang und wählte schließlich den Film „Schule aus, ins Leben raus“ der Göttinger Kulturanthropologin Sandra Eckardt aus. Der Film entstand als Teil ihrer Magisterarbeit am Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie der Universität Göttingen.

Auch diesmal waren viele der Filmschaffenden aus aller Welt, aus ganz Europa aber auch aus Australien, Japan und Kanada anwesend. Unter ihnen waren Absolventen von ethnographischen und Dokumentarfilmschulen, Ethnologen und Ethnologinnen und Dokumentarfilmschaffende. Das Festival möchte die Diskussion zwischen Filmschaffenden und Studierenden, aber auch den Gedankenaustausch unter den Studierenden verschiedener Hochschulen und Studiengängen fördern. Dieses Jahr ist dies besonders gelungen: 14 Exkursionen aus ganz Deutschland und der Schweiz haben das Festival besucht. Einige der Dozenten haben die Gruppen begleitet und mit ihren Studierenden über das Gesehene und Gehörte vor Ort gesprochen. Sie nutzten auch die Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und mittels inter-universitärerer Arbeitsgruppen die Kontakte zu verstärken. Für sie war das Festival die Gelegenheit für eine intensive fachliche Auseinandersetzung.

Ausgerichtet wurde das Festival von dem neu gegründeten Verein gleichen Namens. Das Festival hat sich somit von der IWF Wissen und Medien gGmbH, die es einst gegründet hat, unabhängig gemacht. Das IWF hat

es dieses Jahr nochmals tatkräftig unterstützt. Neu hinzugekommen ist in der Organisation das neu gegründete Institut für Visuelle Ethnographie: <http://www.visuelle-ethnographie.de/>.

Dr. Beate Engelbrecht

VERSCHIEDENES

Aufruf zur Gründung der AG Kulinarische Ethnologie

Nahrung und Essen sind für alle Gesellschaften von grundlegender Bedeutung und die Küche oder „Cuisine“ ist ein wesentlicher Teil jeder Kultur. Da beim Umgang mit Essen und Trinken die verschiedensten Aspekte einer Gesellschaft bedeutsam sind und wirksam werden, haben wir es hier mit einem klassischen „gesellschaftlichen Totalphänomen“ im Mauss'schen Sinne zu tun. Dennoch haben Ethnologen die von Kultur zu Kultur unterschiedlichen kulinarischen Vorstellungen und Praktiken lange Zeit eher zögernd zur Kenntnis genommen und nur ansatzweise beschrieben. Vielleicht waren, wie Sidney Mintz vermutete, die mit der Herstellung und Zubereitung von Nahrungsmitteln verbundenen Tätigkeiten vielen (männlichen) Ethnologen einfach zu banal; wahrscheinlich war dies aber auch die Folge einer verbreiteten Geringschätzung des Kulinarischen.

Die kulturspezifischen *foodways* wurden in der Ethnologie vor allem thematisiert, wenn sie Aufschluß über andere Aspekte der Kultur versprechen: wie etwa Essen die Menschen mit ihren Göttern verband, Loyalitäten zementierte oder sie daran erinnerte, wer sie im Verhältnis zu anderen waren. Demnach interessierte nicht das „kulinarische Feld“ an sich, sondern nur, wozu Essen und Trinken gebraucht werden konnten.

Dies hat sich vor allem durch zwei Arbeiten geändert: Im Anschluß an die Studie von Jack Goody (1982) über den Zusammenhang von kulinarischer und sozialer Differenzierung und jener von Mintz (1985) zum Anteil des Zuckers an der Herausbildung der kapitalistischen Moderne hat sich die Thematik als eigenständiges Forschungsfeld etabliert. Das Interesse an Prozessen der Globalisierung schließlich hat der „Anthropology of food“ endgültig zum Durchbruch verholfen.

Seither haben sich einige der anregendsten Arbeiten Fragen der Diffusion und Transformation, aber auch der Aneignung, Identität und Beharrung zugewandt:

- Wie erklärt sich die Ausbreitung des amerikanischen Fastfoods weltweit und besonders in den hoch differenzierten Eßkulturen Asiens? Wie wird Fastfood angeeignet? Und welche lokalen Auswirkungen ergeben sich daraus (Watson 1997)?
- Wie verläuft – quasi im Gegenzug – die Aneignung zahlreicher außer-europäischer und besonders asiatischer Küchen im Westen und zunehmend allen Teilen der Welt? Welche Küchen oder auch nur einzelne Speisen globalisieren sich und welche scheinen dafür (noch) nicht zu taugen? Wie passen das immer breiter gefächerte Angebot an gastronomischen Richtungen und Lebensmitteln und die sich gleichzeitig rasant ausweitenden Nahrungstabus und Meidungen im Westen zusammen?
- Welchen Anteil haben Kochbücher an der Entstehung einer „nationalen Küche“ (Appadurai 1988)? Wie entstehen überhaupt nationale Küchen in einer Welt, die vor allem ethnische und regionale Eßtraditionen kennt? Und vermögen eigentlich nationale Küchen über eine rein „textuelle“ Realität hinaus zu existieren?
- Wie gehen die neuen Eliten und aufstrebenden Mittelklassen mit dem kulinarischen Erbe der Kolonialzeit und den gegenwärtigen globalen Tendenzen um? Hat das „einfache Mahl“ (Spittler 1992) der Agrargesellschaften im globalen Zeitalter eine Zukunft?
- Doch nicht alles wandelt sich. Gerade das Eßverhalten wird gemeinhin als besonders konservativ angesehen. Welche Ernährungsweisen bleiben also gleich und stabil?

Dies sind selbstverständlich nur einige Fragen und Aspekte. Die „AG Kulinarische Ethnologie“ richtet sich an alle, die Interesse haben, sich mit dem Thema Essen und Kultur zu beschäftigen. Ein erster Workshop ist für die nächste Jahrestagung der DGV 2009 geplant.

Kontakt: Prof. Dr. Marin Trenk, Institut für Historische Ethnologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt/M., trenk@frobenius-institut.uni-frankfurt.de

***Call for papers* der RG Ozeanien (Göttingen, Oktober 2008)**

Auf der DGV-Tagung in Halle im Oktober 2007 hat sich die RG Ozeanien neu konstituiert. Im dabei abgehaltenen Workshop „Zur Ozeanistik im deutschsprachigen Raum heute: Versuch einer ersten Bestandsaufnahme“ wurde eine spannende Bandbreite ozeanistischer Forschungen und Projekte sichtbar.

Zugleich entstand der Wunsch, sich über diese Forschungen und Projekte intensiver auszutauschen, als es in dem knapp bemessenen Rahmen des Workshops in Halle möglich war. Um diesen Austausch weiterzuführen, wird im Oktober 2008 eine Tagung der RG Ozeanien in Göttingen abgehalten werden. Die Tagung teilt sich in zwei Blöcke, zu denen jeweils Präsentationen und Diskussionsrunden organisiert werden können. Die genaue Dauer der Tagung richtet sich nach den eingehenden Vorschlägen für Präsentationen und Diskussionsrunden.

Termin: 2.–4. Oktober 2008.

Die Dauer muß noch endgültig geklärt werden – in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl.

Ort: Institut für Ethnologie Göttingen, Theaterplatz 15, 37073 Göttingen

Anmeldung: Um eine formlose Anmeldung wird baldmöglichst gebeten.

Block 1:

Vorstellung aktueller Forschungen und Projekte aus der Ozeanistik

Block 2:

(Re-)Präsentation, Rezeption und Verwertbarkeit der Ozeanistik im deutschsprachigen Raum. In diesem Block soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die Ozeanistik im deutschsprachigen Raum darstellt, wen sie damit erreicht und welche Bilder über Ozeanien dabei vermittelt werden und werden können.

Für beide Blöcke rufen wir alle Mitglieder, Interessenten und Interessentinnen der RG-Ozeanien auf, Vorschläge für Präsentationen und Diskussionsrunden einzureichen. Die Vorschläge mit den entsprechenden *abstracts* und Kontaktadressen sind bis zum 31. August 2008 an Michael Dickhardt und Susanne Kühling einzureichen.

Kontakt

Dr. Michael Dickhardt, Institut für Ethnologie, Theaterplatz 15, D-37073 Göttingen, Tel.: +49 (0)551/397893 od. 397892, Fax: +49 (0)551/397359, E-Mail: mdickha@gwdg.de

Dr. Susanne Kühling, Theodor-Heuss-Str. 10, D-69124 Eppelheim, Tel.: 06221/7265191, susanne.kuehling@gmail.com

ANKÜNDIGUNGEN

DGV-Tagung 2009 (Frankfurt am Main, 30. September–3. Oktober 2009)

Kulturelle Aneignungen: Anverwandlung – Anpassung – Camouflage

Längst schon haben globale Einflüsse in den Gesellschaften, die den Gegenstand ethnologischer Untersuchungen bilden, tiefgreifende kulturelle Wandlungsprozesse ausgelöst. Infolge der beschleunigten Diffusion von Gütern, Werten und Normen ist der herkömmliche ethnologische Kulturbegriff fragwürdig geworden: Kultur und Gesellschaft bilden keine Einheit mehr. In dem Maße, in dem Politik, Ökonomie und Recht an die Anforderungen des Weltmarkts ausgerichtet werden, bestimmen globale Kulturphänomene auch lokales Handeln. Eine gegenwartsbezogene Ethnologie muß dem Rechnung tragen. Ihr besonderes Interesse richtet sich auf den Fortbestand kultureller Diversität, die dem Ansturm der Globalisierung keineswegs erliegt, sondern sich lediglich wandelt und in der Artikulation neuer kultureller Identitäten zum Ausdruck gelangt.

Während ältere ethnologische Ansätze vorrangig an den Formen des Widerstands gegen kulturelle Außeneinflüsse interessiert waren, rücken neuerdings Strategien der aktiven Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Globalisierung in den Fokus ethnographischer Forschung. Sie sollen auch im Mittelpunkt der kommenden DGV-Tagung zum Thema „Kulturelle Aneignungen“ stehen. Unter Anverwandlung wird dabei der selektive Umgang mit Kulturimporten sowohl materieller als auch ideeller Art verstanden, die nicht einfach übernommen, sondern an tradierte Lebensformen adaptiert und mit alternierenden Bedeutungen versehen werden. Im Gegensatz zu diesen Formen kultureller Nostrifizierung erfolgt die Anpassung an dominierende Ordnungen als Bruch mit den eigenen Überlieferungen, der – sofern er scheitert – oft forcierte Retraditionalisierungsbemühungen zur Folge hat. Unter dem Begriff Camouflage schließlich läßt sich eine Strategie fassen, die sich den von außen erhobenen Forderungen

nur scheinbar beugt, um damit Spielräume zur Verfolgung traditioneller Zielsetzungen zu schaffen.

Für die kommende Tagung der DGV wünschen wir uns Beiträge, die sich in diesem Sinne mit den verschiedensten Formen des Wandels von Kulturen und Gesellschaften auseinandersetzen und damit Antworten auf drängende Fragen der Behauptung und Revitalisierung kultureller Identität in einer Epoche rasch voranschreitender Globalisierung geben.

Aufruf zu Tagungsbeiträgen/*Call for papers*

Die Arbeits- und Regionalgruppen der DGV sowie alle Mitglieder der DGV sind herzlich dazu eingeladen, Vorschläge für Workshops zur DGV-Tagung 2009 einzureichen. Bitte orientieren Sie sich dabei am generellen Tagungsthema und fügen Sie Ihrem Vorschlag eine Kurzdarstellung der Thematik (max. 3.000 Zeichen) sowie die Kontaktdaten der oder des Einreichenden bei. Einsendeschluß ist der 31. Januar 2009. Auf Basis Ihrer Angaben wird im Anschluss der Aufruf zu Tagungsbeiträgen für Ihren Workshop veröffentlicht.

Zudem sind alle DGV-Mitglieder dazu eingeladen, Vorschläge für Einzelvorträge (*papers*) einzureichen, die inhaltlich am Tagungsthema orientiert sind. Wie bei vergangenen Tagungen werden diese Vorträge vom Tagungskomitee der DGV zu Workshops gruppiert. Bitte fügen Sie Ihrem Vorschlag eine Kurzdarstellung der Thematik (max. 1.500 Zeichen) und die Kontaktdaten der oder des Einreichenden bei. Einsendeschluß ist ebenfalls der 31. Januar 2009.

Ausstellungen 2008/2009

Berlin

„Aserbaidshan – Land des Feuers, 5000 Jahre Geschichte und Kultur im Kaukasus“ (Museen Dahlem, Ethnologisches Museum, 27. August–16. November 2008)

„Die Tropen – Ansichten von der Mitte der Welt“ (Martin-Gropius-Bau, 12. September 2008–5. Januar 2009, eine Ausstellung des Goethe-Instituts und des Ethnologischen Museums, ermöglicht durch die Kulturstiftung des Bundes)

„kulturGUTerhalten – Restaurierung archäologischer Schätze an den Staatlichen Museen zu Berlin“ (Altes Museum, 27. März–28. Juni 2009)

Bremen

„Orchesterwelten – Weltorchester“ (Überseemuseum, 31. August–19. Oktober 2008)

„Blaschka – gläserne Geschöpfe des Meeres“ (Überseemuseum, 9. November 2008–11. Januar 2009, eine Fotoausstellung von Heidi und Hans-Jürgen Koch in Verbindung mit ausgewählten Originalglasmodellen aus dem 19. Jahrhundert)

„Sitting Bull und seine Welt“ (Überseemuseum, 13. Dezember 2008–10. Mai 2009, eine Ausstellungstournee: Bremen, Paris, Wien, USA, konzipiert vom Museum für Völkerkunde Wien)

„Schuhtick – Von kalten Füßen und heißen Sohlen“ (Überseemuseum, September 2009–März 2010, eine Ausstellung in Kooperation mit dem LWL-Museum für Archäologie Herne)

„Gene, Güter, Geist – Wie die Welt tickt“ (Überseemuseum, Ende 2009, neue Dauerausstellung)

Burgdorf

„TibeterInnen in der Heimat und in der Fremde. Fotoporträts und Lebensgeschichten von Fritz Berger“ (Museum für Völkerkunde, ab 23. August 2007)

Dresden

„Das Schach und seine asiatischen Verwandten“ (Museum für Völkerkunde, 15. Oktober 2008–Ende Februar 2009)

Frankfurt am Main

„Die Nase des Sultans. Politische Karikaturen aus der Türkei“ (Museum der Weltkulturen, Schaumainkai 37, Galerie 37 und Hochparterre, 9. August–16. November 2008)

„Sevrugian. Der Orient zwischen Poesie und Realität“ (Museum der Weltkulturen, Galerie 37, 6. Dezember 2008–12. Juli 2009)

Göttingen

„Für schön befunden – Objekte im Spannungsfeld der Ästhetik“ (Ethnologische Sammlung der Universität Göttingen, ab dem 19. Oktober 2008)

Hildesheim

„Paradiese der Südsee – Mythos und Wirklichkeit“ (Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, 11. Oktober 2008–7. Juni 2009, www.suedseeausstellung.de)

Leipzig

„BASAR im GRASSI Museum für Völkerkunde“ (Grassi Museum für Völkerkunde, 12.–14. September 2008, Verkaufsausstellung von Kunst

und Kunsthandwerk aus aller Welt)

„Amerika. Lebenswelten vom Eismeer bis nach Feuerland“ (Grassi Museum für Völkerkunde, ab 27. November 2008, Teil der Dauerausstellung „Rundgänge in einer Welt“)

„Alter und Älterwerden bei uns und in anderen Kulturen“ [Arbeitstitel] (Grassi Museum für Völkerkunde, Frühjahr–Herbst 2009)

Mannheim

„Homer – Der Mythos von Troja in Dichtung und Kunst“ (Reiss-Engelhorn-Museen, 14. September 2008–18. Januar 2009, gemeinsam mit dem Antikenmuseum Basel)

München

„Weiter als der Horizont – Kunst der Welt“ (Staatliches Museum für Völkerkunde, ab Juli 2008, Dauerausstellung mit wechselnden Ausstellungen im Kunstkabinett)

Stuttgart

„Schamanen Sibiriens. Magier – Mittler – Heiler“ (Lindenmuseum, 13. Dezember 2008–28. Juni 2009, in Kooperation mit dem Russischen Ethnologischen Museum St. Petersburg)

Wien

„Regionalbereich Süd- und Südostasien, Himalaya“ (Museum für Völkerkunde, ab Herbst 2008, Neueröffnung der Schausammlung)

„KunstVoller Widerstand. Krise und Kreativität in Sri Lanka“ (Museum für Völkerkunde, November 2008–Februar 2009)

„Straps & Bands. Textilien aus der Sammlung Foitl“ (Museum für Völkerkunde, ab Dezember 2008)

Zürich

„Rama und Sita – Das Ramayana in der Malerei Indiens“ (Museum Rietberg, Werner Abegg Saal, 29. Juni–28. September 2008, mit Unterstützung der Parrotia Stiftung)

„Picturesque Views‘: Frühe Fotografie in Indien“ (Museum Rietberg, Novartis Saal, 29. Juni–26. Oktober 2008, eine Ausstellung des Museums für Asiatische Kunst, Berlin)

„Shiva Nataraja: Der kosmische Tänzer“ (Museum Rietberg, 16. November 2008–1. März 2009, mit Unterstützung der HSBC Guyerzeller Bank AG)

„Surimono. Die Kunst der Anspielung in japanischen Holzdrucken“ (Museum Rietberg, 7. Dezember 2008–13. April 2009)



Frobenius-Gesellschaft

(Deutsche Gesellschaft für Kulturmorphologie) e.V.

Die Frobenius-Gesellschaft ist einer der ältesten ethnologischen Fördervereine im deutschsprachigen Raum. Sie wurde 1924 in München als „Deutsche Gesellschaft für Kulturmorphologie“ zur Unterstützung des „Forschungsinstituts für Kulturmorphologie“ ins Leben gerufen, das 1946 nach seinem Gründer Leo Frobenius (1873-1938) in „Frobenius-Institut“ umbenannt wurde.

Zielsetzung der Frobenius-Gesellschaft ist laut Satzung die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten des Frobenius-Instituts über außereuropäische Kulturen mit dem Schwerpunkt Geschichte und Kulturen Afrikas. Dies geschieht heute vor allem durch die finanzielle Unterstützung von Forschungsprojekten und Publikationen sowie Vortragsreihen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen. Die Frobenius-Gesellschaft trägt die Rechtsform eines gemeinnützigen eingetragenen Vereins. Dem Vorstand gehören z. Z. Dr. Eberhard Mayer-Wegelin als Vorsitzender sowie Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl und Dr. Carl Voigt an.

Die Mitgliedschaft in der Frobenius-Gesellschaft steht jeder Person offen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 50,00 € für ordentliche und 25,00 € für studentische Mitglieder. Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung reduziert sich der Mitgliedsbeitrag auf 40,00 € bzw. 20,00 €.

Im Beitrag ist der kostenlose Bezug der jährlich erscheinenden Zeitschrift *Paideuma: Studien zur Kulturkunde* enthalten. *Paideuma* ist das offizielle Publikationsorgan des Frobenius-Instituts an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. 1938 von Leo Frobenius gegründet, ist sie eine der führenden ethnologischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum. Der traditionelle regionale Fokus von *Paideuma*: die Geschichte und Kulturen Afrikas, ist in den letzten Jahren um Ozeanien und Südostasien erweitert worden; daneben finden sich in der Zeitschrift auch Beiträge von allgemeinem theoretischem Interesse.

Mitglieder der Frobenius-Gesellschaft werden regelmäßig von den öffentlichen Veranstaltungen des Frobenius-Instituts und der Frobenius-Gesellschaft informiert. Darüber hinaus können sie die Veröffentlichungen des Frobenius-Instituts zu einem Vorzugspreis beziehen, der bis zu 20 % unter dem offiziellen Ladenpreis liegt. Dabei handelt es sich um folgende wissenschaftliche Reihen: *Studien zur Kulturkunde* (1933ff., 115 Bde.), *Sonderschriften des Frobenius-Instituts* (1983ff., 14 Bde.), *Afrika Archiv* (1995ff., 4 Bde.), *Religionsethnologische Studien des Frobenius-Instituts* (1998ff., 4Bde.). Die noch lieferbaren Bände sind im Internet auf der Seite www.frobenius-institut.de aufgeführt.

Aufnahmeanträge können formlos an die Geschäftsstelle der Frobenius-Gesellschaft, Postfach 1245, 61452 Königstein geschickt werden. Für die Inanspruchnahme des ermäßigten studentischen Mitgliedsbeitrags für den Zeitraum von fünf Jahren ist die einmalige Vorlage einer Immatrikulationsbescheinigung erforderlich. Nach der Aufnahme durch den Vorstand der Gesellschaft erfolgt eine offizielle Benachrichtigung.

Weitere Auskünfte: Sekretariat des Frobenius-Instituts, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt a.M. – Tel.: 069-798 33050 – frobenius@em.uni-frankfurt.de



Holger Jebens

Kago und kastom

Zum Verhältnis von kultureller Fremd- und Selbstwahrnehmung in West New Britain (Papua-Neuguinea)

2007. 256 Seiten. Fester Einband.

€ 38,-

ISBN 978-3-17-019946-0

Religionsethnologische Studien des
Frobenius-Instituts Frankfurt am Main,
Band 3



Thomas Reinhardt

Geschichte des Afrozentrismus

Imaginiertes Afrika und afroamerikanische Identität

2007. 380 Seiten. Fester Einband

€ 49,-

ISBN 978-3-17-019947-7

Religionsethnologische Studien des
Frobenius-Instituts Frankfurt am Main,
Band 4



PAIDEUMA

Mitteilungen zur Kulturkunde
Band 54 • 2008

Herausgegeben von Karl-Heinz Kohl,
Frobenius-Gesellschaft e.V.

320 Seiten. Kart.

€ 58,-

ISBN 978-3-17-020171-2

www.kohlhammer.de

W. Kohlhammer GmbH

70549 Stuttgart · Tel. 0711/7863 - 7280 · Fax 0711/7863 - 8430



Bernhard Streck (Hg.)

Die gezeigte und die verborgene Kultur

2007. VII, 200 Seiten, 20 Abb., 5 Tabellen, br
ISBN 978-3-447-05600-7
€ 58,- (D) / sFr 99,-

Aus dem Inhalt (insges. 9 Beiträge):

B. Streck, Einleitung: Die gezeigte und die verborgene Kultur

A. Nippa, Vom Wandel der Tabus – aus der Welt des Wissens

G. Heusing, Eine Sprache namens „Gartenabfall“: Über Sondersprachen in Afrika

V. Klemm, Verbergen, Verschweigen, Verstellen: Konzepte und Praktiken zum Schutz von Glauben und Gemeinschaft bei schiitischen Minderheiten

G. Heeg, Die Geste der Scham als Grundgeste des Theaters

H.-W. Fischer-Elfert, Gezeigtes und Verborgenes im Alten Ägypten

E. Wolff, Was sie sagen und was sie tun: Die „Sprachenfrage in Afrika“ im politischen Diskurs

A. Weiss, Vom offenbarten Geheimnis zur partiellen Verheimlichung: Die Außendarstellung der frühen Christen

O. Riha, „Die Zauberer sollst du nicht am Leben lassen“: Magie in der mittelalterlichen Medizin



Simon Haberberger

Kolonialismus und Kannibalismus

Fälle aus Deutsch-Neuguinea
und Britisch-Neuguinea 1884–1914

Quellen und Forschungen zur Südsee
Reihe B: Forschungen 3

2007. XIII, 235 Seiten, 3 Karten, 2 Abb., 2 Tabellen, br
ISBN 978-3-447-05578-9
€ 48,- (D) / sFr 83,-

Mit dieser Arbeit untersucht der Bayreuther Historiker Simon Haberberger den Kannibalismus in den Kolonien Deutsch-Neuguinea und Britisch-Neuguinea von ihrer Gründung 1884 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges 1914. Dabei stellt er zum einen den Kannibalismus selbst dar, zum anderen aber auch die Reaktionen der Europäer. Die folgenden Fragen werden dabei beantwortet: Gab es bevorzugte Gelegenheiten, bei denen Kannibalismus stattfand? Was waren die Motive dafür? Wie beurteilten die Einheimischen diesen Brauch und wie die Europäer? Was unternahmen die Europäer gegen den Kannibalismus? Um hierbei nicht nur die europäische Perspektive darzustellen, führte der Verfasser selbst Feldforschung auf Nissan Island durch. Anschließend werden Umfang und Reaktionen in Deutsch-Neuguinea mit Britisch-Neuguinea verglichen, wobei der Verfasser die gesamte verfügbare Quellenbasis, also alle bekannt gewordenen Fälle aus dem Untersuchungszeitraum berücksichtigt.

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN
www.harrassowitz-verlag.de · verlag@harrassowitz.de